

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerzeitung**

Band (Jahr): **58 (1913)**

Heft 25

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des Schweizerischen Lehrervereins

und des Pestalozzianums in Zürich

Erscheint jeden Samstag.

Redaktion:

F. Fritsch, Sekundarlehrer, Steinwiesstrasse 18, Zürich 7
P. Conrad, Seminarleiter, Chur.

Expedition:

Art. Institut Orell Füssli, Zürich I, Bäregasse 6

Abonnement.

	Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnenten	Fr. 5. 60	Fr. 2. 90	Fr. 1. 50
" direkte Abonnenten { Schweiz: " 5. 50	" 2. 80	" 1. 40	" 2. 05
{ Ausland: " 8. 10	" 4. 10		

Inserate.

— Per Nonpareillezeile 25 Cts. (25 Pfg.). — Grössere Aufträge entsprechenden Rabatt. —
Inserat-Schluss: Mittwoch Abend. — Alleinige Annoncen-Annahme:
Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Bahnhofstrasse 61, Eingang Füsslistrasse,
und Filialen.

Beilagen der Schweizerischen Lehrerzeitung:

Blätter für Schulgesundheitspflege, jährlich 10 Nummern.
Monatsblätter für die physische Erziehung der Jugend, jährl. 12 Nummern.
Pestalozzianum, je in der zweiten Nummer des Monats.
Zur Praxis der Volksschule und Literarische Beilage, jeden Monat.
Der Pädagogische Beobachter im Kanton Zürich, jeden Monat.
Das Schulzeichnen, jährlich 8 Nummern.

Inhalt.

Die Pfadfinder. — Die Lehrmittelfrage im fremdsprachlichen Unterricht. II. — Kreuzlingen. II. — † Jules Meuri. — Willh. Münch. — Schulnachrichten. — Vereins-Mitteilungen.

Der Pädagogische Beobachter im Kanton Zürich Nr. 6.
Das Schulzeichnen. Nr. 2.

Konferenzchronik

Mitteilungen sind gef. bis **Mittwoch abend**, spätestens **Donnerstags** mit der ersten Post, an die Druckerei (Art. Institut Orell Füssli, Zürich, Bäregasse) einzusenden.

Lehrerverein Zürich. Wir machen unsere Mitglieder aufmerksam auf das nächsten Sonntag in Richterswil stattfindende Konzert des Lehrergesangsvereins und laden sie alle freundlichst zum Besuche desselben ein. Näheres siehe Lehrergesangsverein.

Lehrergesangsverein Zürich. Heute **5 Uhr** Übung. Sonntag, 22. Juni, Konzert-Fahrt nach Richterswil. Bei günstiger Witterung Abfahrt 12³⁰ Bahnhofstrasse mit dem Schiffe. Bei ungünstiger Witterung 1³⁸ mit der Bahn ab Bahnhof Enge. Bei unsicherem Wetter gibt die Telefonzentrale von 9 Uhr an Auskunft. 3³⁰ Konzert in der Kirche. 6 Uhr gemütliche Vereinigung mit den Gesangsvereinen von Richterswil im Hotel „Dreikönige“. Rückfahrt 10 Uhr.

Lehrerinnenchor Zürich. Übung Montag, den 23. Juni, 6 Uhr. Vollzählig!

Gesellschaft für deutsche Sprache in Zürich. Freitag, den 27. Juni, abends 8 Uhr, „Saffran“ (II. Stock): Vortrag von Hrn. Professor Dr. A. Steiger, Zürich: Spittlers Sprachkunst.

Pädagogische Vereinigung d. Lehrervereins Zürich. Dienstag, 24. Juni, ab. 7 Uhr, Wolfbach: Lesen psych. Schriften. Donnerstag, abends 6—8 Uhr, Kurs in Methode Jaques-Dalcroze (südl. Turnhalle Hirschengraben). Gäste willkommen!

Leser, berücksichtigt die in diesem Blatte inserierenden Firmen!

Bürgenstock 870 M. u. Stanserhorn 1900 M. ü. Meer

am Vierwaldstättersee

empfehlenswerteste, lohnendste u. billigste Ausflugsorte für Schulen

Beiderorts grossartige Aussicht, vom Stanserhorn ebenbürtig jener vom Rigi und Pilatus. Mittelst deren Bergbahnen (von den Dampfschiffstationen **Kehrsiten** resp. **Stansstad**) in kürzester Zeit erreichbar. Illustrierte Fahrpläne mit Panorama gratis. Betreff Preisermässigungen sich zu wenden an die betreffenden Betriebsdirektionen. (O F 208) 603.

Lehrerverein Winterthur. Zeichenkränzchen. Übung Samstag, den 28. Juni, 2 Uhr, Zeichnen im Freien. Besammlung im Heiligberg-Schulhaus.
Fortsetzung siehe folgende Seite.

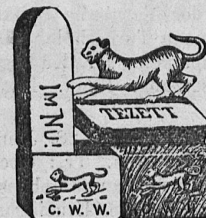
Junge LehrerIn. Tessinerin sucht per sofort Stelle in einer Privatfamilie zur Unterrichts-Erteilung im Italienischen und Französischen an die Kinder. Mässiger Preis und günstige Bedingungen. 791
Offerten an:

L. C., Mezzovico (Tessin).

Radier-Gummi
mit dem Tiger

„TEZETT“ „MNU!“
Beste Marken der Gegenwart.

DOETSCH & CAHN
HANNOVER-WÜLFEL
Beste Radiergummi-Spezial-Fabrik.
— So haben in allen besseren Papierhandlungen. —



Vereins-Fahnen

in garantiert solider u. kunstgerechter Ausführung, sowie Handschuhe, Federn, Schärpen etc. liefern preiswert
KURER & Cie, WYL, St. GALLEN

Anerkannt erstkl. Spezialhaus für Fahnen-Stickerei.
Auf Verlangen senden kostenlos Vorlagen, Stoffmuster etc. nebst genauen Kostenvoranschlägen. 67

Wir widmen unserer Spezialabteilung über
massiv silberne und schwer-versilberte Bestecke

und Tafelgeräte besondere Aufmerksamkeit und senden auf Verlangen unsern bezügl. Katalog pro 1913 reich illustriert, mit sehr vorteilhaften Preisen gratis und franko.
Vorzugspreise für Hotels, Pensionen und Restaurants.
Spezialpreise für komplette Aussteuern. 60

E. Leicht-Mayer & Cie., Luzern, Kurplatz Nr. 18.

Pianos Flügel Harmoniums

in allen Preislagen.

Tausch Teilzahlung Miete

Stimmungen und Reparaturen

Vorzugspreise für die tit. Lehrerschaft.

A. Bertschinger & Co.

Zürich I
Steinmühlegasse, Ecke Sihlstr.
nächst Jelmoli.

Konferenzchronik

Freier Zeichensaal für Lehrer. Je Samstag 8—12 und 2 bis 6 Uhr im Wolfbachschulhaus. Morgen, Samstag, den 21. Juni, Besammlung der Kandidaten 6¼ Uhr, bei der Kirche in Veltheim bei Winterthur. Der Nachmittagskurs der Lehrer fällt für morgen aus.

Kantonaler zürcherischer Verein für Knabenhandarbeit. Ausstellung im Pestalozzianum: 1. Das Arbeitsprinzip in der Elementarschule, 16 Tafeln. 2. Das Arbeitsprinzip in der 7. u. 8. Kl., 16 Tafeln. 3. Modellierarbeiten von Schülern der 7. und 8. Klasse des Schulkreises V.

IX. Schweiz. Konferenz für Erziehung und Pflege Geisteschwacher, Freitag und Samstag den 27. u. 28. Juni in Herisau. 1. Gedächtnis an Hr. Auer; Berichterstattung. 2. Vortrag von Dr. Pfenninger, Zürich: Über das Beobachten. 3. Vortrag von H. Graf, Zürich und Stärke, Turbenthal: Fürsorge für die schulentlassenen Schwachbegabten und Schwachsinnigen. 4. Jeux belges, von Fr. Descoedres, Genf.

Verein enthaltsamer Lehrer Zürich. Sommerwanderung auf den Rautispitz, Samstag, 28. Juni. Abfahrt Zürich, Hauptbahnhof, 1²⁰, Mollis an 3²⁴. Aufstieg zur Rautalp 4 Std. Heulager. Marschleistung am 2. Tag 8 Std. Es wird nicht allgemein abgekocht. Gelegenheit, Milch zu kaufen. Anmeldungen, auch von Nichtmitgliedern, nimmt gerne entgegen: E. Bachmann, Lehrer, Winterthurerstrasse 156, Zeh. 6. Telefon: Alkoholfreies Restaurant Irchelburg, 9683 Zeh.

Lehrerturnverein Zürich. Lehrer: Übung Montag, den 23. Juni, 6 Uhr, Kantonsschule. Neue Turnschule, 13. Altersjahr, Männerturnen, Spiel. Spielriege Mittwoch, 18. Juni, 6—7½ Uhr. — Lehrerinnen: Übung Dienstag, 24. Juni, Hirschengraben. Beginn 6 Uhr.

Lehrerturnverein Winterthur und Umgebung. Montag, den 23. Juni, 5¾ Uhr, Übung in der alten Turnhalle. Freiübungen III. Stufe; Gerätüben, Völkerball.

Lehrerturnverein des Bezirkes Horgen. Übung Mittwoch, den 25. Juni, 5 Uhr, in der Turnhalle Horgen. II. Stufe. Hüpfübungen.

Lehrerturnverein Bern und Umgebung. Nächste Übung, Samstag, 21. Juni, 2½ Uhr, in der Turnhalle Spitalacker. Stoff: Einführung in die neue Turnschule. Hr. Eggemann: Klettergerüst, Stemmalken. Hr. Kündig: Freiübungen 10. Altersjahr, Fortsetzung. Bank. Nach 4 Uhr Kegelschub im Altenberg.

Filialkonferenz Glarner Mittelland. Samstag, 28. Juni, 3 Uhr, im Gasthaus „zur Wiese“, Ennenda. Tr.: Über Erziehung im allgemeinen und die Erziehung und Lebensschicksale eines Wunderkindes. Ref. Hr. S. Leuzinger, Netstal.

Filialkonferenz Glarner Hinterland, Samstag den 28. Juni, 2½ Uhr, in Nidfurn, Gasthaus „Hirschen“. Referat: Wie wollen wir erziehen? Referent: Hr. Pfarrer Balmer, Luchsingen.

Kantonaler Lehrerverein von Appenzell A.-Rh. Ordentliche Hauptversammlung Montag, 23. Juni, 10½ Uhr, in der „Linde“ in Heiden, Tr.: 1. Vortrag von Hrn. Obergerichtspräsident Dr. Tanner, Herisau, über Haftpflicht und Schülerversicherung. 2. Die Statutarischen.

Nur Fr. 7.50

kosten 6 ganze Flaschen **hochfeiner Likör** sortiert franko gegen Nachnahme. Bei Abnahme von 12 Flaschen zu 14 Fr. und 1 Flasche gratis. Kleine Proben gegen Einsendung von 50 Cts. in Marken.

A. Kneschaurek, Likör-Industrie, Zürich, Hauptpostfach.

Gesucht junge tüchtige

Lehrkraft

für Handelsfächer. Lehrpatent. Eintritt 1. Oktober event. sofort. Italienisch erwünscht.

Offerten an Fischers Handelsschule Biel.

Jede Hausfrau wünscht sich?

METAMORPH!

4 schweiz. Pilzschultafeln

mit 40 Abbildungen der wichtigsten essbaren und giftigen Pilze der Schweiz

nach der Natur gemalt von Georg Troxler, Text von Julius Rothmayr.

Naturgetreu in Farben und Grösse reproduziert. Von ersten Autoritäten empfohlen.

Preis: 18 Fr. für die 4 Tafeln 49 × 76 cm., solide aufgezogen, inkl. Verpackung und Porto.

Bestellungen nimmt entgegen

Verlagsanstalt Huber, Anacker & Cie., Aarau.

Turnanstalt Bern

beste Bezugsquelle für

Turngeräte aller Art

(einzeln und ganze Ausrüstungen)

Spielgeräte, (Bälle, Raquettes, Flaggenstäbe, Ziehtau, Schwungseile u. s. w.)

Fecht-Artikel

Turnkleider, konkurrenzlose Typen.

Bitte, Kataloge und Offerten verlangen.

Arnold Merz,
Geschäftsführer.

Soeben erschienen

in der beliebten Ullsteinausgabe zu Mk. 1. — per Band schön gebunden und tadellosem Druck:

Tiroler Schwänke von Karl Schönherr

zu beziehen in allen Buchhandlungen oder direkt vom Verlag
Ullstein & Co., Berlin S. W. 68.

Neurasthenie, Nervenleiden

Nervenzerrüttung, Schwäche, Folgen schlechter Gewohnheiten, Hirn- und Rückenmarkreizung und Erschöpfung, Fluss, Harn- und Blasenleiden, Frauenleiden jeder Art, heilt mit natürlichen, in frischen und veralteten Fällen bewährten Blut- und Nervenmitteln und vorzüglichen Erfolgen nach eigener Methode ohne Berufsstörung:

Dr. med. Fries, Spezialarzt, Zürich, Waldmannstrasse 8.
Verlangen Sie Prospekt.

J. Ehrensam-Müller

Zürich-Industriequartier

Schreibhefte-Fabrik

mit allen Maschinen der Neuzeit aufs beste eingerichtet. — Billigste und beste Bezugsquelle der Schreibhefte jeder Art.

Zeichenpapiere in den vorzüglichsten Qualitäten sowie alle anderen Schulmaterialien.

Schultinte. Schiefer-Wandtafeln stets am Lager.

Preisocourant und Muster gratis und franko.

Ernst und Scherz

Gedenktage.

22. bis 28. Juni.

- 22. Schl. b. Murten 1476.
- † Macchiavelli 1527.
- W. v. Humboldt 1767.
- 24. Schl. b. Solferino 1859.
- Schl. b. Custoza 1866.
- † G. Cleveland 1908.
- 25. Augsb. Konfess. 1530.
- † Sadi Carnot 1894.
- 26. Schl. b. Fleurus 1794.
- 27. Leipziger Disputation 1519.
- Fürst v. Kaunitz 1789.
- 28. Schl. b. Fehrbellin 1675.

* J. J. Rousseau.

* * *

Wen Wissenschaft einmal mit dem Strahl der göttlichen Wärme getroffen hat, den hat sie gewonnen für Lebenszeit.

Wilamowitz.

* * *

Morgenlied.

O Atem erster Frühe,
O Strom der Sonnenglut
Nun wache auf und glühe,
Nun brause Lebensglut.
Die Wälder traumumfangen,
Schaun gross ins neue Licht,
Die Felder stehn im Prangen,
Wie reich, sie wissen's nicht...

G. Schüler.

* * *

Nach dem Erdbeben vom 16. Nov. 1911: Die Mutter sagte zu meinem Bruder: „Du hast ja ein Räuschen“, aber er gab nicht nach und am andern Tag kam es aus, dass es doch eines gewesen war. — Der Vater meinte, die Mutter schüttelte ihn und die Mutter meinte, er rüttelte sie.

* * *

Die Welt, die du in und mit dir herum trägst, ist viel wichtiger und entscheidender als die Welt um dich, und die zweite richtet sich ganz nach der ersten.

Locell.

* * *

???

Gibt es ein Hilfsmittel zur Erstellung von Panoramen und Terrainskizzen und wo ist dieses erhältlich?

H. G. in J.

Briefkasten

Hrn. J. St. in B. Z. Zeit kennen wir keine freien Stellen, wie Sie wünsch. — Hrn. J. R. in E. Institute sind mit ähnl. Anerbieten überlaufen; wir senden Ihnen gute Privatorte. — Hrn. O. S. in G. Die Verschreibung liegt in Ihrer Unterschrift. — Hrn. J. S. in R. D. Ausweiskarte geht Ihnen direkt zu. — Hrn. R. L. in J. Über den Werkbund gibt dessen Jahrbuch Aufschluss. — Fr. J. R. in S. Nehmen Sie Nr. 2 des Handbuchs f. mod. Unterricht (Hamb. Jensen).

SCHWEIZERISCHE LEHRERZEITUNG

1913.

Samstag den 21 Juni

Nr. 25.

Die Pfadfinder.

Vor etwa fünf Jahren gründete der englische General Baden-Powell, dessen Name durch den Burenkrieg bekannt geworden ist, eine Jugend-Organisation, die sich seither in fast alle zivilisierten Nationen verpflanzt hat. In der letzten Zeit zieht die Bewegung in der Schweiz mehr die Aufmerksamkeit vieler auf sich, denen das Wohl des heranwachsenden Geschlechts und die Sorge um die Zukunft unseres Volkes am Herzen liegt. Nachdem bei der Belagerung von Mafeking ein Korps von Knaben als Kundschafter und Übermittler von Befehlen und Nachrichten Baden-Powell ausgezeichnete Dienste geleistet hatte, fiel dem praktischen Engländer in seiner Heimat der Unterschied zwischen jenen frischen, tatkräftigen „Boy Scouts“ und den saft- und kraftlosen Gestalten in den Strassen der Grosstadt auf. Dies um so mehr, als er in seinen 25 Kriegs- und Tropenjahren genugsam erfahren hatte, wie schwer sich die Leute aus der Stadt daran gewöhnen, auf sich selber angewiesen zu sein und für sich selbst zu sorgen. Schliesslich reifte in dem energischen Manne der Plan, die Jugend Englands zu „Friedens-Scouts“ oder „Pfadfindern“ heranzubilden, d. h. sie durch eine tüchtige körperliche und moralische Erziehung zu Vorkämpfern der Kultur zu machen.

Alle grossen Pioniere der Menschheit verdanken ihre Erfolge ihrer Findigkeit, Disziplin, Bedürfnislosigkeit, Selbstlosigkeit, körperlichen Regsamkeit und Gewandtheit, ihrer Ritterlichkeit, ihrem Selbstvertrauen, Edelmüt und ihrer Vaterlandsliebe. Diese Eigenschaften will daher Baden-Powell den jungen „Pfadfindern“ beibringen. „Sie sollen mit allen Erfordernissen des Lebens im Felde praktisch vertraut gemacht werden (Pionierarbeiten, Hüttenbauten, Baumfällen, Kochen, Backen etc.), in unbekannten Gegenden ihren Weg finden, in Booten reisen, Karten lesen, Höhen und Entfernungen schätzen und alle Arten von Signalen geben und verstehen lernen.“ Ein wichtiges Kapitel in Baden-Powells Erziehungsplan stellt die Beobachtung der Tiere und der Natur dar. „Die Jungen sollen den Reiz der Jagd kennen lernen, sich mit Gewandtheit und Stille an die Tiere des Waldes heranschleichen, sie in ihrem Treiben belauschen, niemals aber irgend ein Geschöpf quälen oder ohne zwingende Not töten. Mit der photographischen Kamera und nicht mit der Flinte sollen sie auf das Wild zielen.“ Zur Beobachtung des Lebens in Wald und Feld gehört die Kenntnis von Pflanzen und Wurzeln und vom Lauf der Gestirne. Da der Pfadfinder nur dann etwas leisten kann, wenn er gesund und kräftig ist, lernt er die Regeln einer hygieni-

schen Lebensführung, die Stärkung des Körpers durch Leibesübungen, Jugendspiele und Körperpflege, die Pflicht der Vermeidung von Schädlichkeiten (Rauchen, Trinken und Ausschweifungen), sowie die Tugenden der Beharrlichkeit und Willensstärke sich eigen zu machen. Ins moralische Gebiet gehört die Forderung an die „Pfadfinder“, jeden Tag mindestens ein gutes Werk zu tun, stets Hilfsbereitschaft, Höflichkeit, Selbstzucht, Mut, Ehrerbietung und ein mitfühlendes Herz zu zeigen und sich mit den Pflichten gegen das Vaterland, seiner Geschichte und seinen staatlichen Einrichtungen vertraut zu machen.

Das Erziehungssystem Baden-Powells, dessen Grundzüge er in dem Buche „Scouting for Boys“ niedergelegt hat, hatte einen ungeahnten Erfolg. Überall in England wie in seinen Kolonien entstanden „Scout-Patrouillen“, aus je 6 bis 8 Jünglingen bestehend, aus denen sich wiederum „Scout-Trupps“, mindestens drei Patrouillen zählend, zusammensetzten. Als Lehrmeister amten frühere Offiziere, Lehrer und andere geeignete Persönlichkeiten aus allen Ständen. Ihre Aufgabe besteht vor allem in der Heranbildung tüchtiger Patrouillenfürher. Die Knaben drängten sich in Massen zu der neuen Organisation, die schon nach einem Jahre 140,000 junge Leute aller Volksschichten umfasste. „Dieses überraschende Anwachsen der Boy-Scout-Bewegung in England hat aufs neue das schreiende Bedürfnis gezeigt, dass der Jugend in dem moralisch und körperlich so gefährlichen Alter von 12 bis 18 Jahren eine Stätte geboten werde, wo ihre guten Triebe sich ungestört entwickeln, die schäumende Jugendkraft in die richtigen Bahnen geleitet und die schlechten Leidenschaften durch Beispiel, gesunde Tätigkeit in freier Natur und durch die Erweckung des Ehrgefühls gehemmt werden können.“ In Deutschland fielen die Ideen Baden-Powells rasch auf einen günstigen Boden. Es bildete sich ein Verein zur gesundheitlichen, moralischen und praktischen Fortentwicklung der Jugend aller Stände („Jugendsport in Feld und Wald“) mit der Aufgabe, die Erziehungsmethode des englischen Generals auf deutsche Verhältnisse zu übertragen, d. h. sie vor allem bei den bereits vorhandenen Jugendvereinen (Wandervogel, Alt-Wandervogel, Burschenvereine, Jugendwehr etc.) einzuführen. Als Bezeichnung der deutschen „Scouts“ wählte man das Wort „Pfadfinder“, um anzudeuten, dass der Zweck des neuen Systems im Suchen und Finden des richtigen Lebenspfades, des Pfades, der zur Gesundheit und Kraft, zur körperlichen und moralischen Festigung der Jugend führen soll, liege. In dem von Stabsarzt Dr. A. Lion unter Mitwirkung von Offizieren

und Schulmännern herausgegebenen „Pfadfinderbuch“ (Verlag der „Ärztlichen Rundschau“ in München) liegt eine deutsche Ausgabe von Baden-Powells „Scouting for Boys“ vor, die in vorzüglicher Weise über das Wesen, die Ziele und die Aufgaben des Pfadfinder-Werkes orientiert.

Auch in unserm Lande fasste in den letzten Jahren die Pfadfinder-Bewegung Boden. In Basel waren es die Abstinenten („Neutraler Guttempler-Orden“), die dieses Jugendwerk zuerst an die Hand nahmen, indem sie im Jahre 1911 ihren bereits bestehenden „Jugendbünden“ einen Pfadfinderverein für Jünglinge („Pro Patria“) und 1912 einen Pfadfinderinnenverein („Gertrud“) für Töchter von mindestens 15 Jahren angliederten. In neuester Zeit bildeten sich in Basel wie in der französischen Schweiz in den „Christlichen Vereinen junger Männer“ besondere Pfadfinder-Abteilungen, die eine rege Tätigkeit entfalten. Im Februar 1913 wurde zum Zwecke der Sammlung und Zentralisation dieser neuen Jugendfürsorgebestrebungen eine „Gesellschaft zur Förderung des Pfadfinderwesens“ gegründet, die für die Basler Pfadfinder gewisse einheitliche Normen aufstellte. Seit Jahresfrist besteht auch ein schweizerisches „Zentralkomite“, das seinen Sitz in Genf hat und dem bis jetzt die Vertreter der Pfadfinder-Verbände in den welschen Kantonen angehören. Es hat einen Führer herausgegeben, der kürzlich unter dem Titel „Schweizer Pfadfinder“ in deutscher Übersetzung erschienen ist (Verlag von Léon Martinet in Lausanne, 86 S., Fr. 1. 25). Das mit zahlreichen Illustrationen geschmückte Büchlein verbreitet sich in einlässlicher und anschaulicher Weise über das Pfadfinderwesen überhaupt, über die Organisation der Schweizer Pfadfinder und über die Ordnungen, das Leben und Treiben der einzelnen Pfadfinderabteilungen. Das vom schweizerischen Zentralkomite aufgestellte Reglement bezeichnet als Zweck der Pfadfinderkorps „sämtliche Fähigkeiten des Knaben und jungen Mannes auf eine normale und harmonische Weise zu entwickeln. Sie sollen seinen Körper sowohl als auch seinen Charakter bilden und ihn zur Erfüllung seiner Pflichten vorbereiten.“ Pfadfinder kann jeder Knabe oder junge Mann werden, der mindestens 11 Jahre alt ist. Er muss dafür die schriftliche Einwilligung seiner Eltern beibringen und sich folgenden Satzungen unterwerfen:

1. Ein Pfadfinder ist wahrhaftig; man kann sich auf sein Wort verlassen. 2. Ein Pfadfinder ist respektvoll und achtet die Anschauungen eines andern, auch wenn es nicht die seinen sind. 3. Ein Pfadfinder macht sich nützlich; er bemüht sich, täglich mindestens eine gute Handlung zu vollbringen. 4. Ein Pfadfinder ist der Freund von jedermann und der Bruder jedes andern Pfadfinders. 5. Ein Pfadfinder ist höflich. 6. Ein Pfadfinder ist gut gegen die Tiere. 7. Ein Pfadfinder versteht zu gehorchen. 8. Ein Pfadfinder ist stets guter Laune. 9. Ein Pfadfinder ist mutig. 10. Ein Pfadfinder

ist arbeitsam. 11. Ein Pfadfinder ist sparsam. 12. Ein Pfadfinder ist sauber an seinem Körper und rein in seinen Gedanken, Worten und Handlungen.

Jede Pfadfinderabteilung besitzt eine kleine dreieckige Fahne (Wimpel), deren Farbe sie selbst bestimmt und die mit einer Figur (Tier, Gegenstand, Symbol) versehen ist, die das charakteristische Erkennungszeichen der Patrouille darstellt. Diese wählt sich einen bestimmten Ruf oder Pfiff, der es ihren Pfadfindern ermöglicht, sich einander zu erkennen zu geben, wenn sie sich nicht sehen. Die Devise der schweizerischen Pfadfinder lautet: „Allzeit bereit.“ Ihr Abzeichen ist eine gespannte Armbrust auf geflammtem Grunde, versehen mit dem eidgenössischen Kreuz. Sie grüssen sich, indem sie die drei Mittelfinger der rechten Hand hochhalten. Die Kleidung des Pfadfinders setzt sich zusammen aus einem breitkrämpigen Hut, einem Halstuch oder einer Krawatte in der von der Patrouille gewählten Farbe und einem Gurt; die übrigen Kleidungsstücke können frei gewählt werden. Jeder Pfadfinder trägt einen 1,60 m langen Stock mit Dezimeter- und Halbdezimeter-Einteilung. Eine Pfadfinder-Patrouille besteht aus höchstens acht jungen Leuten und wird von einem „Feldmeister“ geführt. Mehrere Patrouillen bilden zusammen eine Pfadfinderabteilung, diese steht unter der Leitung eines Instructors oder Oberfeldmeisters, der mindestens 18 Jahre alt sein muss und vom Kantonalkomite ernannt wird. Um Pfadfinder-Aspirant zu werden, muss ein Knabe das Pfadfindergesetz hersagen und erklären, grüssen und den Gruss erklären, den Ursprung der Schweizerfahne erklären, alle Strophen eines vom Kantonalkomite bestimmten Vaterlandsliedes aufsagen und eine einfache, selbstverfertigte Handarbeit dem Instruktor zur Begutachtung vorlegen können. Nachdem der Aspirant wenigstens zwei Monate einer Patrouille angehört hat, kann er auf Empfehlung des Führers zum Pfadfinderexamen zugelassen werden. In diesem wird folgendes verlangt: Der Pfadfinder muss mindestens zehn in unsern Gegenden vorkommende Bäume nach Blatt oder Silhouette erkennen und bestimmen und ihre charakteristischen Eigenschaften angeben können, wenigstens einen Franken auf einer Sparkasse angelegt haben, nach einminütiger Besichtigung von 24 verschiedenen zerstreut auf einem Brette liegenden Gegenständen eine Liste aufstellen können, die mindestens 16 der gesehenen Gegenstände enthält, 2 km in weniger als 15 Minuten zurückzulegen, mit höchstens zwei Streichhölzern im Freien ein Feuer anzuzünden und auf diesem ein kleines Mahl zu bereiten imstande sein und endlich eine topographische Karte zu lesen und den Kompass zu gebrauchen verstehen. Zur Heranbildung tüchtiger Führer werden besondere Kurse veranstaltet. Ein solcher fand z. B. in den Tagen vom 20. Mai bis 27. Juni in Basel statt.

Der Lernstoff und das Tätigkeitsgebiet des Pfadfinders sind sehr reichhaltig. Durch Marschübungen,

kleine und grössere Ausflüge und Bewegungsspiele aller Art wird seine körperliche Kraft und Gewandtheit entwickelt; durch die Beobachtung der Natur, des Tier- und Pflanzenlebens, werden seine Sinne geschärft und seine botanischen, zoologischen und geologischen Kenntnisse erweitert und vertieft; die Orientierungsübungen, das Kartenlesen, das Abschätzen von Höhen und Entfernungen und dergl. lehren ihn, sich auch in einer fremden Gegend rasch zurechtzufinden; im Lagerleben lernt er, mit primitiven Mitteln für seine leiblichen Bedürfnisse zu sorgen; im Zusammenleben mit seinen Genossen werden die sozialen Tugenden der Hilfsbereitschaft, der Verträglichkeit, der Unterordnung, der Selbstzucht geweckt und gekräftigt. So wird ein körperlich und moralisch gesundes Geschlecht erzogen, das sich seiner Pflichten gegen sich und gegen die Allgemeinheit voll bewusst und fähig und bereit ist, sie jederzeit zu erfüllen, Söhne und Töchter, auf die das Vaterland in Not und Gefahr sicher zählen kann. ss.

Die Lehrmittelfrage im fremdsprachlichen Unterricht.

Zur Neuauflage

des „Cours élémentaire de langue française“ von E. Keller.

Von Dr. E. Fromaigeat, Winterthur.

II.

III. Wo sind aber die Konzessionen an die „Solidität der alten Grammatiken“ zu suchen? Betrachten wir die systematische Zusammenstellung der Grammatik, die das Buch gibt: Auch hier wird nur die französische Sprache verwendet; die Folge davon ist, dass die Regeln so elementar wie möglich gehalten werden, wenn überhaupt Regeln und nicht nur Titel und Beispiele gegeben sind. Trotzdem wäre es wohl möglich gewesen, etwas mehr Ordnung in die Zusammenstellung zu bringen und Unklarheiten zu vermeiden. Wenn z. B. unter dem Titel: „Noms qui ne s'emploient qu'au pluriel“: les parents, les ciseaux, les lunettes, genannt werden, so wird der Schüler kaum verstehen, dass diese Wörter eben nur in dem Sinne: die Eltern, die Schere und die Brille immer im Plural sind, im Singular dagegen einen andern Sinn haben. Oder wenn er über die Ableitung des Adverbs die Regel aufstellt: *Beaucoup d'adverbes sont dérivés d'adjectifs. On ajoute la terminaison -ment au féminin de l'adjectif, si celui-ci se termine par une consonne.* Ex.: poli-poliment; vif-vivement, so wird der Schüler entschieden verdutzt sein, zuerst eine Ausnahme und nachher erst ein Beispiel zu finden. Aber seine Verwirrung wird noch wachsen, wenn er gleich darauf, unter dem Titel: *Comparaison des adverbies als einziges Beispiel der regelmässigen Steigerung das Adverb: „gaiement“* findet, dessen Adjektiv nicht auf einen Konsonanten endet und das trotzdem von der weiblichen Form abgeleitet wird. (Warum nicht das häufigere: „gaïment“?, das wäre weniger aufgefallen.)

Hr. K. scheint grundsätzlich die Vollständigkeit, die man im „Regelkram der alten Grammatiken“

findet, zu meiden. Ein Beispiel für viele: Unter dem Titel „Formation du pluriel“ erscheint als vierte Regel: „Quelques noms en *ou* prennent *x*: le chou (les choux), le bijou, le joujou, le genou. (Mais les trous, les clous, les sous etc.)“ Das fasst doch jeder Leser so auf: Einige Substantive lauten auf *-ou* und bilden die Mehrzahl auf *x*. Aber es gibt Ausnahmen z. B. les clous usw. Die Ausnahme wird zur Regel gestempelt, und der Schüler ist von nun an bei jedem hier nicht erwähnten Substantiv auf *-ou* im Zweifel, ob er es zu den „Quelques substantifs“ oder zu „Mais les trous etc.“ zu rechnen hat. Es gibt in solchen Fällen logischerweise nur zwei Möglichkeiten: man erwähnt die Regel entweder gar nicht oder dann vollständig. Hier hätte sich Hr. K. begnügen können, im Laufe des Unterrichts, wenn ein Wort wie „chou“ vorkommt, zu sagen: die Mehrzahl ist unregelmässig und lautet „choux“, oder dann die Regel der Regelkramgrammatiken in Gottes Namen doch zu erwähnen. Sie liesse sich auf Französisch etwa folgendermassen ausdrücken: *Les substantifs terminés en -ou forment le pluriel régulièrement en ajoutant un -s. Cependant sept substantifs en -ou (bijou, caillou, chou, genou, hibou, joujou, pou) prennent un -x au pluriel.* Die Regel selbst braucht der Schüler nicht unbedingt auswendig zu lernen, aber im Zweifel kann er da nachsehen. Doch wie gesagt, es kann auch genügen, die Unregelmässigkeiten einzeln zu erwähnen, wenn sich gerade Gelegenheit bietet. So liessen sich die Noms composés in dem Masse behandeln, wie sie vorkommen. Wenn man ihnen aber einen Abschnitt widmet, so genügt eine oberflächliche Zusammenstellung wie die auf S. 148, durchaus nicht. Man ist nachher so klug wie vorher. Was da „la tige de blé, le brin d'herbe“ unter den „noms composés“ zu tun haben, ist mir nicht klar. Warum nicht noch gerade „le cours élémentaire de langue française“ und „le maître de français au gymnase“! Warum le grand-père erwähnen und den unregelmässigen Plural les grand'mères verschweigen?⁹⁾

Von einer Vermittlung zwischen den direkten und alten Methoden ist also nur in den Einleitungsphrasen etwas zu merken. Den direkten Methoden schmeichelt die Einleitung, ihnen sollen das Prinzip, im Buche nur französischen Text zu bringen, die freie, unsystematische Einführung in die Grammatik und die einsprachigen „Devoirs“, entsprechen, von denen einige recht praktisch aber zu kurz sind. Der alten Methode kommt der Verfasser entgegen, indem er die erwähnte systematische

⁹⁾ Ich will den Leser nicht mit Beispielen langweilen. Zu der Unklarheit der Regeln, zu der Unvollständigkeit gesellt sich die Nachlässigkeit in der Anordnung und im Drucke. Bald wird die Grundregel im Titel ausgedrückt, bald in einem Satze (cf. Formation du pluriel beim Substantiv und beim Adjektiv); bald wird das Substantiv „nom“, bald „substantif“ genannt; bald werden Ausnahmen ohne ein Wort der Erklärung aneinander gereiht. Bei den Verben wird kein Mensch ergründen, weshalb stellenweise Fettdruck verwendet wird; bald geschieht es für die Endung, bald für den regelmässigen, bald für den unregelmässigen Stamm. Nous mourons, aber je mourais, je peux, aber je veux, je suis, il suit, aber j'écris; nous suivons, aber nous écrivons etc. etc. Und das in der zweiten Auflage, „revue et corrigée“!

Zusammenstellung der grammatikalischen Regeln, ein nach Nummern geordnetes französisch-deutsches Vocabulaire und eine Anzahl Übersetzungen bietet. Letztere bestehen aus zusammenhangslosen Sätzen, wie sie in den früheren Auflagen der alten Ollendorfschen Grammatiken noch vorkamen. Auch den „Devoirs“ möchte man sehr oft mehr logischen Zusammenhang wünschen.

So wie es ist, will das Buch Material für die Anhänger der direkten und für die Anhänger einer vermittelnden Methode bieten. Wir haben gesehen, dass eine Verschmelzung nicht gelungen ist und müssen konstatieren, dass die grammatikalische Schulung unter dem bleibt, was verschiedene Anhänger der direkten Methode bieten. Doch kann ein Lehrer manchen Mängeln abhelfen. Er braucht nicht alle empfohlenen Übungen, wie Seil springen, Turnen, Reigen tanzen und zum Fenster hinausschauen usw. vorzunehmen. Er kann die unklaren grammatikalischen Regeln erläutern und ergänzen, die Übungen auswählen und z. T. vermehren; die Übersetzungen abändern, den Stoff darbieten, wie es ihm richtig scheint. Die Hauptsache ist, dass der grundlegende Text brauchbar sei.

In jedem Lehrbuch bilden die zusammenhängenden Texte den Kern. Im Unterricht freilich verlangen alle Richtungen der direkten Methode, m. E. mit vollem Recht, dass das gesprochene Wort des Lehrers den Mittelpunkt bilde. Allein das berührt das Lehrbuch nur wenig. Sei es als Abschluss und Krönung einer längeren, mündlichen Vorbereitung (bei Erzählungen), sei es als blosser Wiederholung des akustisch zu erwerbenden Sprachgutes (bei Gouinschen Reihen), sei es als Leseübung, als Übung für die Aufnahme durch das Auge: immer wird zuletzt ein zusammenhängendes Lesestück (Gouinsche Reihe, Bildbeschreibung, Schilderung von Gegenständen, Erzählung oder Dialog), den rein akustischen Unterricht ergänzen müssen. Auf dieses Lesestück zielt die Vorbereitung hin, auf ihm fussen die Repetitionsübungen grammatikalischer und lexikologischer Art; es bildet die Grundlage der häuslichen Arbeit des Schülers. Dieser Lesestücke (im weitesten Sinne) wegen brauchen wir vor allem ein Lehrbuch. Es ist also durchaus gerechtfertigt, dass man ein solches in erster Linie nach seinen Texten beurteilt, und an diese die höchsten Anforderungen stellt. Wie sollen sie beschaffen sein?

IV. Ich glaube, keinen einseitigen Standpunkt zu vertreten, wenn ich sage, die Texte eines Lehrbuchs müssen in erster Linie sprachlich korrekt sein. Damit ist nicht bloss eine relative Fehlerlosigkeit gemeint; die Sprache soll auch ungezwungen, natürlich und idiomatisch getreu sein. Es genügt nicht, dass eine Wendung nicht fehlerhaft ist, sie muss vor allem die im betreffenden Falle gebräuchliche sein. Die Schüler bringen dann noch genug „Originalität“ in ihre fremdsprachliche Ausdrucksweise hinein, — Bei ihnen freilich kann man in mündlichen und schriftlichen Übungen

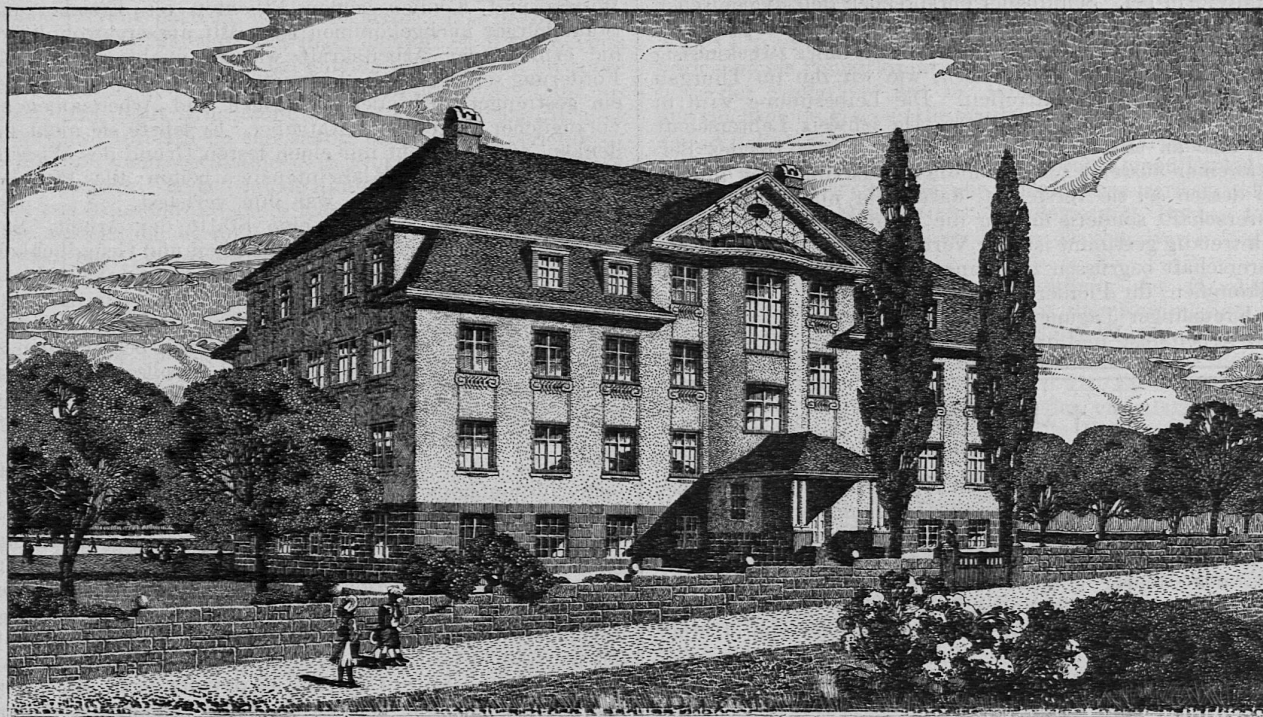
alles durchgehen lassen, was nicht direkt falsch klingt. Aber aus dem Mund des Lehrers und besonders aus dem Text des Lehrbuchs sollten sie nur das lernen, was in der täglichen Umgangssprache der Gebildeten gebräuchlich ist. Es wird mir wohl kein praktisch tätiger Lehrer einwenden, im Anfangsunterricht komme es noch nicht so sehr auf sprachlich tadellose Texte an. Gerade die ersten Sätze prägen sich am tiefsten ein. Gerade beim Anfangsunterricht muss man am weitesten und am genauesten auswendig lernen lassen oder doch am längsten auf dem gleichen Text verweilen. Gerade auf dieser Stufe müssen Lehrer, die sich nicht auf dieses Fach spezialisiert haben und denen man infolgedessen am wenigsten zumuten kann, unauffälligere Unrichtigkeiten zu bemerken und zu verbessern, an sehr vielen Orten den Französischunterricht übernehmen. Man darf billigerweise nicht von jedem Sekundarlehrer eine genaue, sichere Beherrschung der Fremdsprache verlangen, wie sie nur durch einen jahrelangen Aufenthalt im fremden Sprachgebiet erworben werden kann. Lehrer und Schüler müssen dem Buch blindlings vertrauen können. An die Gewissenhaftigkeit und die Kenntnisse des Verfassers werden folglich um so grössere Anforderungen zu stellen sein.

Bei der alten Übersetzungsmethode kam es hauptsächlich auf eine geschickte Auswahl und Kompilation der fremdsprachlichen Texte an, auf klare Darlegung der Regeln, auf treffende Beispiele und praktisch zusammengestellte Übungen und Übersetzungen. Die aktive Sprachbeherrschung des Verfassers spielte keine sehr grosse Rolle. Die Übungssätze enthalten bei manchen Lehrbüchern dieser Art nicht einwandfreies Französisch. Aber es handelt sich für den Schüler ja nur darum, ihren Sinn zu erfassen; er muss sich weniger den Satz einprägen, als die Sprachregel, die ihm zugrunde liegt.

(Schluss folgt.)

Kreuzlingen.

II. Im Jahre 1849 hielt Wehrli seinen Einzug als Seminar direktor und wählte sich die Prälatur zur Wohnung. 43 Äbte haben in den neun Jahrhunderten des Bestehens unseres Augustinerstiftes vorgestanden. Manche Schicksalswendung musste durch die Führer ertragen werden. Wenn auch im grossen Ganzen die Geschichte unseres altherwürdigen Wahrzeichens, das sich heute noch so imposant von dem Landschaftsbilde abhebt, identisch ist mit dem Entwicklungsgang vieler anderer Klöster, so zieht sich doch durch all die Jahrhunderte ein Unglücksfaden. Eine seltene Kette unglücklicher Zufälle reiht sich aneinander, und diese haben das Sein oder Nichtsein sehr erschwert. Einem unaufhörlichen Auf- und Abwogen von Glück und Unglück muss uns die Geschichte erscheinen, in der die Wellen des Unheils meist als von grösserer Macht sich gebärdeten. Es ist deshalb kein Wunder, wenn vom Kloster Kreuzlingen nie eine eigentliche Glanzzeit gebucht werden kann, wie sie z. B. ein St. Galler Stift aufweist. Kaum hatte sich jenes aus den Wirrnissen von Gewaltakten erholt und war im Begriffe, die Knospe zu einer Blütezeit zu entfalten, fegte das Schicksal neue Stürme der Zerstörung herbei. Mit dem Einzug Wehrlis beginnt dann allerdings eine neue Geschichte. Vermochte das Stift als solches nicht zu besonderem Ansehen



Das neue Schreiber-Schulhaus in Kreuzlingen (Westfassade).
(Erstellt durch die Herren Architekten Weideli & Kressibuch in Kreuzlingen.)

zu gelangen, so sollte es in seiner neuen Zweckbestimmung, als thurgauisches Lehrerseminar, dem Namen Kreuzlingen einen vollen Klang geben. Wehrli's Name hat einen weiten Ruf, und unter ihm hat das thurgauische Lehrerbildungswesen einen umsichtigen, erfahrenen Begründer erhalten, in dem echt Pestalozzischer Geist die Triebfeder war. Im Jahre 1852 trat Wehrli zurück und im Jahre 1854 verschied Thurgaus erster Seminardirektor, eine dankbare, seinen Bahnen getreue Lehrer- und Schülerschaft hinterlassend. Nicht minder glanzvoll waren die Jahrzehnte unter Vater Rebsamens Führung. Noch ein Grossteil der heutigen thurgauischen Lehrerschaft ist durch „Uli“ Schule gegangen. Dann folgte 1897 die Kraftgestalt Freys. Mit starker Hand hatte Seminardirektor Frey die Leitung übernommen, und der Geist der Zeit, die veränderten Grundanschauungen im Schulleben, die neuen Prinzipien im Erziehungswesen sollten vor den Mauern des Seminars nicht Halt machen. Nach klugem, vorsichtigem Abwägen der mehr freilich geistigen Kost suchte er, diese seinen Lernenden beizubringen, ohne die Gefahr der Stürmerei und der Überstürzung aufkommen zu lassen. Mit hoher Verehrung blickten wir zu dem Manne auf, dessen Geist so imponierend war, dessen Urteil so ermutigend aber auch niederschmetternd sein konnte, und der jedem Schüler als das Vorbild der Energie und der Kraft erscheinen musste. Doch wurde auch seine Kraft gebrochen. Am 19. August 1904 huschte der Todesengel über Freys Krankenlager, und er war nicht mehr. Doch verliess das Glück den Thurgau nicht. Das Erbe Freys fand in den Seminardirektoren Häberlin und Schuster treue Hüter, die es nicht nur hüteten und beschützten, sondern, in eifrigem Streben und Suchen nach dem Besten, unser thurgauisches Lehrerbildungswesen ausbauten. Dankbar seien deshalb an dieser Stelle die Verdienste anerkannt, die sich namentlich die jetzige Direktion um die Einführung des vierten Seminarkurses erworben hat. Das Seminar Kreuzlingen steht nun vor einem Ausbau, der dem Kanton zur Ehre gereichen wird.

Kehren wir wieder zurück auf unsere Historie. Die Schicksale des Klosters teilte auch zum grössten Teile die umliegende Gegend. Erst mit der Zeit der Helvetik beginnt

gewissermassen eine gesonderte Geschichte. Mit der Aufhebung des Stiftes kam dann eine Stille über unser Dorf, dessen Bewohner vornehmlich dem Weinbau oblagen. Allerdings war der Fuhrwerkverkehr zwischen der Stadt Konstanz und dem Thurgau ein reger. Die bauliche Erweiterung ging aber nur langsam vor sich. Auch die Eröffnung der Seetal- und Nationalbahn brachte anfänglich noch nicht den rechten Zug der Entwicklung. Und wenn uns alte Bilder von Kreuzlingen zu Gesicht kommen, erkennen wir dieses in seiner Leere kaum. Erst seit einem Jahrzehnt, seit die Industrie anfang sich niederzulassen, herrscht eine vermehrte Bautätigkeit. Die Entwicklung spricht sogar grosszügig zu werden.

Der neuzeitige Aufschwung machte sich dann ganz besonders im Schulwesen bemerkbar, der dann u. a. auch Verhältnisse schuf, wie sie schon anderorts zwischen den industrialisierten Vororten und der „City“ bestanden. Die Vororte verlangen Anschluss, die andern wehren sich dagegen. So kennt denn auch Kreuzlingen eine Schulverschmelzungsfrage, die lange Zeit die Gemüter in dem alten Kreuzlingen und Egelshofen, nunmehr Kreuzlingen I, eifrig beschäftigte. Das Bundesgericht urteilte zugunsten Egelshofen. Glücklicherweise gleichen sich auch die Narben immer mehr aus, und das ehemals kräftig geschwungene Kampfbeil fällt immer tiefer in die Versenkung der Vergessenheit. Freuen wir uns dessen. Die vor etwas mehr als einem halben Jahrzehnt erfolgte Verschmelzung rief dann sogleich einem Schulhausneubau, dem ersten Wahrzeichen geeinigter Kraft. Stolz erhebt sich nun dieses seit dem Herbste 1909, und nicht minder stolz ist die Gemeinde auf den äusserst vorteilhaften Bau, der ganz besonders auch der Architekturfirma Weideli & Kressibuch in Kreuzlingen als Erstellerin, zu hoher Ehre gereicht. Während vor einem Jahrzehnt für Kreuzlingens Jugend noch drei Primarlehrer und drei Sekundarlehrer genügten, zählt der Lehrkörper heute 14 Primarlehrer und 4 Sekundarlehrer. Es ist dies ein Aufschwung, wie er bezüglich einer kurzen Spanne Zeit nur wenige Beispiele finden dürfte. Selbstverständlich gingen damit auch die Schulreformen Hand in Hand, wobei eine Reihe Spezialkurse Eingang fanden. Schöne Handfertigkeitssäle tragen zur Weckung von Lust und Liebe für diesen neuen Zweig der

Schulreform bei. Schulbäder entsprechen den hygienischen Forderungen, eine Schulbibliothek regt die Jugend zu geistiger Arbeit an, und endlich dürfen wir uns eines zweckmässig angelegten Schulgartens rühmen, wie wir ihn im Thurgau noch äusserst wenig antreffen. Die Leibesübungen werden in Bälde eine neue Turnhalle fördern. Die schweiz. Lehrerschaft wird also an unserer äussersten Ostmark des Landes Beispiele einer äusserst schulfreundlichen Bevölkerung finden, und dessen sei sie versichert, dass nicht nur Kreuzlingens Lehrerschaft, sondern mit ihr die Behörden und das ganze Volk freudig gestimmt ist, die Vertreter der schweizerischen Lehrerschaft begrüßen zu können. Seid uns darin herzlich willkommen, ihr Pioniere der Jugenderziehung. Möge von der Kreuzlinger Tagung aus wieder mancher Ansporn und neue Arbeitslust und vermehrter Lebensmut erblühen.

† Jules Meuri.

1861–1913.

Am 18. Mai haben wir einen Kollegen zur letzten Ruhestätte gebracht, dem ein grosses Leichengeleite und zahlreiche Grabreden bezeugten, dass seine Verdienste ein unverwischbares Andenken hinterlassen werden.

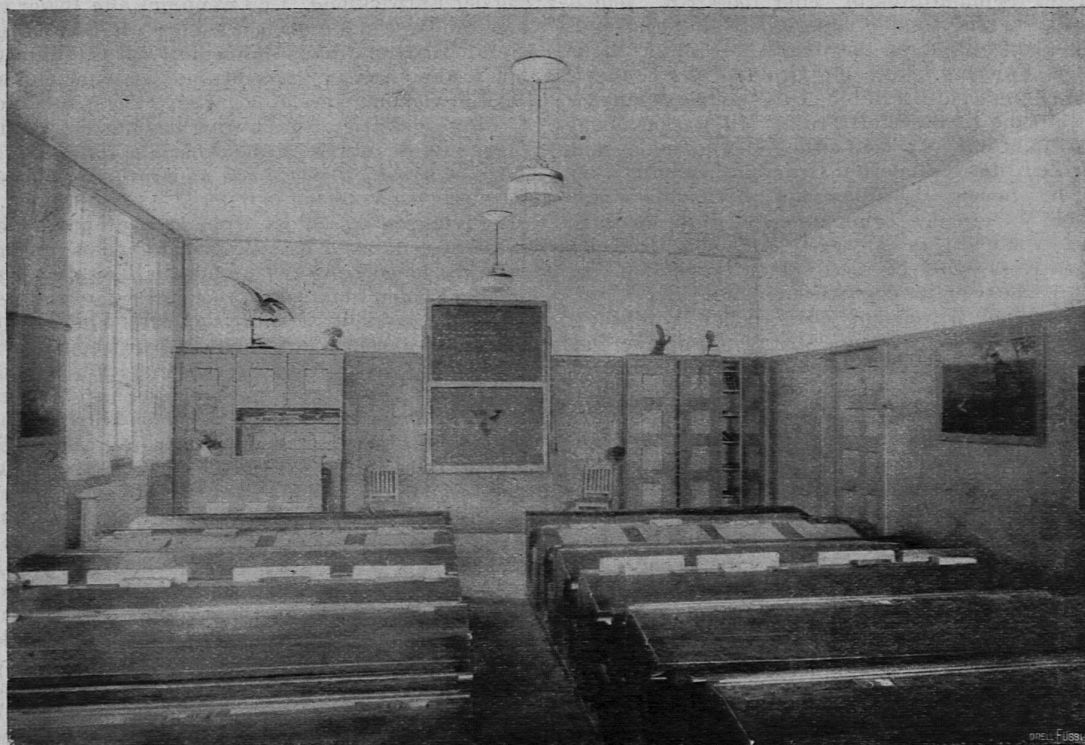
Jules Meuri, geboren 1861 in Blauen (Amtsbezirk Laufen), wuchs in der gesunden Luft eines idyllisch gelegenen Bauerndorfes auf. In der Sekundarschule von Laufen zeichnete er sich als fleissiger, wissensbegieriger Zögling aus. Schon früh pflegte er mit Vorliebe Sprachstudien, und ganz besonders widmete er sich den alten Sprachen. Um den guten Anfang, den er sich an der Sekundarschule in Laufen in Latein und Griechisch erworben hatte nicht zu opfern, begab er sich an die Kantonsschule in Pruntrut. Nach bestandener Maturität schloss er seine Studien mit dem Sekundarlehrerdiplom an der Universität Bern ab.

Die erste Lehrstelle rief Meuri wieder an die Sekundarschule von Laufen zurück. Schon nach zwei Jahren praktischer Tätigkeit wurde er als Lehrer des Deutschen und der alten Sprachen an das Progymnasium von Neuenstadt gerufen, wo er bis zu seinem letzten Atemzuge nach bestem

Wissen und Können seinen Pflichten als Erzieher und Staatsbürger nachgekommen ist. Mit aussergewöhnlicher, nie ermüdender Arbeitskraft war er unablässig auf die Förderung seiner Schüler bedacht, den Lässigen und Faulen ein gestrenger Herr, den Tüchtigen und Arbeitsamen ein vorzüglicher Führer und Ratgeber. Er lehrte sie nicht nur denken, er legte nicht nur einen festen Grund des Wissens, er lehrte sie ganz besonders intensiv arbeiten; alles Pfsuchen und ungründliche Wesen war ihm verhasst.

Seine Schule war ihm eine Stätte der Arbeit. Sein Unterricht, ausgezeichnet durch Klarheit und Gründlichkeit, hat ihm die Herzen der Schüler gewonnen und die Achtung der Behörden, Kollegen und Mitbürger erworben. Um den Lesern d. Bl. ein getreues Bild über Charakter und Tätigkeit des Verstorbenen zu verschaffen, um ihnen besser sagen zu können, was er der Schule und der Gesellschaft war, sei es gestattet, hier noch einiges aus den Grabreden anzuführen. Herr A. Juncker, Sekundarschulinspektor, sagte: ... Certes, si quelqu'un méritait de vivre de longues années, d'arriver à une vieillesse heureuse paisible et honorée, ce fut bien celui dont nous déplorons aujourd'hui le départ prématuré. Il le méritait par les louables efforts déployés dès sa jeunesse, — je devrais dire dès son enfance, — pour acquérir la plus grande somme possible de savoir, à fin d'être en mesure d'exercer avec distinction la noble vocation d'instituteur à laquelle il se destinait. Il le méritait encore par l'élévation de son caractère, par sa bonté d'âme et son désintéressement; il le méritait surtout par la conscience extrême qu'il apportait dans l'accomplissement de tous les devoirs de sa profession. Aussi espérons-nous le voir longtemps encore poursuivre sa féconde activité dans ce progymnase de Neuveville où le renaient des liens si étroits et si forts, et dont les destinées semblaient, pour ainsi dire, se confondre avec la sienne.

Mais l'activité de Jules Meuri ne demeura pas tout entière confinée dans les murs de sa cité de Neuveville; et si le défunt nous fut si cher, si nous formions des vœux si ardents pour sa conservation, ce fut à d'autres titres encore. ... Lorsque il y a 12 ou 13 ans de cela — surgit l'idée de grouper en un faisceau les maîtres et maîtresses des écoles secondaires du Jura et de les constituer en



Schulzimmer im neuen Schreiber-Schulhaus in Kreuzlingen.

section du M.-L.-V. bernois, ce projet ne trouva nulle part de plus fervent partisan que Jules Meuri. Il se dévoua donc à cette œuvre, parcequ'il la jugea bonne, et il s'y dévoua avec l'enthousiasme et le bel entrain qu'il mettait en toute chose. Et sa collaboration nous fut bien précieuse. Dans nos assemblées, dont il ne manqua peut-être pas une, il nous apportait l'autorité de son savoir et de son expérience et — don non moins estimable — le tribut de son incorruptible bonne humeur. Avec tant de qualités et de dévouement, il n'est pas étonnant que son influence grandit rapidement dans cette association, et qu'il ne tarda pas à devenir l'homme de confiance, et, dans les circonstances importantes, le porte-parole des maîtres secondaires jurassiens... Forgeur d'âmes et d'intelligences, Jules Meuri le fut à un haut degré. Pour s'en convaincre, il suffisait de l'avoir vu une seule fois dans sa classe, en face de ses élèves. C'était une chose à voir, Messieurs, que tous ces jeunes visages tendus vers le maître, attentifs jusqu'à l'immobilité aux explications qu'il donnait, toujours avec une clarté lumineuse, sur les matières qui faisaient l'objet de la leçon. Il était visible que les élèves avaient foi en leur maître, car ils connaissaient l'impeccabilité de son savoir; il était visible qu'ils l'aimaient et qu'ils n'auraient pas voulu lui faire la moindre peine, car ils savaient que le maître les aimait bien aussi, qu'il ne leur marchandait ni son temps ni sa peine, qu'il était toujours prêt à leur donner le meilleur de son intelligence et de son cœur. Sans doute longtemps encore, alors qu'ils seront déjà des hommes, ils se souviendront avec une reconnaissance émue des excellentes leçons de leur ancien maître et directeur, M. Meuri.

Als Vizepräsident des zurücktretenden Vorstandes des B. M. V. gedachte M. Billieux, St. Imier, der Mitarbeit Meuris im Verein der bernischen Mittellehrer:Au Comité cant., où les responsabilités sont lourdes et où la solution des questions n'est pas toujours très facile, M. Meuri a tenu un rôle de tout premier plan. Il a accompli fidèlement son devoir, à la satisfaction de tous, avec ce tact et cette mesure qu'il apportait en toute chose et dans toutes ses relations. ... Nous avons eu l'avantage d'apprécier les qualités du cœur et de l'esprit de M. Meuri. Homme utile et bon, nous avons admiré sa tournure d'esprit, la finesse qui, chez lui, se cachait sous le manteau de la cordialité et de la bonhomie, sa ténacité, sa loyauté, la vigueur et la logique de son raisonnement. Gai, même jovial — pourrait-on dire — il laissait dans la conversation son esprit pétiller comme les crus de la Neuveville, et nombreux sont les personnes qui se souviendront de ce causeur charmant, toujours sincère dans ses convictions et dont la parole reflétait éloquemment la noblesse du cœur, l'élévation de la pensée et la culture du classique convaincu. Personnalité marquante et qui ne changeait pas facilement la couleur de son drapeau, caractère fortement trempé — chose assez rare et qui mérite d'être signalée — homme de progrès et ami des réformes, citoyen aux idées larges et d'un libéralisme bien compris, M. Meuri avait mis au service de son enseignement les expériences recueillies au cours de ses études classiques et de sa carrière pédagogique.... M. Meuri laisse le souvenir d'un homme aimable et bon, consciencieux, modeste, au caractère intègre, jugeant droit et qui a consacré au pays son intelligence, sa grande capacité de travail et son robuste bon sens. Il est donc réconfortant aujourd'hui, à une époque de matérialisme pratique et d'affaiblissement des caractères, d'être mis en présence d'une de ces personnalités qui ont su vivre et lutter pour des idées pour des principes et pour des convictions....

Schulnachrichten

Hochschulwesen. Zum ausserordentlichen Professor der mathematischen Physik an der Universität Basel wird Hr. Dr. W. Matthies, Privatdozent in Münster i. W. berufen. Der Regierungsrat genehmigte eine Vorlage des Erziehungsdepartements über die Raumbedürfnisse der Universität. — Hr. Abderhalden aus Basel, Professor der Physiologie in

Halle (36 Jahre alt) hat einen Ruf an die Universität Wiens als Nachfolger Ludwigs abgelehnt. — An der Universität Zürich hält heute Frl. Dr. Marie Daiber ihre Antrittsvorlesung als Privatdozentin der Zoologie über die Schwimmblase der Fische. — Am 15. Juni ehrten die Studierenden der Hochschule Basel die akademische Tätigkeit von Prof. Dr. Andreas Häusler, der mit dem hundertsten Semester seine Vorlesungen beendigt, durch einen Fackelzug. — Letzten Winter zählten die sieben schweizerischen Universitäten 7019 Studierende: Theologie 459, Rechte 1314, Medizin 2114, Philosophie 3132. Davon waren 53,1% Schweizer.

Bund und Schule. Bei Behandlung des Geschäftsberichtes des Bundesrats erinnerte die Kommission des Nationalrates an die erheblich erklärte Motion von 1908, welche eine Erhöhung des Bundesbeitrages an die Primarschule bezweckte. Der Referent Hr. Dr. Büeler stellte die Ausgaben der Kantone und Gemeinden von 1902 und 1911 zur Vergleichung, um die fast stabile Beitragsleistung des Bundes zu beleuchten. Hr. Seidel verglich die Besoldung der deutschen Lehrer mit der unsrigen, und hob wie der Referent die Wünschbarkeit der Bundesunterstützung für die Sekundarschule hervor. Der Departementschef des Innern (In Stellvertretung Hr. Decoppet) erklärte die Angelegenheit als Sache des Finanzdepartements. Der Finanzminister bemerkte bei der Abnahme der Rechnung, dass der Stand der Finanzen nicht gestattet habe, der Motion Folge zu geben. Ob wohl Herr Motta in dem Augenblick, da er diese Antwort gab, daran dachte, dass vor einem Jahr eine hochgelegene Gemeinde den Versuch machte, durch eine Lotterie die Mittel zu einem Schulbau zu erhalten?

Bern. Die Kommission des Grossen Rates beantragte Annahme der Vorlage über die Erhöhung der Seminarlehrerbesoldungen. Sie fügt eine Ergänzung hinzu, durch die der Hauptlehrer am Lehrerseminar Hindelbank seinen Kollegen am Hauptseminar gleichgestellt wird.

St. Gallen. Die Bezirkskonferenz der städtischen Lehrerschaft (2. Juni) wurde von Hrn. Reallehrer Gonzenbach geleitet und erfreute sich eines zahlreichen Besuches von Behördenmitgliedern (Orts- und Bezirksschulräte, Erziehungsräte). Der Präsident gedachte in seinem Eröffnungsworte des Hinscheidens von Frl. Susette Freund und Reallehrer Heinzelmann, des Rücktrittes des Hrn. Vorsteher Hässig und des Austrittes der HH. Rektor Dr. Hartmann und William Schneebeli aus dem städtischen Schuldienste. Hr. Landammann Heinrich Scherrer sprach über das neue Erziehungsgesetz, indem er seinen Ausführungen darüber einige geschichtliche Bemerkungen über die Entwicklung des st. gallischen Schulwesens in den letzten hundert Jahren vorausgehen liess. Den Aufschwung belegt am besten die Tatsache, dass der Staat am Anfange des vorigen Jahrhunderts jährlich 4000 Gulden für das Schulwesen verausgabte, heute zirka 1½ Millionen Franken, wozu noch 11 Millionen Franken der Gemeinden kommen. Trotzdem ist der Kanton St. Gallen in seinen Leistungen im Schulwesen von andern Kantonen überholt worden. Durch eine Revision des Erziehungsgesetzes sucht man einen merklichen Fortschritt zu erzielen. Das neue Gesetz bringt eine stärkere Vertretung der Lehrerschaft in den Schulbehörden. Dass die Vertretung im Erziehungsrate der Lehrerschaft der Volksschule entnommen werde, findet die Zustimmung des Hrn. Scherrer. Die Lehrerschaft der höheren Schulen (Kantonsschule, Seminar, Verkehrsschule) soll in der Weise geregelt werden, dass die Vorsteher derselben zu den Sitzungen der erziehungsrätlichen Spezialkommissionen dieser Anstalten beigezogen werden. An der Einführung des kantonalen Fachinspektorates will die Erziehungsdirektion unter allen Umständen festhalten, da die heutige Schulinspektion ungenügend sei. Das ausserordentlich mannigfaltige Bild der Organisation der Primarschulen soll durch die zwei Typen Ganztagschule und Halbtagschule ersetzt werden, denen in Anlehnung an die Werdenberger Dreivierteljahrschule noch die teilweise Ganztagschule anzugliedern sei. Für die Abschaffung der Examen seien die

st. gallischen Verhältnisse noch nicht reif. Grundsätzlich ist Hr. Scherrer mit der Herabsetzung der Schülerzahl auf 60 für einen Lehrer, 45 für eine Lehrerin einverstanden; doch dürfe der finanziellen Folgen wegen wohl nicht unter 70 bzw. 50 gegangen werden. Das Sekundarschulwesen ist von den Gemeinden, die sich zu diesem Zwecke zu Schulkreisen vereinigen können, zu übernehmen. Eine spätere Verfassung mag dann das Obligatorium dieser Schule vorschreiben. Das Fortbildungsschulwesen hat auf die praktischen Bedürfnisse Rücksicht zu nehmen und ist darum in verschiedenen Richtungen zu gliedern (landwirtschaftliche, gewerbliche, kaufmännische und hauswirtschaftliche Schulen). Die Lehrschwestern von der Übernahme von Lehrstellen auszuschließen, verbiete die Rücksicht auf die katholischen Schulgenossen. Da die Lehrer künftig mehr zur Schulverwaltung herangezogen werden sollen, dürfen die Konferenzen eingeschränkt werden; zu befürworten ist jedoch die Einführung der allgemeinen kantonalen Lehrerkonferenz. „Es ist schwer, im Kanton St. Gallen ein Schulgesetz zu machen,“ schloss Hr. Scherrer seinen Vortrag, „noch schwerer, ein solches in der Volksabstimmung durchzubringen. Darum ist weises Masshalten in den Forderungen und billige Rücksichtnahme auf die politischen, konfessionellen und finanziellen Verhältnisse geboten. Allzu straff gespannt, würde der Bogen zerbrechen.“ Die Postulate der Delegiertenversammlung des K. L. V. verteidigte Hr. Reallehrer Schwarz. In der Diskussion trat Hr. Nationalrat Dr. Forrer energisch für das Fachinspektorat ein, das einen engern Kontakt zwischen Oberbehörde und aktiver Lehrerschaft herstellen soll. Der Inspektor sei nicht als Schulvot, sondern als wohlwollender Berater der Lehrer gedacht und soll die Einheit in der Vielheit unserer Schülerorganisationen garantieren. Für das Fachinspektorat sprachen ferner die HH. Jean Frei und Institutsdirektor Dr. Schmidt, während die HH. Vorsteher Führer und Reallehrer Mauchle Bedenken äusserten. Hr. Mauchle machte darauf aufmerksam, dass der Fachinspektor in Kantonen eingeführt sei, die keinen Erziehungsrat besitzen. Die Herabsetzung des Schülermaximums auf 60 wurde von Hrn. Nationalrat Dr. Forrer als Kardinalpunkt der Revision bezeichnet, der noch weit bedeutungsvoller sei als die Einführung des Fachinspektorates. Die Diskussion nahm zeitweise einen nur zu breiten Verlauf. Im wesentlichen wurde den Anträgen der Delegiertenversammlung zugestimmt, ebenso denjenigen der kantonalen Sekundarlehrerkonferenz (Votant: Hr. Vorsteher H. Schmid). Wahlen: a) Konferenzkommission: Präsident: Hr. Jean Frei; Aktuar: Frl. Ludwig; Gesangleiter: Hr. E. Schmid. b) Bibliothekskommission: HH. Dr. Ludin, Vorsteher Klarer und Bibliothekar Zweifel. c) Abgeordnete an die Kantonalenkonferenz in Degersheim: HH. Mühlestein, Schwarz, Frl. Bünzle, HH. Jüstrich und Knecht. Dem Aufnahmesuch der Arbeitslehrerinnen wurde entsprochen.

Zürich. Der Schluss des Berichtes über die Delegiertenversammlung des kantonalen Lehrervereins ist in letzter Nr. aus Versehen weggeblieben; er lautet:

Der jüngste Beschluss des Erziehungsrates in bezug auf die Wohnungsentschädigungen der Lehrer hat in der Lehrerschaft viel Unzufriedenheit hervorgerufen. Das Gesetz verspricht uns eine Wohnungsentschädigung, die den örtlichen Verhältnissen angepasst sein soll. Wenn einzelne Auswüchse zu kritischer Betrachtung der Forderungen veranlassen, so begreifen wir die allzustarke Aufwallung des Sparsinns nicht. Bei andern Gesetzen waren die finanziellen Konsequenzen auch schwerer, als man voraussehen konnte; durchgeführt mussten sie doch in allen ihren Bestimmungen werden. Es wird beschlossen, den Erziehungsrat unter Beilage des nötigen Beweismaterials um Wiedererwägung seiner Beschlüsse zu ersuchen. — Die Rechnung des Vereins weist bei Fr. 12,295 Einnahmen und 16,435 Fr. Ausgaben einen Rückschlag von 4,100 Fr. auf. Durch die freiwilligen Beiträge der Mitglieder wurden 6,398 Fr. zusammengelegt. — Die Besoldung des Vorstandes wird auf 500 Fr. festgesetzt. — Hr. E. Gassmann spricht über die Haftpflicht der Lehrer. Der Vorstand ist

nicht zu definitiven Vorschlägen gelangt und empfiehlt uns, die Regelung der Sache auf dem Boden des schweizerischen Lehrervereins abzuwarten. Dass in dieser Materie etwas geschehen muss, dürfte uns allen klar sein.

— **Seminar Küsnacht.** Dienstag, den 17. Juni trat die vierte Klasse des Seminars Küsnacht ihre grosse Reise an. Zum ersten Mal wandern Schüler und Schülerinnen gemeinsam und zwar unter der Leitung zweier Seminarlehrer und einer bergtüchtigen Lehrergattin. Die Reise verläuft nach folgendem Programm: 1. Tag: Fahrt nach Göschenen. Zu Fuss nach Andermatt, mit Wagen nach Realp. Aufstieg durch das Wyttengewässertal zur Rotondohütte. 2. Tag: Auf das Leckihorn und zurück über den Cavannapass nach Ossasca im Bedrettal. 3. Tag: Über die Forcla di Cristallina in das Val Bavona nach Bignasco. Fahrt nach Locarno. 4. Tag: Auf dem Schiff nach Pallanza. Besuch der Boromäischen Inseln und der Granitbrüche von Baveno. 5. Tag: Fahrt nach Brig. Über die Riederalp nach dem Hotel Jungfrau. 6. Tag Besteigung des Eggishorn. Abstieg auf den Aletschgletscher nach Belalp und Brig. Fahrt nach Goppenstein, zu Fuss nach Kippel. 7. Tag: Über den Lötschenpass nach Gasteren und Kandersteg. 8. Tag: Zu Fuss nach Frutigen. Fahrt nach Spiez, Interlaken, Brienz, Luzern, Thalwil, Küsnacht. Für die Schülerinnen sind an verschiedenen Tagen, so am 3. und 7., Erleichterungen vorgesehen, wenn dies nötig werden sollte.

Deutschland. In Hamburg liegt ein Gesetz vor der Bürgerschaft, das die Fortbildungsschulpflicht für alle männlichen Personen der Stadt unter 18 Jahren, alle weiblichen Personen, die als Kontoristinnen, Verkäuferinnen oder Lehrlinge in der Stadt beschäftigt werden, ausspricht. Die Schulpflicht dauert drei Jahre; der Unterricht, wo zeichnerische Ausbildung erfordert ist, im Durchschnitt 8, sonst 6 Stunden wöchentlich, ist auf beruflicher Grundlage einzurichten und an Werktagen bis spätestens 8 Uhr abends zu erteilen. — Kurz vor Neujahr hat die Bürgerschaft von Hamburg die Errichtung einer Universität, zunächst mit drei Fakultäten, beschlossen. Die Stadt gewährt der Anstalt 25 Millionen Mark, und ein Bürger übernimmt die Erweiterung eines Gebäudes, das für die Universität bestimmt ist.

SCHWEIZERISCHER LEHRERVEREIN.

Jahres- und Delegiertenversammlung, 21. und 22. Juni in Kreuzlingen. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, dass die Hauptversammlung am Sonntag (8 Uhr), an der 1. die Haftpflicht und Schülerversicherung, 2. der Zeichenunterricht behandelt werden, öffentlich ist, und dass die Teilnahme jedem Lehrer (Lehrerin) freisteht. Wir zählen darauf, dass aus der Ostschweiz recht viele Mitglieder teilnehmen. (Gefl. am Morgen Anmeldung zum Mittagessen.) Hoffentlich bleibt das Wetter der Fahrt auf dem Untersee günstig.

— **Lehrergesangskurs in Luzern, 21. Juli bis 2. August.** Der Kurs umfasst: 1. Vereinsgesang: Tonbildung und Aussprache, Chorgesang und Direktionsübungen unter Leitung von Hrn. Prof. Linder, Küsnacht. 2. Schulgesang: Rhythmik unter Leitung von Hrn. Hess und Frl. Scheiblaue, Basel, Solfège-Unterricht und Schulgesang unter Hrn. S. Rüst, Gossau, mit Vorführung von Schulklassen durch Hrn. F. Bühlmann, Luzern. 3. Vorträge über Musik. Der Kurs ist unentgeltlich. Teilnehmer wollen sich bei ihrer kantonalen Erziehungsdirektion um Stipendium verwenden. Anmeldungen gefl. bis 15. Juni an Hrn. Rektor K. Egli, Museggschulhaus, Luzern.

Die Musikkommission.

Schweizerische Lehrerwaisen-Stiftung.

Vergabungen. Lehrerkonferenz Münsterthal 7 Fr.; Legat von ungenanntem Freunde der Stiftung 300 Fr. Total bis 18. Juni 1913 Fr. 2114.35.

Den Empfang bescheinigt mit herzl. Dank

Zürich 7, 18. Juni 1913. Der Quästor: Hch. Aepli.

Wytkonerstr. 92.

Postcheckkonto der Quästorate d. S. L. V. VIII. 2623.

Wilhelm Münch.

Nach seinem letzten Buche.

Vor einiger Zeit wurde hier die Hoffnung ausgesprochen, es möge sich bald eine weitblickende, feinfühligke Persönlichkeit an die Aufgabe heranwagen, das Leben und das Lebenswerk Wilhelm Münchs fruchtbar darzustellen. Diese Persönlichkeit wäre wohl Adolf Matthias, der bekannte Pädagoge und Redaktor der „Monatsschrift für höhere Schulen“, ein treuer Freund und trefflicher Kenner des vor Jahresfrist Verstorbenen. Zu dieser Vermutung veranlassen nicht nur seine früheren Würdigungen Münchs, sondern neuerdings der Nachruf, mit dem er Münchs letzten Erzählungsband „Der Schneider von Breslau und andere Geschichten“ einleitete. *) In Kürze — 23 Seiten — eine sympathische, aufschlussreiche, alles Übermass meidende Biographie und Charakteristik, die jedem Leser und Schüler Münchs, zu welchem pädagogischen Spezialgebiete er angehöre, und sei er auch kein Pädagoge, gewiss willkommen erscheint. Gerne stimmen die Neusprachler dem Urteil bei: „Er sah die bildende Kraft der neueren Sprachen stets in der Entwicklung des Sprachgefühls; in der feinen Beobachtung beim Sprechen dieser Sprachen, in der lebendigen Durchdringung einer wertvollen Lektüre und in der gründlichen Kenntnis des nationalen Lebens Englands und Frankreichs. **) Wenn heute der französische und der englische Unterricht auf eine beachtenswerte Höhe gerückt ist, wenn er fast gleichwertig neben dem Unterricht in den klassischen Sprachen steht, wenn er an manchen Stellen von frischerem Leben und eindringlicherer Art erfüllt ist als der altsprachliche Unterricht, so gebührt Wilhelm Münch ein grosser Teil des Verdienstes.“ Volle Zustimmung erfährt gewiss auch das Folgende: „Neben dieser Tätigkeit übte Münch aber auch auf dem Gesamtgebiete der Methodik einen heilsamen Einfluss aus. Veraltete und verknöcherte Didaktik war ihm zuwider; er hielt überall auf frische und feine Ausübung der Unterrichtskunst. Und war er auch nicht gefürchtet als Revisor, Erregung und Leben brachte er überall in die Schulen, wenn er in die Nähe kam. Besonders unruhig wurde es da, wo der Schlendrian und wo Bequemlichkeit zu Hause waren. Denn Münch war nichts so zuwider wie diese üblen Gewohnheiten. Sein Urteil konnte hier wohl auch einmal recht deutlich werden; aber es bewegte sich doch immer in vornehmen Formen... Im übrigen war Münch kein gerade energischer Führer. Für das Handeln in dieser endlichen Welt und Wirklichkeit fehlte ihm die glückliche Einseitigkeit, die nicht rechts und links schaut, wenn sie etwas erreichen will. Das beständige Suchen nach dem Besseren und Besten, das ihm in seinen Schriften eigen ist und das ihn zum anregenden Führer nach allen Richtungen und Gesichtspunkten macht, hatte in der Praxis die Wirkung, dass er zu einer „Stellenaheimpädagogik“ neigte und zu ganz festen und bestimmten Weisungen nicht kam und dass jüngere Lehrer nach seinen Besuchen nicht recht wussten, an welche der zahlreichen und geistvollen Anregungen sie sich halten sollten. Es bedurfte oft ernster und recht praktischer Erwägung, damit sie zu einem bestimmten Verfahren gelangten.“ (***) Aus dem Freunde herausgehört und empfunden sind die Bemerkungen über Münchs Verhältnis zur Grossstadt, in der er bald als melancholischer, bald als humorvoller Philosoph sein Arbeits- und Seherleben führte. Knapp und klar werden die einzelnen Schriften Münchs gekennzeichnet, in denen allen der Künstler den Denker, den Gelehrten und den Lehrer ergänzt; vorerst die Sammelbände. Aus der Höhe betrachtet Münch das Getriebe der Welt, „als Geist der über dem Wasser schwebt... An dieser Bewegung und an ihrer Beobachtung hat Münch seine Freude, und wenn man manchmal wünschen möchte, dass er zu einer ganz bestimmten Schlussmeinung,

zu etwas Kompaktem kommen möchte, so will er uns und müssen wir uns selber sagen, dass Wellen und Wogen, die den Strom der Zeit ausmachen, eben nichts Kompaktes sind. Es müsste denn sein, dass diese Wellen zu Eis erstarrten, an welchem eine warmherzige Natur keine Freude mehr haben kann. — In allen diesen Aufsätzen, wie auch in seinen sonstigen Werken, wirkt Münch nirgendwo aufdringlich, nirgendwo langweilig, nirgendwo verstimmend. Und fragt man sich, woher das kommt, dass er uns immer fesselt, so rührt es vor allem wohl daher, dass er, der viel gesehen, viel gelesen, viel gelernt und viel wirklich beobachtet hat, ein lebenswürdiger Skeptiker ist und einem freundlichen „ja“ ein ebenso freundliches „aber“ anreihet, und dass dieses „aber“ eigentlich niemals gränlich klingt, sondern unter Umständen voll leichten Humors sich äussert und auch wohl poetisch angehaucht ist. Und selbst wenn er einmal recht ärgerlich ein pessimistisches „ja leider ist's so“ bringt, so sorgt ein optimistisches „aber“ dafür, dass wir unsere Contenance bewahren.“ Mit besonderer Bewunderung — wer wollte das nicht billigen? — spricht Matthias von Münchs Hauptwerk, „Geist des Lehramts“. Es „ist kein nüchternes Werktagbuch, das grobes Handwerkszeug bietet, sondern ein Sonntagsbuch, das man nach der Arbeit des Tages und der Woche zur Hand nimmt, um von den überwundenen Mühen sich zu erholen und an feinsinnigem Rat sich aufzurichten und neue ideale Kräfte für fernere Werktagsarbeit zu sammeln... Es ist kein Vademekum für all und jeden Fall, und es will keine Vorschriften geben... Münch will eben kein aufdringlicher Führer sein; er will erleuchten, wo etwas dunkel, will klären, wo manches unklar ist, er will erweitern, wo Enge herrscht... Aber wie gesagt, nüchterne Entscheidungen praktischster Art findet man nicht. Dazu ist der Verfasser nicht angetan. Er bindet sich nicht gern nach irgendeiner Seite, weil die Gestaltungen und Erscheinungen im Gebiete der Erziehung und des Unterrichts zu mannigfaltig und wechselnd sind, so dass jedes Einzelereignis besondere Entscheidung und besondere Entschlussfähigkeit erheischt.“

Mit Liebe hebt Matthias auch Münchs aphoristische und erzählende Bücher hervor, erstlich die prächtigen „Anmerkungen zum Texte des Lebens“, „die an vielen Stellen uns stärken, unser Leben verständlich und lebenswerter machen und uns das Leben der Gegenwart teilnahmsvoll mitleben lassen.“ — „Neben diesem philosophischen Rankenwerk haben wir aber auch noch poetisch Erlebtes und Erdachtes und aus der Erinnerung gezeichnete Bilder, in denen uns der Verfasser in seinen letzten Lebensjahren persönlich besonders nahe trat.“ Es handelt sich um die Bücher „Gestalten vom Wege“, die „Leute von ehedem und was ihnen passiert ist“ und „Seltsame Alltagsmenschen“. — So freundlich und fesselnd Münchs Erzählungen — insbesondere meines Erachtens die gefälligen „Gestalten vom Wege“ — auf seine Anhänger wirken müssen, nicht alle werden die Vermutung Matthias' teilen, dass Münch „vielleicht einen ebenso guten Novellisten wie Pädagogen abgegeben hätte.“ (Wie er ja auch kaum ein Dichter geworden wäre, trotz allerhand poetischen Schauens, trotz gelungenen Versübertragungen aus fremden Sprachen und zierlichen Versgrüssen, mit denen er zum Jahreswechsel seine Freunde erfreute.) Ob er je, zu gunsten der Erzählungstechnik und -Kunst, ganz hätte hinter seinen Stoffen und Gestalten zurücktreten können mit seinem persönlichen Fühlen und Meinen? — Gewiss aber weisen die durch Matthias so sorgsam eingeleiteten letzten Erzählungen wiederum manche Vorzüge der früheren auf: wohlthuende Milde gegenüber Menschenart und Menschenschicksal, erquicklichen Humor, und zuweilen weises Bedenken und leises Mahnen. Münch ergötzt sich wiederum gerne in überblickenden, zusammenfassenden Betrachtungen, die da und dort an Manzoni gemahnen können — ich denke an dessen köstliche klassische Schilderung des von „Freund“ zu „Freund“ übertragenen Geheimnisses —, so die Charakteristik der verschiedenen Handwerker (S. 4—7), der verschiedenen Militärgattungen (S. 62—64). Welchen Humorliebenden ergötzte nicht das Bild des tapferen Schneiders

*) München, Beck 1913. — Mit sprechend ähnlichem Bildnis Wilhelm Münchs.

**) „Und Italiens“, müssen wir hierzulande hinzufügen.

***) So erklärt sich wohl zum Teil auch, dass Münch keinerlei Lehrbücher für die Schule verfasst hat.

von Breslau, wie er sich in edlem Feuereifer die Uniform näht, die ihn bei den Lützowern einführen soll? „Hoch hob Matthias Grünberger die Hand empor, wieder und wieder. Aber nicht um ein Signal zu geben oder einen Befehl oder etwa eine Warnung: all dergleichen war seines Amtes nicht usw.“ Von einer äusserlich benachteiligten aber tüchtigen Pädagogin, deren Aufstieg Münch mit besonderer Genugtuung zu schildern scheint, heisst es: „Ganz entfernt mochte sie an einen weiblichen Nussknacker erinnern.“ Bei der Zeichnung einer andern angenehmen, älteren Frau lesen wir: „Von dem hellblonden Haar früherer Zeiten war noch ein Schimmer übrig geblieben, und je nach der Beleuchtung konnte man fast schwanken, ob die blonden oder die weissen Haare den Ton angäben.“ Den Kinderfreund Münch erkennt man aus einigen ergreifenden Stellen der Geschichte „Die Hyazinthen“; den Kinderfreund und den Freund alles schönformigen und farbigen. Schöne Linien und schöne Leute können gerade bei sehr innerlichen Menschen tiefes Wohlgefallen erzeugen (vgl. S. 46, 130, 132). Da und dort treffen wir aphorismenartige Äusserungen, wie sie Münch auch im Gespräch ungezwungen fallen liess, z. B.: „Wenn zweimal dasselbe vorkommt, so genügt das für Kinder und andre naive Menschen, um zu sagen: immer.“ — „Nun sind es ja zumeist gewisse Stunden, in denen das Herzeleid sich dunkler färbt und die Seele ganz durchwogt und füllt, und mitunter sind es gerade solche Stunden, die an sich die schönsten sein müssten.“ — „Bei einem gesunden Mann ist doch nicht leicht das Schwergewicht des Herzens so gross, dass es alles andere in ihm zu Boden zöge.“ — „Ein anständiger Schweiger wird in einer vernünftigen Gesellschaft gar nicht ungern gesehen.“

Das Beste aber an dem Buche bleibt für Münchs nähere Anhänger, wie, auf jeder Seite, der ungewöhnlichen Persönlichkeit kluges, feines, gütiges Wesen hindurchleuchtet, wie das Meiste als ihr Erlebnis anmutet, wie, in diskretester Form, eigenste Erfahrungen mitspielen. Die letzte Erzählung, „Die Märchen des Hofrats“, klingt aus wie ein wehmütiger Rückblick und ein resignierter Abschied: „Geliebten waren die beschriebenen Blätter, aber was sie erzählten, war vergangen, ganz vergangen. Neue Menschen mochten ja nun Neues erleben auf ihre Art.“ Möchte Vieler Erleben, auf ihre Art, ähnlich rein und tief und voll sein, und sie auch zur Klarheit und Güte führen. E. N. B.

Schulnachrichten

Vaud. Depuis l'entrée en vigueur de la nouvelle Loi sur l'organisation militaire, les instituteurs sont placés sur le même pied que les autres citoyens; ils font leur service comme eux et peuvent conquérir tous les grades; il est même très rare de les voir rester simples soldats. Les absences pour service militaire entraînent souvent des perturbations dans la marche régulière des classes; il est donc naturel que tout le monde ne les voie pas d'un œil favorable. Voici comment s'exprime, après une expérience de cinq ans, le compte-rendu pour 1912 du département vaudois de l'Instruction publique et des Cultes au sujet du service militaire des instituteurs.

„Nous disions dans notre dernier compte-rendu: les instituteurs qui font du service militaire devenant de plus en plus nombreux, il ne sera pas facile de leur trouver des remplaçants; aussi prévoyons-nous le moment où quelques classes devront être fermées pendant l'absence des titulaires. Nos prévisions n'étaient que trop fondées; en 1912, le Département a dû faire appel à des instituteurs retraités pour remplacer leurs jeunes collègues appelés au service. Avec l'organisation militaire actuelle, plusieurs maîtres ont dû quitter leur classe jusqu'au milieu de décembre; d'autres reçoivent des ordres de marche pour fin février et commencement de mars. Il est des classes qui n'ont en leur titulaire que pendant 2 à 2½ mois durant le semestre d'hiver. Avec un régime pareil, il est impossible de réaliser des progrès, malgré tout le bon vouloir des remplaçants; aussi devons-nous nous attendre, à bref délai,

à un déchet assez considérable dans notre instruction primaire. Que les instituteurs soient appelés en Caserne durant la belle saison qui est, pour ainsi dire, la saison morte pour l'école, nous nous inclinons devant cette nécessité; mais les enlever à leur classe en plein semestre d'hiver, soit au début, soit surtout à l'époque des examens, est réellement un système désastreux pour l'école. Nous estimons que l'instituteur sert mieux la patrie en étant à la tête de ses élèves qu'à la tête d'un groupe ou d'une section de soldats. Il devient absolument urgent, puisque nos instituteurs doivent faire du service militaire, que l'on trouve un moyen de ne pas les enlever à leur classe à l'époque où l'école a le plus à souffrir de leur absence.“

J'ai transcrit ici ces considérations, qui me semblent marquées au coin du bon sens, pensant qu'elles intéresseront plus d'un lecteur de notre organe officiel. Voici quelques passages du compte-rendu concernant les absences: „La fréquentation de l'école laisse encore trop à désirer (Le total des écoles manquées, en 1912, a été de 946,836 [1911: 1.097,209] soit une moyenne par élève de 21,2 [1911: 25,1]). Il est des commissions scolaires qui montrent à cet égard beaucoup trop d'indulgence et qui accordent des congés pour les motifs les plus futils. S'il est beaucoup d'autorités scolaires locales qui sont un réel appui pour l'autorité supérieure, il en est aussi qui paraissent ignorer totalement leurs attributions et qui, pour toute activité, se bornent à appuyer les demandes de congé et à assister aux examens annuels. Les absences sont la plaie de nos écoles, plaie qu'il serait facile de cicatriser, si les parents voulaient apporter dans ce domaine un peu de bonne volonté, et si certaines commissions scolaires savaient mettre un frein aux trop nombreuses demandes decouagées. Elles se plaignent souvent des ennuis que leur causent les sollicitations incessantes des parents; elles devraient se dire que cela ne se produirait pas si elles s'en tenaient strictement aux dispositions légales et réglementaires. On avouera que les congés trop fréquents n'ont pour cause que l'indulgence de ceux qui sont chargés de repousser toute demande abusive. Toute absence est une cause de déficit, non seulement pour l'élève qui manque l'école, mais pour toute la classe. Il est des absences contre lesquelles nous ne pouvons rien: ce sont celles par maladie. Et là encore, la maladie n'est-elle pas parfois un simple prétexte?“

Totentafel. 27. Mai. Hr. Edwin Stiefel in Zürich 3, wo er als beliebter Lehrer seit 22 Jahren an der freien Schule gewirkt hatte. — 2. Juni. In St. Gallen Hr. a. Landammann Dr. Adolf Kaiser, 76 Jahre alt, von 1862—1875 Lehrer der Physik und Chemie, von 1876—1890 Rektor der Kantonschule St. Gallen, von 1891 bis 1911 Erziehungsdirektor des Kantons St. Gallen bis zu seinem Rücktritt aus der Regierung. Er war ein allgemein-philosophisch gut geschulter Geist und versöhnlicher Charakter, der trotz seiner freisinnigen Anschauungen sich mit den Konservativen sehr gut vertrat, so dass ihm gerade von dieser Seite das höchste Lob gespendet wird. Den Lehrern war er ein milder Herrscher; Alter und Krankheit hinderten jedoch in seinen letzten Amtsjahren eine energische Tätigkeit, und so musste er die lang vorbereitete Ausarbeitung eines Erziehungsgesetzes seinem Nachfolger überlassen.

Über die Leipziger Versuchsklassen berichtete am 10. Allg. Tag für deutsche Erziehung in Weimar (Pfungsten) Lehrer P. Vogel in Leipzig: Trotzdem Lesen, Schreiben und Rechnen neun Monate hinausgeschoben waren und erst von Weihnachten bis Ostern betrieben wurden, konnten diese Fertigkeiten ausserordentlich schnell nachgeholt werden. Als Druckschrift verwendete man die antike; dem Schreiblesen wurden nur 32 Minuten im Tag gewidmet. Die Generalrevision zeigte, dass die Versuchsschüler genau so gut lesen konnten wie die andern; als wesentlicher Vorzug der Versuchsschule ergab sich, dass in ihr die schwächsten Schüler mehr gefördert worden waren, als in den Normalklassen. Das glänzende Ergebnis der Versuchsklassen trat besonders deutlich zutage in der Repetentenstatistik. (Bay. L. Ztg.)



Wir bitten die
Herren Lehrer
bei ihren
Exkursionen,
Schulreisen und
Vereinsausflügen
in erster Linie
diejenigen
Gasthöfe, Hotels
und
Restaurationen
zu besuchen,
die in diesem
Blatte
inserieren.



Empfohlene Reiseziele und Hotels

Hotel Stern
Mässige Preise.
Centralheizung.
Bäder.
anerkannt
vorzügliche Veltliner-
weine. Omnibus am Bahnhof.
Erh. Taverna Prop.
530

30jähriger Herr **sucht** für 6—7
Wochen
Zimmer u. Pension

bei Lehrer in der Umgebung von
St. Gallen, wo er täglich 1—2 Stun-
den Deutsch erhalten kann. Gef.
Offerten sub O 308 N an Orell
Füssli-Annoncen, Neuen-
burg. 798

Luzern. Speiserestaurant Z. weissen Schloss

Moosstrasse, Obergrund.
Grosse geräumige Lokalitäten.
Extra billige Preise für Schulen
und Vereine. ff. Biere u. Weine.
Höflich empfiehlt sich 733
X. Sidler,
Küchenchef.
(O 2526 F)

Altdorf Hotel KRONE

Kt. Uri
Altempfohlenes Haus mit 50 Betten
Grosser Saal für Vereine und Schulen. Telefon
Zentralheizung, Elektrisch. Licht.
611 **Frau Jos. Nell-Ulrich, Prop.**

Albis Gasthof & Pension Hirschen

Station Langnau Sihltal, 800 M. ü. Meer,
empfiehlt sich Vereinen, Schulen u. Erholungsbedürftigen aufs
Angelegentlichste; mässige Preise. 712
Telephon. Der Besitzer: **Jb. Gugolz-Kleiner.**

Alpnach-Stad (am Vierwald- stättersee) 490 Hotel Rössli

Bahn- u. Schiffstat. Am Fusse des Pilatus. Garten u. ged. Veranda. Er-
mässigte Preise f. Schulen u. Vereine. Telefon. Prosp. durch **Fam. Huber.**
Amden ob dem Wallensee **Kurhaus Alpenhof**
950 m. ü. M.
in herrlicher staubfreier Lage mit wunderbarer Aussicht auf See und Gebirge.
Tannenwälder. Lohnende Bergtouren. Terrasse. Badezimmer. Hohe Schlaf-
zimmer. Speisesaal und Restaurant. **Pensionspreis** (4 Mahlzeiten und Zim-
mer) von Fr. 4.— an. Höfl. Empfehlung an Passanten, Kuranten, Vereine
und Gesellschaften. 613
Prospekt durch **Alois Gmür-Oberholzer.**
Dreimalige Fahrpost.

BAAR Kurhaus „Sonnenruh“ (Kt. Zug) Eröffnung Anfang April

Inmitten von Obstbäumen und Wäldchen umgeben. Prachtvolle
Aussicht auf See u. Gebirge; gänzlich staubfreie Lage. Gute
Betten u. gute bürgerl. Kost; eigene Kuh- u. Ziegenmilch; gedeckte
Glasveranda. Lungenkranke werden keine angenommen. Pen-
sionspreis bei 4 Mahlzeiten 4—4½ Fr. Höflich empfiehlt sich
Der Besitzer: **M. Küng.** 565

Rigi-Ausflug!

Grand Hotel und Kurhaus Rigi-Kaltbad

Ein grossartiger Aussichtspunkt. (Rigi-Känzeli). Den Tit. Vereinen und
Schulen bestens empfohlen. Grosses Restaurant. Mässige Preise.

(O F 2716) 768

Die Direktion: **Kienberger.**

Filzbach — am Wallensee — Mürtschenstock 712 M. ü. M. Hotel und Pension.

Frachtvoll gelegenes Kurhaus. Schattige Gartenanlagen. Badeeinrichtung. Telefon. Elektr. Licht.
Kuranten, Passanten, Vereinen und Schulen bestens empfohlen — Pensionspreis von Fr. 5.— an pro Tag (4 Mahl-
zeiten). Prospekte. — Mit höfl. Empfehlung 615 **B. Kamm-Menzi, Propr.**

Flums St. Galler Oberland. Kurhaus Alpina Schweiz, 1400 M. ü. M.

Grossartige Aussicht auf den Wallen- und Zürichsee. Tannenwälder beim Hause. Bergtouren. Elektrisches Licht.
Bäder. Zentralheizung. Gedeckte Kegelbahn. Saison Anfang Juni bis Ende September. Pension von Fr. 4.50 an.
Prospekte durch **Franz Stoffel, Kurhaus Alpina bei Flums.** (O F 2357) 761

Niederrickenbach HOTEL KURHAUS ENGEL

Klimat. Luftkurort I. Ranges. Altes Komfort. Haus, idyll. Lage. Von
höchsten medizin. Autoritäten der Schweiz und des Auslandes an-
gelegentlichst empfohlen. Ebene wie steigende Spaziergänge. Sehr be-
liebtes Standquartier für prachtvolle Gebirgstouren. Grosse Wälder und
Ahornhaine. Bäder, Milch- und Molkenkuren. Vorzügl. Küche und Keller.
Pension mit Zimmer von Fr. 5.50 an. Frühlings- u. Herbstkuren. Schulen, Vereine u. Touristen erhalten
Extra-Begünstigung. Illustr. Prosp. gratis. Sich höfl. empf. J. v. Jenner Meisel, Propr.

„Äpli“ (1200 m ü. M.) Wirtschaft in geschütz-
ter Lage am Fusse von Wildspitz und
Rossberg. Touristen, Schulen und
Vereinen sich bestens empfehlend
815 **X. Iten, Telefon 213 Zug.**

Appenzell Gasthof und Metzgerei zur „Krone“ Hauptgasse 709 Telephon Elektrisches Licht Stallung

empfiehlt seinen altrenommierten Gasthof für Hochzeiten, Gesell-
schaften, Schulen, Passanten u. Touristen. Gutes u. bürgerlich
geführtes Haus. Der Besitzer: **Franz Fuchs, Wirt u. Metzger.**

BASEL. Zoologischer Garten.

Die Restauration empfiehlt sich für Vereine und Schulen. Ausnahme-
preise. Mittagessen für Schüler von 85 Cts. an, gut zubereitet und
reichlich serviert. Café, Thé, Chocolate, täglich frisches Gebäck.
Alkoholfreies Getränk, offenes Bier. 766 **Telephon 3317**

Basel am Rhein Hotel Du Pont Bei der neuen Brücke

Komfortabel eingerichtetes Haus mit 70 Betten. Zimmer von Fr. 1.50
an. Elektrisches Licht. Terasse auf den Rhein. Platz für 300 Per-
sonen. Sehr geeignet und empfehlenswert für Lehrer und Schulen.
Mässige Preise. (O F 1674) 484 **Besitzer: J. Meyer.**

Schulen, Vereine, Gesellschaften, die den

Vierwaldstättersee

besuchen, finden gute und billige Aufnahme in
Beckenried, Hotel Sonne
direkt an der Dampfschiffbrücke, mit schattigem Garten und
Terrasse am See. 541 **E. Amstad, Besitzer.**

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Hotel Bahnhof Brugg

(Neu eröffnet.) **Telephon Nr. 28.**
Grosse Lokalitäten für Schulen u. Vereine. Altbekanntes Renommé für Küche und Keller. Alkoholfreie Getränke. Preisermässigung für die tit. Lehrerschaft.
Höfl. Empfehlung 616 **Emil Lang.**

Beinwil a. Hallwilersee. Hotel z. Löwen

empfiehlt sich Vereinen und Schulen bestens.
Saal für 5-600 Personen. Grosser schattiger Garten
Mässige Preise.
Der Besitzer: **R. Leupin**, Chef de Cuisine.
578

BERN * Restaurant Schwellenmätteli

(Poissons frais)
Grosser Garten. Spezialpreise für Schulen und Gesellschaften.
(O H 5298) 608 Bestens empfiehlt sich **F. Kaiser**, Chef de cuisine.

Bern, Klösterli, Gasthof u. Restaurant beim Bäreggraben.

grosse heimelige altdeutsche Lokale, schöne Gartenwirtschaft.
Gutes Mittagessen für Schulen und Vereine. (O H 5304) 520

Soolbad Bienenberg

Alle Vorzüge von höchster Bedeutung für erfolgreiche Bad- und Luftkuren
(Basler Jura, 500 M.). **Ein Eldorado** (ob Liestal, Schweiz)
pünktl. Klima, Lage, Komfort, Bäder u. Pension. Für Frühjahrs-
kuren erfahrungsg. vorzügl. Kohlensäurebäder etc. (Sooles wie Rheinfelden).
Bürgerl. Preise. Illust. Prospekte gratis, auch durch den Verkehrsverein.
(O F 1930) 500 **Familie Bisel**, Propr.

Braunwald Hotel und Pension Niederschlacht

Telephon 102. 4 Minuten vom Bahnhof Braunwald, Richtung Klausenstrasse. Empfohlen für Pensionäre, Passanten, Vereine und Schulen.
Braunwald Hotel Alpenblick
Bestbekanntes, von Schulen und Vereinen bevorzugtes Haus. Geräumige Lokalitäten. Unvergleichliche Lage. **Telephon 104.** (O F 1995) 606
Besitzer **Rob. Durrer-Ilfanger.**

Brünig Berner Oberland HOTEL ALPINA

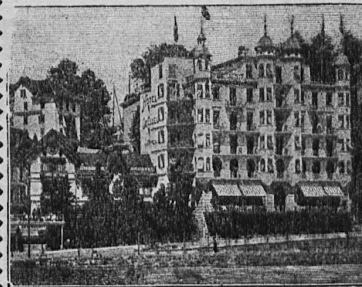
1004 M. u. M. beim Bahnhof.
Sehr empfehlenswert der tit. Lehrerschaft. Bürgerliches Haus. Reichhaltige Restauration. Bier vom Fass. Mittagessen 1.70 u. 2.50. Vereine 1.50 und 2.—. Grosse, eingeschlossene Glasterrasse. Grossartiges Gebirgs Panorama in nächster Nähe. Waldreiche Umgebung. Zimmer von 2 Fr. an. Elektrisches Licht. Bäder. Douchen. Vestibule. Salon. Zugsaufenthalt 10-35 Minuten. Pension 5-7 Fr. Zentralpunkt für lohnende Ausflüge. 4 Strassen. Ruhe, keine Nachtzüge. Prospekte.
(O H 5209) 525 Bestens empfiehlt sich **Abplanalp-Fischer.**

Brunnen Hotel Rössli

zunächst der Dampfschiff-Lände und am Hauptplatze gelegen. — Grosser Gesellschaftssaal. Speziell den geehrten Herren Lehrern bei Anlass von Vereinsausflügen und Schulreisen bestens empfohlen. Mittagessen für Schüler von Fr. 1.— an (Suppe, Braten, zwei Gemüse mit Brot, alles reichlich serviert). — **Telephon**
(O G 785) 279 **F. Greter**, Eigentümer.

Brunnen Hotel & Pension Mythenstein

Schönste Lage am See. Aussichtreiche Terrasse und grosse, schattige Gartenwirtschaft am See. Spezialpreise für Schulen und Gesellschaften.
771 **Die Direktion.**



Brunnen

gegenüber dem
Rütli Schillerstein Treib
und Nähe der
Telleplatte Morschach Axenstein
usw. usw.

Hotel Germania und Restaurant-Garten

517 „zur Drossel“ (O F 1620)

Im Garten (gedeckte Hallen) **Naturfels** mit angebrachten, von Geologen anerkannt seltenen Versteinerungen und Naturholzbildungen, ausgestopfte Tiere und Vögel (**Sehenswürdigkeit**). Direkt an der Dampfschiff-Lände, 8 Min. vom Bahnhof. Empfiehlt sich bei Schulreisen und Vereinsausflügen den HH. Lehrern und Führern von Gesellschaften aufs beste. Drei verschiedene offene Biere. Z'nüni, Mittagessen und Z'abig nach Übereinkunft billigst. — Man verlange Preisangaben.
Telephon 39 **Josef Auf Der Maur.**
Telegramme: **Drossel**

Brunnen

Hotel Sonne

Nächst der Dampfschiff-Lände.
Grosser Garten, spezielle Räumlichkeiten für Schulen und Vereine. Mittagessen für Schulen von Fr. 1.— an. Preis für Vereine nach Übereinkunft. **Telephon**. Es empfiehlt sich der neue Besitzer **L. Hofmann-Barmettler.**

Brunnen

Hotel-Restaurant Rütli

Der tit. Lehrerschaft, Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Bescheidene Preise. **Telephon 57.** (OF 885) 480
Bes. **W. E. Lang-Inderbitzin.**

Breitlauenen-Alp

Hotel und Pension Kurhaus

Prachtvolle Aussicht. Vorzügliche Verpflegung. Günstiges Absteigequartier für Schynige Platte- und Faulhorn-Touren, für Schulen und Vereine.
(O H 5190) 609 **K. Indermühle.**

CHUR

„Rohrers Biergarten“

Telephon
Schönster schattiger Garten in prachtvoll staubfreier Lage an der Plessur gelegen. Für Vereine und Schulen grosse Trinkhalle zur Verfügung. Mittagessen nach Übereinkunft.
534 **J. Bättschl**, Chef de Cuisine.

Compadials

bei Disentis (Graubünden)

1000 Meter über Meer
Park-Hotel

Neu eröffnet, komfortabel eingerichtet. Ruhige, staubfreie Lage. schöne Spaziergänge. Ausgangspunkt für lohnende Bergpartien. Pension von Fr. 6.50 an. Lehrer 10% Ermässigung. Station Compadials-Somvix. Es empfiehlt sich
X. Haefeli-Müller.

Das Hotel erfreut sich der günstigsten Lage, sowohl für Erholungsbedürftige als auch für Touristen. Der Unterzeichnete kann es der titl. Lehrerschaft auf das wärmste empfehlen und erteilt jedermann gerne diesbezügliche Auskunft.
(O F 2297) 734 **M. Hegi**, Lehrer, **St. Urban**, Luzern.

Amerikan. Buchführung
lehrt gründlich durch Unterrichtsbücher, Erfolg garantiert. Verlangen Sie Gratisprospekt. **H. Frisch**, Bücherexperte, Zürich. Z. 68. 136

Welcher Lehrer mit schöner Handschrift wäre geneigt, die Reinschrift eines populärwissenschaftlichen Buches zu besorgen? Offerten sub Chiffre O 833 L an **Orell Füssli-Annoncen**, Zürich. 833

Man sucht für Juli und August, am liebsten in Lehrersfamilie, **einfache Pension** für studierende junge Tochter, die sich in der deutschen Sprache ausbilden möchte. Schriftl. Off. an **Mr. Gaulaz**, Institut, (O F 3005) 829 **Yvorne.**

Was ist Famosan?
Das Volksgetränk der Zukunft! Durststillend, gesund, wohlschmeckend, alkoholfrei, billig (Liter 11 Cts.). Substanzen zur Selbstbereitung von 100 Ltr. erhältlich bei: 830
H. Halter, Laborat. Präflikon (Zeh.).

Für ein 17-jähr. Jüngl. wird zu seiner nötigen Erholung eine Lehrersfamilie gesucht, die in den Bergen wohnt oder event. in dieselben geht und ihn für ca. 4 Ferienwochen (15. Juli an) bei sich aufnimmt. Offerten unter Chiffre O 832 L an **Orell Füssli-Ann.**, Zürich.

Patentierete Lehrerin mit Praxis würde während der Monate August und Sept. an Schule, Institut oder in Familie Stellvertretung übernehmen. Gefl. Off. unter Chiffre O 831 L an **Orell Füssli-Annoncen**, Zürich.

Franz. Fortbildungskurse vom 28. Juli bis 30. August. Speziell für Lehrer. Mässige Preise. Yvorne bei Aigle-Waadt, Schweiz. Für Prospekte und nähere Auskunft wolle man sich an Herrn **Gaulaz**, Primarlehrer u. Kursleiter, wenden. (O F 3006)

Fachschule des Schweiz. Hotelier-Vereins in Cour-Lausanne sucht für 15. September einen **tüchtigen internen Lehrer**

für Deutsch, Geographie, Geschichte, deutsche Stenographie. Beherrschung der franz. Sprache u. strenge Disziplin unerlässlich, nicht unter 25 Jahren. Anmeldungen mit Ausweisen u. Photographie an Herrn **Butticaz**, **Hôtel Alexandra**, (O F 3019) **Lausanne.**

Per sofort gesucht:

In hochalpinen Fremdenplatz des Berner-Oberlandes ein jüngerer Mann zur Bedienung eines grossen Fernrohrs sowie zur Aushilfe im Bureau. Leichter Posten. Gratifikation am Ende der Saison. Off. unter Chiff. O 835 L an **Orell Füssli-Ann.**, Zürich

Rosetten,

Armbinden, Mäschchen, Bänder
und Knöpfe für Vereine.

S. Emde, Storchengasse 7,
Zürich.



Carl Gottlob Schuster, jun.
Bedeut. Musikinstr.-Fabr., gegr. 1824
Markneukirchen, Sachsen, Nr. 57
bietet grosse Vorteile bei direktem
Bezuge seiner vorzüglichen Schul-
Orchester- u. Solo Instrumente.
Günstige Zahlungsbedingungen.
Auf Wunsch zollfrei. Katalog gratis.

St. Galler Kaffeehalle

Goliathgasse 12, St. Gallen.
Eignet sich vorteilhaft für
Schulen und Vereine. Grösste
Lokalitäten dieser Art in der
Stadt, zentral gelegen. (O F 2670)
Reelle u. prompte Bedienung.
Telephon 1082. 757
Höflich empfiehlt sich
F. Schindler, Gérant.

Zur Anschaffung für Schulen
empfehle



Frau Aug. Girsberger
Oberdorf 24, Zürich. 6

Die allgemein anerkannten besten Schulfedern sind



Nr. 541 E F und F
WURTEMBERG
SCHULFEDER
CARL KUHN & CO.
WIEN
Nr. 543 E F und F

Carl Kuhn & Co., Wien.
Generalvertretung für Deutschland
und die Schweiz:
Kühlwein & Klein, Stuttgart.
Marienstrasse 37.

Lager in den beliebten
Christus, Rosen, G-Federn etc.
von C. Brandauer & Co., Ltd.,
Birmingham. 85

Muster stehen den Herren Lehrern
auf Wunsch kostenlos z. Verfügung.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Chur. Café-Restaurant „Splügen“

2 Minuten von der Post
Restauration zu jeder Tageszeit. Churer Rohrer-Bräu hell und
dunkel. Reelle Weine. Gartenwirtschaft. Den Tit. Schulen und
Vereinen steht ein Lokal für ca. 60—70 Personen zur Verfügung.
Höflichst empfiehlt sich
A. Schöpflin-Hemmi.
Telephon. 450

Dachsen am Rheinfall

Hotel Bahnhof (vorm. Witzig)
nächster Aussteigeplatz für Rheinfällebesucher 10 Min. Schöne
Säle, Grosse ged. Restaurationshalle. Parkanlagen u. Spielplätze.
(O F 1809) 486
Familie Welti, Propr.

Gassthaus Oberalp in Disentis

Empfehle mein kürzlich renoviertes 765
besonders den Herren Touristen und Passanten. Bürgerliche
Küche und schöne Zimmer, mässige Preise. Der tit. Lehrerschaft
bestens empfohlen. Jos. Schwarz-Blumenthal.

Emmetten Hotel und Pension zur Post

Route Beckenried-Emmetten-Seelberg.
Schöner, schattiger Garten, vorzügliche Restauration, für Schulen und Vereine
540 mässige Preise. Pension von Fr. 4.— an.
Fam. Achermann-Suter, Prop.

Engelberg 1019 Meter über Meer bei Luzern

Hotel Bellevue-Terminus
Gut gelegen, mit grossen Restaurants. Sehr gut geeignet für
Schulen und Gesellschaften. Proviant für Touristen. Das Hotel ist das
ganze Jahr offen. Sommer- und Winter-Saison. Bescheidene Preise
Bestens empfehlen sich 381 Gebr. Odermatt.

Engelberg (Schweiz) 1019 m ü. M.

Hotel Central. Nahe beim Bahnhof, grosses Restaurant
und Gartenwirtschaft. Besonders gut
geeignet für Schulen und Gesellschaften. 671
Pensionspreis von Fr. 6.— an. Prosp. Jos. Lang.

Ermatingen a/Untersee

Kurhaus u. Hotel Adler
mit Dépendancen Landhaus u. Villa Seefeld.
Angenehmster Ruheaufenthalt, bei vorzüglicher Küche. Pensions von
Fr. 6.50 an. — Grosse Gartenwirtschaft mit gedeckter Halle, für Schulaus-
flüge ganz besonders geeignet und empfohlen. Alles Nähere durch den Be-
sitzer 572 Maurer-Heer.

Feusisberg „Hotel Schönfels“

Schönstes Ausflugsziel ob. Zürichsee. 444
Grosse Veranden. Speisesaal (300 Personen), schattige Garten-
wirtschaft, Spielplätze. Kegelbahn. Mässige Preise für Schulen.
Prospekte. — Telephon 19. (O F 1275) Br. Mächler, Propr.

Fischingen (Thurgau)

Eine Stunde von der Station Sirmach.
Hotel u. Pension Post.
In waldumschlossenem Tale. Herrliche nahe Waldspaziergänge und Ausflugs-
punkte. Für Ruhe und Erholungsbedürftige ganz besonders geeignet. Schöne
Zimmer, gute bürgerliche Küche. Eigene Forellenzucht. Pensionspreis 4 Fr.
Elektrisches Licht. Telephon. Prospekte zu Diensten, 570
Bestens empfiehlt sich Familie Schmid.

Waldhaus Flims

Schweiz, Graubünden — 1150 Meter über Meer
Pension Waldeck
Gutes, bürgerliches Haus, umgeben von grossen Tannenwal-
dungen, in nächster Nähe des Caumasees. Pension von 7 Fr.
an. Mai, Juni und September 5 Fr. (O F 1084) 414
Besitzer: P. Casty.

Flums Kurhaus Tannenheim

St. Galler Oberland, 1300 m. ü. M. Tel. 228.
Jahresbetrieb. — Bekanntes Haus, gute Küche. Grossartiges Aussichts-
panorama. Windgeschützte Lage. Schöne Tannenwälder beim Hause. Ebene
Spazierwege. Berg- und Hochtouren. Bäder im Hause. Tägl. Postverbindung.
Pensionspreis von Fr. 3.— an. Mai, Juni und September Ermässigung. Pro-
spekt franko. (O F 1929) 605 Anton Schlegel.

Flüeli-Ranft hist. berühmt, an der Route Brünigbahn-(Stat. Sachseln) Melchtal-Frutt-Jochpass-Engelberg

Kurhaus Stolzenfels
748 m. ü. M., idyll. Lage, prachtvoller Aussichtspunkt. Für Schulen,
Vereine u. Gesellschaften geeignete Lokalitäten, schattiger Garten
und Veranda. Mässige Preise. Illustrierter Prospekt und jede
wünschbare Auskunft durch 535 H. Röthlin-Durrer.

Flüelen Hotel Sternen

Rendez-vous aller Schulen u. Vereine.
Komfort. eingerichtet. 50 Betten. Grosse offene Speise-Terrasse
gegen den See. Platz für 500 Personen. Vertragspreise mit der
Kommission f. Erholungs- u. Wanderstationen. Anerkannt schnelle
und gute Bedienung. 549 Prospekte durch Jost Sigrist.

Flüelen Hotel Du Lac

(neu renoviert)
Grosser, prachtvoller Garten, direkt am See gelegen, eignet sich
vorzüglich für Schulen und Gesellschaften. Platz für 400 Personen.
Offenes Schweizer- und Münchner Bier. 551
J. Pugneth.

Flüelen Hotel-Pension St. Gotthard

In Lehrerkreisen bestempfohlenes Haus. Direkt an der Axenstrasse, in
nächster Nähe von Schiffs- und Bahnstation. Neu renoviert und möbliert. 60
Betten. Grösste Saal- und Restaurationslokalitäten am Platze. Ausbank von
fr. Eichhofbräu. Schüleressen, bestehend aus Suppe, Braten, 2 Gemüse mit Brot,
gut und reichlich serviert, Fr. 1.10. — Für Vereine und Gesellschaften bessere
Menüs für Mittag- und Abendessen nach Wahl sehr billig. — Logis für Schulen
und Vereine zu Ausnahmepreisen. 399
Es empfiehlt sich höflichst, besonders auch Tellerbesuchern
Telephon 124. Der Besitzer: Karl Huser.

GAIS Hotel u. Pension Krone

Kt. Appenzell. 950 Meter ü. M.
Sehr beliebtes Ausflugsziel für Schulen. Vorzüglicher Ferienaufenthalt, grosse
Gesellschaftsräume. Prospekte und Auskunft bereitwilligst. (O F 1534) 518

Gersau Hotel-Pension des Alpes.

Gutes bürgerliches Haus, 2 Min. von der Dampfschiff-Lände; schöne Aussicht
auf See und Gebirge. Angenehmer Frühjahrs- und Herbstaufenthalt. Grosse
Lokalitäten für Schulen und Vereine. Pensionspreis Fr. 5.—. Prosp. durch
612 U. Zürcher.

Glarus „Hotel Sonne“ beim Regierungsgebäude.

Besitzer: F. Fröhlich-Vogel.
Neu renoviertes Haus mit 20 Betten. Freundliche Lokalitäten für Schulen
und Vereine. Elektr. Licht. Telephon 17. Zivile Preise. 567

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Kleine Mitteilungen

Goldau. Hotel zum Alpenblick

an der Rigi-Strasse, mit grossem, schönem Garten, gedeckter Veranda, geräumigen Lokalen, schönen Zimmern. Guter, billiger Mittagstisch. Empfohlen für Schulen und Vereine. Telefon Nr. 61.
(O F 1478) 418 **J. Schilter.**

GOLDAU Hotel Rigi

empfehlen sich den Tit. Schulen und Vereinen bestens. Guter Mittagstisch. Saal für 300 Personen. Schöner, schattiger Garten mit Halle. Billige Preise. Telefon im Hause Nr. 16.
443 (O F 988) **Zeno Schorno.**

Herrliche Sommerferien!

Hotel St. Wendelin in Greppen

am Vierwaldstättersee. Idyllische Lage inmitten eines prächtigen Naturparkes. Neues 1910 erstelltes, modern eingerichtetes Hotel. Pensionspreis von Fr. 4.50 an. Prospekte. [O F 2418] 695 **C. Kaufmann, Lehrer.**

Grindelwald „Weisses Kreuz“

neben Post u. Bahnhof 40 Betten.
Vereinslokal für Gesellschaften. Mässige Preise. Bestens empfohlen sich (O H 5186) 661 **F. Haussener-Kaufmann.**

Grindelwald Hotel und Pension Jungfrau

empfehlen sich der Tit. Lehrerschaft bei Vereins-Ausflügen und Ferienaufenthalt. Schattenplätze. Bei anerkannt guter Verpflegung billigste Berechnung. (O H 5185) 522 **J. Märkle-Minder.**

Über 10,000 Personen

besuchten letztes Jahr die **grossartige Gletscherschlucht** beim unteren Grindelwaldgletscher. Einzigartiges Naturwunder, durch eine 600 m lange, solide Eisgalerie vollständig erschlossen.

529 **Schulen freien Eintritt.** (O H 5184)

Prospekte durch Kur- und Verkehrsverein Grindelwald.

Grindelwald Hotel Belvédère

521 Ermässigte Preise für Schulen und Vereine.
Höflich empfehlen sich (O H 5187) **Hausser & Ruchi.**

Gstaad Berner Oberland. 1053 M. ü. M. Kinderheim „Uf em Bergli“

Neu gegründet von Fr. Luise Stettler und Fr. Martha Stettler, dipl. Rotkreuzpflegerin. Erholungsbedürftige, blutarme und rekonvaleszente Kinder finden liebevolle Aufnahme und sorgfältige Pflege. Modern eingerichtetes Haus. Das ganze Jahr geöffnet. Aerztlich empfohlen. Prospekte und Referenzen stehen zu Diensten. (O H 5519) 730

Guggisberg Hotel-Pension Sternen

Prächtige Rundschau vom Guggershornli. Grosser schattiger Garten. Mittagessen für Schulen von 1 Fr. an. Vereinen bestens empfohlen.

O H 4225 663 **A. Schwab-Maeder, chef de cuisine.**

Schloss Habsburg

Lohnender Spaziergang von Brugg und Schinznach aus. Wundervolle Fernsicht. Für Vereine und Schulen als Ausflugsort gut geeignet. Telefon Nr. 85. (O F 2068) 589

R. Hummel.

Hinwil Hotel Bachtel

geeigneter Ferien- und Kuraufenthalt. Grössere und kleinere Lokalitäten für Schulen u. Vereine; bequemster Aufstieg zum Bachtel; vorzügl. Küche zu jeder Tageszeit, ff. Weine. Telefon 28. Fuhrwerke. Höfl. empf. **Fr. Keller.**

Bachtelkalm-Hinwil (1119 M.)

Preise für Schulen:

1. Wurst und Brot à 40 Cts.
2. Suppe, Wurst und Brot à 75 Cts.
3. Suppe, Wurst und Gemüse, 85 Cts.
4. Suppe, Rindfleisch gesotten, und 2 Gemüse Fr. 1. 10.
5. Suppe, Braten und 2-3 Gemüse Fr. 1. 30.
6. Kaffee kompl. 90 Cts. pro Schüler.

Milch, Tee und Weine. — Telefonruf Hinwil Nr. 8.
Empfehle mich bestens **Hohl-Graf.**

Hohfluh am Hasleberg

Rundtour Brünig-Hasleberg-Alpachschlucht-Meiringen

Hotel Wetterhorn

3 Km. vom Bahnhof Brünig mit geräumigen Lokalitäten und mässigen Preisen empfiehlt sich Vereinen und Schulen höflichst
(O H 5281) 476 **Urfer-Willi, Besitzer.**

Hohfluh Hasliberg. Berner Oberland.

1050 M. Unvergleichliche Höhenpromenade von der Station Brünig (1005 M.) auf prächtiger Strasse. Schulen und Vereinen empfiehlt sich

Hotel Pension Bellevue.

Gute Verpflegung bei mässigen Preisen. (O F 2792) 732

Familie Tännler-Imdorf.

Hotel Kurhaus Hohfluh

3/4 Stunden von der Station Brünig entfernt. Sehr lohnender Ausflugsort. Prachtvolle Aussicht auf Rosenlaugletscher und Wetterhorngruppe. Für Schulen und Vereine ermässigte Preise. Höflich empfiehlt sich (O F 2760) 776

E. Wiegand-Willi, Bes.

Interlaken Hotel zum weissen Kreuz

Empfehlen sich den Tit. Schulen und Vereinen bestens. Grosse getrennte Gesellschaftssäle, speziell reserviertes Lokal für Schulen im Parterre. Bürgerliche Küche. Mässige Preise. (O H 5279) 664

Familie Bieri-Köhler.

Inhaber der Dampfschiffrestauration des Thunersees.

Kandersteg Oeschinensee

1156 M. ü. M.

bei Kandersteg (1600 M. ü. M.)

Hotel Blümlisalp

(O H 5275) 740
Billige Preise. — Sehr geeignet für Vereine und Schulen. — TELEPHON

Hotel Oeschinensee

Massenachtlager auf Bestellung.
— TELEPHON

Kerns

(Obwalden) an der Route Kerns-Melchtal-Frutt-Engstlenalp-Engelberg. 479
— Bekanntster Luftkurort. —

Hotel Sonne

Geräumige Lokalitäten für Schulen, Vereine und Gesellschaften. Pension von 4 Fr. an. (O F 1314) Prospekte durch **A. Egger.**

Kerns (Brünigroute) Hotel Rössli.

Bekannter Luftkurort. Pensionspreis von Fr. 4.50 an. Billige Passantenpreise. Prospekte durch **Geschw. Hess.** 489

Kerns

Route Melchtal — Frutt — Engelberg ob Station Kerns-Kägiswil (Brünigbahn)

Hotel Krone

Grosser schattiger Garten, geräumige Lokalitäten. Für Schulen, Vereine u. Gesellschaften ermässigte Preise. Illustr. Prosp. durch **Fam. Michel.**

— Die Frauenarbeits-schule *Basel* wies im letzten Winter die höchste Schüler-innenzahl auf. In den 78 Klassen der Tageskurse waren 1256 in den 32 Abendkursen 756 Schüler-innen. Am stärksten besucht waren bei jenen die Kurse in Glätten, Zeichnen, Kleidermachen, Maschinen-nähen, Putzmachen, Gesundheitslehre und Krankenpflege; in den Abendkursen Weissnähen, Kleidermachen, Glätten. Als Arbeitslehrerinnen erhielten 6, als Haushalts-lehrerinnen 5, für besondere Fächer 2 Schülerinnen das Lehrpatent. Der Ankauf eines Bauplatzes stellt der Schule einen zentralen Neubau in Sicht. Vorsteher ist Herr Sidler.

— Die Anstalt für *krüppelhaftes Kinder* im Balgrist, die im Herbst 1912 eröffnet worden ist, hat bis zum 1. April 81 Kinder unter 16 Jahren aufgenommen, dazu noch 28 über 16 Jahre alte junge Leute. Damit kommen die Sorgen des Betriebes. In der Poliklinik wurden an 234 Kranke Konsultationen erteilt. Die Kapitalrechnung zeigt einen Bestand v. 548,890.96 Fr. Der Verein zählt 2126 Mitglieder. An einmaligen Gaben gingen 96,870.35 Fr. ein, an Jahresbeiträgen 8,701.10 Fr. Gabensammlung seit 1909: 564,644.72 Fr. Direktor ist Hr. Dr. Schulthess, Hausarzt Hr. Dr. R. Scherb.

— Am 27. und 28. Juni feiert der Verband der Studierenden der technischen Hochschule sein fünfzigjähriges Bestehen.

— Deutschland gibt an die deutsche Schule in *Mexiko* (265 Schüler) 16,000 M. Für China will es ein deutsches Schul-inspektorat in Peking errichten.

— In *Holland* macht die Lehrerschaft Anstrengungen, bei den Kammerwahlen eine der öffentlichen Schule günstige Mehrheit (Links) zu erreichen. Wie muss es um diese Schule stehen, wenn einem Ministerpräsidenten die Worte in den Mund gelegt werden: die öffentliche (Gemeinde-) Schule muss verschwinden und die freie Schule im ganzen Lande Regel werden.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Linthal

an der grossartigen Klausenstrasse, mitten im herrlichen Gebirgs-panorama gelegen, eignet sich infolge seiner Reichhaltigkeit an prachtvollen Spaziergängen, kleinern und grössern Touren, both. kynolog. Naturschönheiten, **vorzüglich als beliebtestes Reiseziel** für Schulen, Vereine und Gesellschaften.

590

Hotel Klausen-Passhöhe

an der Klausenstrasse, Kanton Uri, 1838 Meter über Meer. Posthaltestelle, 15 Minuten von der Passhöhe. Postablage. Telefon. Eröffnet von Ende Mai bis Mitte Oktober. In geschützter Lage mit prachtvollem Alpenpanorama. — Vortreffliche Küche, ausgezeichnete Weine. — Sorgfältige und freundliche Bedienung. Für Schulen und Vereine ermässigte Preise. Fahrwerke zur Verfügung. Postankunft je mittags und abends. Prospekte gratis. 552

Es empfiehlt sich bestens

Em. Schillig, Propr.

Aarau Alkoholfreies Restaurant **BANGA**, Bahnhofstrasse 557 — gegenüber dem Kaufhaus „Globus“. Guten Mittag- und Abend-Tisch. Billige Preise. Schönes, grosses Lokal. Pensionären, Passanten und Geschäftsreisenden bestens empfohlen. 495 Der Obige.

Zu verkaufen:

Ein grosses 807

Harmonium

„Lindholm“, sehr gut erhalten. Ankauf 1200 Fr.. Verkauf nur 500 Fr.

Gef. Offerten unter Chiffre O 807 L an Orell Füssli-Annoncen, Zürich.

Nidel-Butter

garantiert reine Naturbutter zum Einsieden per Kilo Fr. 2.65.

Versand in Körben von 10, 20, 30 und 50 Kilo.

Weniger als 10 Kilo versende nicht.

Höfl. empfiehlt sich 699

Franz Fassbind, Brunnen.

Zu verkaufen:

Gut eingerichtete Druckerei mit Zeitung und Laden im Kt. Zürich. Antritt Neujahr. Anzahlung 8—10,000, Kaufpreis 50,000 Fr. Ausk. unter Chiffre O 823 L bei Orell Füssli-Annoncen, Zürich. 823

Ich bezog auf

Weihnachten von Ihrem Hauskonfekt und hat uns dasselbe so gut geschmeckt, dass wir davon nun immer einen Vorrat zu Hause haben müssen. Senden Sie mir wiederum etc. etc. Solche Schreiben laufen täglich viele bei uns ein und sind gewiss der beste Beweis für die Vortrefflichkeit unserer Lieferungen. — Singers feinste Hauskonfekte bestehen aus 10 Sorten, wie Makrönl, Mailänderli, Brunsli, Mandelhörnli, Schokoladen - Makrönl, Haselnussleckerli, Anisbrötl, Patiences, Basler-Leckerli und Zimststerne und kosten 4 Pfund netto franko durch die ganze Schweiz nur Fr. 6.50. Machen Sie einen Versuch u. Sie werden uns auch auf Weihnachten sicher wieder mit Ihren wertvollen Aufträgen betrauen. — Schweizer, Bretzel- u. Zwiebackfabrik Ch. Singer, Basel 2e. Erstes und grösstes Versandgeschäft dieser Branche in der Schweiz. 65

Hotels:

Tödi	1 1/4 Std. vom Bahnhof	Bahnhof	beim Bahnhof
Raben	10 Min. „ „	Bären a. Post	7 Min. vom Bahnhof
Eidgenossen	10 Min. „ „	Klausen	3 Min. „
Adler	5 Min. „ „	Frutthberg	1 1/2 Std. „
		Planura	3/4 Std. vom Bahnhof.

Bad Lauterbach OFTRINGEN

Schönster Erholungsort. — Pension von Fr. 3.— an. 345
Höflich empfiehlt sich: (O F 1217) **M. Kaufmann-Welbel.**

Lauterbrunnen Hotel & Pension - Staubbach -

Prachtvolle Lage in unmittelbarer Nähe des berühmten Staubbachfalles. Grosse Gartenanlagen u. Terrassen. — Restauration auch im Freien. — Für Gesellschaften, Vereine und Schulen besonders mässige Preise.

Höflichst empfehlen sich

(O H 5188) 528

Der Besitzer: P. von Allmen.

Lugano Hotel-Pension Bären Schweizerhaus

Moderner Comfort (vorm. Hotel-Pension Stauffer). Gute Küche und 1a Weine der Firma Gebr. Stauffer. Pension 6 bis 8 Fr., Zimmer von 2 Fr. an. Das ganze Jahr offen. Prospekte gratis. — Es empfiehlt sich die Besitzerin 388

Telephon 296. Frau Stauffer-Herren.

Lenk Luftkurort und Bad im Obersimmental, 1105 M. ü. M. Elektr. Bahn Zweisimmen-Lenk.

Hotels und Pensionen: Bad, Bellevue, Hirsen, Krone, Sternen, Wildsrubel, Iffigenalp, Siebenbrunnen, Alpenblick bei Matten.

Prospekte, illustrierter Führer und jede Auskunft gratis in den Hotels und beim Verkehrsverein. (O H 5335)

Spezialprospekte für Privatwohnungen.

LOCARNO. Hôtel Suisse [Schweizerhof].

Völlig renoviert, moderner Komfort, grosse Säle für Vereine, Zimmer 2—3 Fr., Pension Fr. 5.50 bis 8.—. Zentrale Lage. Portier am Bahnhof und Schiff. 262

Neuer Besitzer: **Rob. Schlosser-Knuchel.**

Lungern Obwalden (Schweiz) Pension Schynberg.

Gut bürgerliches Haus. Sonnige bequem möblierte Zimmer. Grosse, offene Gartenhalle. Elektrisches Licht. 5 Minuten zum Wald. 20 Minuten zum See. (Ruderschiffe und Badanstalt.) Pensionspreis von Fr. 4.50 an. (O F 2767) 774

Besitzer: **A. u. K. Gasser.**

Schülerreisen an den Vierwaldstättersee.

Die werte Lehrerschaft sei hiemit daran erinnert, dass die

Löwengartenhalle Luzern

mit ihren mächtigen Räumen an die tausend Personen Platz bietet, sich zunächst des vielbes. Löwendenkmals befindet u. für Bewirtung von Gesellschaften u. Schulen bestens eingerichtet ist. Vorh. Vereinb. u. rechtzeitige Anmeldung ist erwünscht. Bei guter u. aufmerks. Bedienung werden bescheidene Preise berechnet. 494a

Höflichst empfiehlt sich

J. Trentel.

Luzern. Hotel - Bären - Pension

Pfistergasse 8, 4 Minuten von Bahn und Schiff. Altrenommiertes und renoviertes Haus. Speise- und Gesellschaftssaal im 1. Stock. Bescheidene Preise. 415

A. Bühler-Hüsler.

Bahnstation Stahlbad Knutwil Kanton Luzern

mit neuerbauter Dépendance, auf das modernste eingerichtet.

Schönster Landaufenthalt. Reichhaltige Stahlquelle, Soolbäder, Douche, Kachelwannenbäder, neu installiert und aufs Beste eingerichtet. Kohlensäure-Bäder. Zentralheizung, Elektr. Licht. Ausgezeichnete Heilerfolge bei

Nervosität, Blutarmut, Rheumatismus, Bleichsucht, allgemeine Körperschwäche, Gicht, Frauenkrankheiten, Massage, Milchkuren. Schattige Parkanlagen und Spaziergänge. Nahe Tannenwälder. Schöne Aussichtspunkte. Billige Pensionspreise. Telefon. Kurarzt: **S. Hüppi.** Eigene Wagen und Automobil. — Prospekte durch 703

(O F 2416) **Otto Troller-Weingartner.**

Konstanz. Engstlers Restaurant und Biergarten.

Telephon 536. — Direkte Nähe vom Stadtgarten, Hafen, Bahnhof und Reichspost. Schönster Biergarten am Platze mit Glasschutzhalle. — Renommierter Bierausschank. Weine von ersten Firmen. — Stets warme Küche. Küche von weitverbreitetem guten Ruf. — Besonders den tit. Vereinen und Schulen empfohlen. 474

(O F 1684) Inhaber: **E. Kratzer-Engstler.**

Konstanz, Konziliumssaal.

Schulen, welche Gäste des Restaurants sind, haben freien Zutritt zur Besichtigung des Konziliumssaales. 714

Kreuzlingen Hotel Schweizerhof Wirtschaft und Metzgerei.

Grosser und kleiner Saal für Schulen und Vereine, mit schöner Aussicht auf den Bodensee. Gute Küche. Reelle Weine und prima Saft. Grosse Stallungen. Mässige Preise. Telefon 33. 685

Es empfiehlt sich höflich. Der Besitzer: **Albert Schmid.**

Küssnacht a. Rigi Hotel - Pension Mon Séjour

Direkt am See, mit grossem, schattigem Garten und grossem Speisesaal. Für Schulen und Vereine Vorzugspreise. Anziehungspunkte: Hohle Gasse, Gesslerburg, Rigi etc. 897

Es empfiehlt sich höflichst die Besitzerin. **Frl. B. Schneeberger.**

Lenk Hotel u. Pension z. Krone 1100 M. ü. M. Bad- und Luftkurort.

Reiseziel I. Ranges. Viele lohn. Ausflüge. Schöne Aussicht auf das Hochgebirge, Gletscher etc.

Moderner Komfort. Elektr. Licht. Zentralheizung. Grosser schattiger Garten. Spiel- und Promenadenplatz. Schöne Zimmer. Gute Betten. Grosse Säle für Vereine und Schulen. Feine Küche. Reelle Weine. I. Biere. Touristen- und Passantenpreise. Eigene Fahrwerke. Telefon 3.

Es empfiehlt sich bestens

(O H 5387) 662

G. Messerli-Oberli.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Kleine Mitteilungen

— Der dritte internationale Kongress für die Ausdehnung der französischen Sprache findet dieses Jahr in *Gent* statt, an dessen Weltausstellung Frankreich eine Fläche von 52,000 Deutschland eine solche von 12,000 m² belegt hat. Diese Woche fand dort der zweite internationale Kongress für Haushaltungsschulen statt.

— Am 4. Juni hat der französische Senat die Anträge der Deputierten-Kammer über die Lehrerbeseoldung angenommen. Darnach erhalten a) die provisorischen Lehrer 100 Fr., b) die definitiven Lehrer 300 Fr., c) die Lehrerinnen der 3., 2., und 1. Kl. über dies 10 Fr. mehr; aber die Erhöhung tritt erst mit 1. Okt. d. J. und für a) in 2, b) in 5, c) in 2 annuités, also erst nach und nach ein. Beibehalten wurde auch die Prämie von fünfmal 200 Fr. für die Lehrer (Lehrerinnen) mit dem Brevet supérieur.

— Deutsche Lehrer haben in *Columbia* Volksschulen und ein Seminar einzurichten.

— Einen Wegweiser für junge Lehrer veröffentlicht demnächst d. badische Lehrerverein.

— Die pädag. Zentrale des deutsch. Lehrervereins hat die Herausgabe eines pädagogischen Handwörterbuches beschlossen.

— Die fremdsprachliche Vereinigung des Berliner Lehrervereins macht eine Ferientour (7.—19. Juli) durch Nordfrankreich und Belgien.

— Der Jugendschriften-Kongress (Oktober 1913) in Wien ist endgültig gescheitert, da die österreichische Regierung infolge der Treibereien Kolzde - Brunner gegen die Hamburger ihre Unterstützung versagte.

— In dem Prozess Couf-fouleux in der Bretagne, wo bei Nacht zwei Schüsse auf Lehrer Donat abgegeben wurden, sind die Angeklagten freigesprochen und der Lehrer zu den Kosten verurteilt worden.

— Im Seminar zu *Ettlingen* (Württ.) wurde in der Nacht vom 7. auf 8. Juni an mehreren Orten (mit Petroleum) Feuer gelegt, ohne dass der Täter gefunden werden konnte.

Luzern Restaurant Flora

gegenüber dem Bahnhofausgang gelegen. Grosse Halle, schattiger Garten, für ca. 400 Personen. Schulen, Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen.

395 Gute Küche, mässige Preise.

Luzern. Alkoholfreies Hotel und Restaurant „Walhalla“

Theaterstrasse 12. — 2 Minuten vom Bahnhof u. Schiff.

Der geehrten Lehrerschaft für **Schulreisen** und Vereinsausflüge höf. empfohlen. Mittagessen à 1 Fr., Fr. 1.50 und 2 Fr. Milch, Kaffee, Tee, Schokolade, Backwerk etc. Räumlichkeiten für 300 Personen. Vorausbuchung für Schulen erwünscht. — Telefon 896. **E. Fröhlich.**

Dampfschiffrestaurationen auf dem Vierwaldstättersee „Znüni — Mittagessen — Zobig“

für Schulen zu billigen Spezialansätzen, bei rechtzeitiger Anfrage oder Bestellung. Mit höf. Empfehlung **Rudolph Mahler**, Dampfschiffrestaurateur, Seidenhofstrasse 10, Luzern. Telegramme: Dampfschiffwirt Luzern. 579

Luzern Hotel-Restaurant Löwengarten

vis-à-vis dem Löwendenkmal. Grosser, schattiger Garten. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. 494

J. Treutel.

Lütterswil

Bad- und Luftkurort in **Bucheggberg** (Kanton Solothurn) 640 Meter über Meer. Herrlicher Ferienaufenthalt für Ruhebedürftige: Beliebter Ausflugsort für Schulen und Vereine. Ermässigte Preise. Zwei Stunden von Solothurn. Ausgedehnte Waldpromenaden. Renommierter Küche. — Prospekte.

Es empfiehlt sich der Besitzer

(O-157-S) 477

Fr. Tanner.

Internationales Kriegs- und Friedens-Museum Luzern

Museggstrasse 9, am Wege zum Löwendenkmal.

Für Schulen ungemein belehrend und anregend, namentlich in den Sektionen „Altertum“ und „Eidgenossenschaft“ der kriegsgeschichtlichen Abteilung. Einführung in die Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung. Eintrittspreis für Schüler u. Leitung 20 Cts. pro Person. Täglich geöffnet von vormittags 8 Uhr an bis zum Eintritt der Dunkelheit. 416

Die Direktion.

Kurort Lenzerheide

Pension Scalottas

beim Kurhaus und Post Lenzerheide. Pensionspreise für Sommersaison von 5 Fr. an. Sonnige Zimmer und gute Küche.

834

Jos. Berganin, Lehrer.

Meienthal Gasthaus Alpenrösli u. Post

a. Sustenpass 1 1/4 Std. v. d. G.-B. Station Wassen. Beste Unterkunft. Gute Küche, reelle Weine, frisches Flaschenbier. Pensionspreis von Fr. 3.50 an, Zimmer von 1 Fr. an, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit, das Mittagessen zu Fr. 1.50. Für Schulen, Vereine und Touristen billiger. Es empfiehlt sich bestens 573

Der Besitzer: **Frz. Melchior Loretz.**

Meiringen. Hotel Hirschen

(40 Betten) 5 Min. v. Bahnhof. Zunächst der Aareschlucht mit freier Aussicht auf Berge, Alpbach und Reichenbachfälle. Grosse Lokalitäten und schattiger Garten. Schulen und Vereinen stets Ermässigung und bestens empfohlen.

Familie Thöni,

zugleich Besitzerin des Kurhaus Schwarzwald-Alp auf der Grossen Scheidegg-Route. — Prospekte. 524

Meiringen, Hotel Krone

Prima Referenzen von vielen Schulen und Vereinen.

(O H 5211) 523

G. Urweider-Howald, Besitzer.

Meiringen Hotel Flora

1 Minute vom Bahnhof
Gut empfohlenes Haus, **vergrössert**. Speziell eingerichtet für Schulen und Vereine. Grosse Restaurations-Lokale. Terrasse und Garten. Mässige Preise. (O H 5214) 445 **Fuhrer-Gaucig, Besitzer.**

Billigste Preise

Ideale Vereins- und Schulreisen

Brünigbahn-Melchtal-Stöckalp-Frutt-Engstlenalp
Jochpass-Engelberg oder Gentel-Meiringen

Hotel Alpenhof-Bellevue
Melchtal

453
Telephon. 900 M. ü. M.
Fr. Britschgi-Schäli, Propr.

Kurhaus-Pens. Reinhard
Melchsee-Frutt

1900 M. ü. M. Telephon
A. Reinhard-Bucher, Propr.

Illustr. Kartenprospekte franko.

Oberägeri HOTEL LOWEN

Altrenommiertes Haus. Prima Küche und Keller. Pension inkl. Zimmer Fr. 5. — bis 5.50. Grosse geräumige Lokalitäten. Telephon. — Für Schulen und Gesellschaften empfiehlt sich bestens 670 **Ed. Nussbaumer-Blattmann.**

Kurhaus Ottenleuebad

Station Schwarzenburg (Kt. Bern) 1431 M. ü. M.
Grossartiges Gebirgs Panorama.

Eisenquelle, Sonnenbäder, Tannenwäldchen. Staubfreie Lage, Familiäres Haus. Gute Küche. Postverbindung von Schwarzenburg bis zum Kurhaus. Prospekte und nähere Auskunft durch den Geschäftsführer: (O H 5442) 610

Ad. Maurer, Küchenchef.

Saison 1. Juni bis 30. September.

Pfäfers-Dorf Gasthof u. Pension z. Löwen

Schattige Gartenwirtschaft und geräumige Lokalitäten für Gesellschaften und Schulen
Gute Küche u. reelle Weine. Offenes u. Flaschenbier. — Telephon im Hause. Aufmerksame Bedienung zusichernd 496 **Wilh. Mattle, Besitzer.**

Pfäfers Dorf Hotel-Pension „Adler“

Grosse Lokalitäten. Für Vereine und Schulen mässige Preise. Altbekannte gute Küche und la. Weine. Grosser schattiger Garten.

Höflich empfiehlt sich

562

Alfred Kohler.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Soeben erschien die zweite, vollständig neu bearbeitete und wesentlich erweiterte Auflage von

Rechenbuch für Mädchenfortbildungs-Schulen

von Aug. und Emil Spiess, Lehrer in Biel.

VI, 72 Seiten, 8°, 1 Fr.
Bei Bestellungen von mindestens 24 Exemplaren auf einmal an Lehrer und Schulen à 90 Rappen.

Erster Teil Allgemeine Rechnungen.

- | | |
|---|--|
| I. Grundrechnungsarten. | IV. Verteilungsrechnungen. |
| II. Allgemeine Prozent- u. Promillrechnungen. | V. Durchschnitts- und Mischungsrechnungen. |
| III. Zinsrechnungen. | VI. Geometrische Berechnungen. |

Zweiter Teil: Berufliches Rechnen.

- | | |
|---|---|
| I. Der Verkehr mit den Verkehrsanstalten. | IV. Die Geschäftsinhaberinnen. |
| A. Verkehr mit der Post. | A. Inventur. |
| B. Verkehr mit dem Telegraphenbureau. | B. Kassarechnung. |
| C. Verkehr mit der Eisenbahn. | C. Rechnungsstellung. |
| 1. Personenverkehr. | D. Material- und Warenkonto. |
| 2. Güterverkehr. | E. Lohnliste. |
| II. Dienstpersonal. | F. Preisberechnungen, Kalkulationen. |
| III. Die Haushälterin. | 1. Die Bezugskalkulation, Einkaufsrechnung. |
| A. Vermögensverzeichnisse. | 2. Produktionskalkulation. |
| B. Kassarechnungen. | a) Materialberechnungen. |
| C. Haushaltbudget, Voranschlag. | b) Lohnrechnungen. |
| D. Wohnung, Heizung, Beleuchtung. | c) Unkostenrechnungen. |
| E. Kleidung und Wäsche. | d) Gewinnberechnungen. |
| F. Ernährung. | e) Kalkulationsserien. |
| G. Gesundheitspflege. | 3. Verkaufskalkulation, Verkaufsrechnung. |
| H. Milchwirtschaft. | 4. Betriebskalkulation. |
| I. Geflügelzucht. | G. Geld, Wertpapiere, Wechsel. |
| K. Gartenbau. | |

Das sehr zeitgemässe Büchlein eignet sich zufolge der grossen Reichhaltigkeit, zweckgemässen Auswahl, sachgemässen und praktischen Anordnung und leichtfasslichen Darstellung des Stoffes, wie auch durch seine leichte Anpassungsfähigkeit an die verschiedenen lokalen Schul- und Bildungsverhältnisse vorzüglich für **allgemeine und berufliche Fortbildungsschulen, für weibl. Fachkurse, Haushaltungsschulen, Mädchenpensionate**, und dürfte auch als Hilfsbuch mancherorts in **Mädchenoberklassen und Mädchensekundarschulen** gute Dienste leisten.

Das schmückende Zeichnen

an weiblichen Fortbildungs-, Gewerbe- und Fachschulen.

Eine Anleitung und Stoffsammlung von **Heinrich Stauber**, Zeichenlehrer in Zürich.

24 Seiten Text mit 36 Tafeln in Lichtdruck und Lithographie (22×32 cm.) In Karton-Mappe 9 Fr.

Die vorliegende Arbeit, die Frucht langjähriger Schulpraxis und reicher Erfahrung auf dem Gebiete des gewerblichen Zeichnens, will dem Lehrer als Wegleitung dienen für den Zeichenunterricht an beruflichen Schulen für Töchter. Die 36 Tafeln liefern eine so reichhaltige und für die Praxis leicht verwendbare Stoffsammlung, dass es jedem Unterrichtenden leicht fallen sollte, die geeignete Auswahl zu treffen, und die Entwürfe und ausgeführten Arbeiten geben zu neuen Aufgaben Anregung in Hülle und Fülle. Das „Schmückende Zeichnen“ sollte in keiner Schule fehlen, in der gewerblicher Zeichenunterricht für Töchter erteilt wird.

Zu beziehen in allen Buchhandlungen und beim Verlag.

TEICH'S Klavierstücke

sind so beliebt wegen ihrem 826 (OF 3005)
tadellosen Notendruck und
geschmackvollen Ausführung

30 Cts.
per
Stück.

Verlangen Sie Ansichtssendungen
und Kataloge durch Musikalische
Volksbibliothek A. HEGNAUER
Hauptpostfach 308, ZÜRICH

PROJEKTIONS-



Apparate mit allen Lichtquellen zur Vorführung von Projektionsbildern und zur Darstellung von chem. und physikal. Experimenten. Ausführl. aufklärender Katalog Nr. 20 gratis.

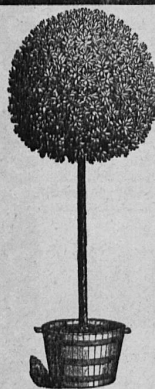
Bilder für Unterricht und Unterhaltung. Umfangreiche geographische und andere Serien. Schweizergeschichte etc. Kataloge Nr. 11 u. 19 gratis.

Lohninstitut für Projektions-Bilder. Katalog Nr. 18 gratis. Langjährige fachm. Erfahrung auf allen Gebieten d. Projektion.

GANZ & Co., ZÜRICH

Spezialgeschäft für Projektion. Bahnhofstrasse 40.

38



Massenimportation (Jährlicher Import ca. 30 Waggons) von allen Arten Palmen und Lorbeerbäumen Kronen u. Pyramiden Tisch- und Kübeldekompationspflanzen für jeden Zweck in reichster Auswahl Vorrat ca. 1500 Paar prima Lorbeerbäume zu konkurrenzlosen Preisen.

Massenanpflanzung von sämtlichen Gruppen- und Teppichbeetpflanzen inkl. aller guten erprobten Neuheiten. Vorrat ca. 500,000 Pflanzen in allen Grössen. Fortwährend grösste Treiberei v. blühenden Dekortionspflanzen und abgeschnittenen Blumen. Beste u. zuverlässigste Verpackung bei jeder Jahreszeit.

C. Bur, Grossversandgärtnerei

— Zürich-Albisrieden — 432
Erstes Geschäft der Schweiz und Süddeutschlands.
Illustr. Katalog u. Preisverzeichnis gratis u. franko.

Grösste Spezial-Kulturen.

Telephon 2575. — Telegramm-Adresse: Baugärtnerei, Zürich. — Tramhaltestelle: Albisriederstrasse.

Nervenschwäche

und Männerkrankheiten, deren inniger Zusammenhang, Verhütung und völlige Heilung, von Spezialarzt Dr. med. Rumler. Preisgekröntes, eigenartiges, nach neuen Gesichtspunkten bearbeitetes Werk. Wirklich brauchbar, äusserst lehrreicher Ratgeber und bester Wegweiser zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-Erschöpfung, örtlicher auf einzelne Organe konzentrierter Nervenzerrüttung, Folgen nervenruinierender Leidenschaften und Exzesse usw. Für jeden Mann, ob jung oder alt, ob noch gesund oder schon erkrankt, ist das Lesen dieses Buches nach fachmännischen Urteilen von geradezu unschätzbarem gesundheitlichem Nutzen. Für Fr. 1.50 in Briefmarken von Dr. med. **Rumler, Nachf., Genf 484, Servette.** 69

Schulwandtafel

Patent 56865

251

Meine patentierte Schreib- und Zeichentafel von Asbest-Eternit mit Schiefermasse überzogen, mit oder ohne Gestell ist anerkannt die beste der Gegenwart. Man verlange Muster und Preisliste.

Jakob Gyax, Herzogenbuchsee.

Zur Wahl eines Berufes

verlangen Sie Prospekt über Fachausbildung für Handel, Bureaudienst, Hotel und Bank von 630
Gademanns Schreib- und Handelsschule Zürich I, Gessnerallee 50.



Auf Schulreisen

sind
Alkoholfreie Trauben- u. Obstweine
zur Hälfte mit Wasser vermisch
billig
ausserordentlich erfrischend und bekömmlich. 871

P. Hermann vorm. J. F. Meyer, Zürich IV

Scheuchzerstrasse 71

Instrumente und Apparate

43 für den (OF 7240)

Physik- und Chemieunterricht.

Man verlange gratis und franko den Katalog B. 1912.

Piano-Fabrik RORDORF & C^{IE}.

Gegründet 1847

Stäfa

Telephon 60

Verkauf, Stimmungen, Reparaturen, Tausch, Miete.
Besondere Begünstigungen für die tit. Lehrerschaft.

71 — Vertreter in allen grösseren Städten. —

Musikhaus

Oscar Nater, Kreuzlingen

empfiehlt höchst

51 a

Pianos und Harmoniums

von anerkannt grösster Tonschönheit und Solidität in allen Preislagen.

Elektr. Instrumente, Phonolas, Orchestrions etc.

Stimmungen. Reparaturen. Tausch Miete.

Telephon 75.

Lehrer:

Grösste Preisreduktion.

Alleinvertretung verschiedener Fabrikate.

Teubner's Original-Künstler Steinzeichnungen

der beste Schmuck

für

Heim - Schule - Gasthof

Illustrierte Prospekte gratis

durch

Wepf Schwabe & Co. Basel

19 Eisengasse

32



HIRT'S

Schuhe:

Schön in Form

Gut im Material

Billig im Preis

Verlangen Sie
Gratis-Preisliste

Rud. Hirt & Söhne
Lenzburg

253

Kleine Mitteilungen

— *England* (mit Wales) hatte letztes Jahr 32,624 Volksschulen mit 14,081 Hauptlehrern, 20,478 Hauptlehrerinnen und 131,233 Klassenlehrkräften und 6,041,921 Schülern. Durchschnittliche Kosten auf einen Schüler in England 71 s 4 d, Wales 67 s 1 d. Durchschnittliche Besoldung eines Hauptlehrers £ 175, -Lehrerin £ 122, Klassenlehrer £ 128, Lehrerin £ 94, unpatentierter Lehrer £ 65, Lehrerinnen £ 53. Staatsbeiträge £ 10,742,774; Gemeindeausgaben £ 12,216,897. — 995 Mittelschulen mit 165,617 Schülern erhielten vom Staat £ 882,070. Besoldung der Hauptlehrer (durchschnittlich): £ 435, Lehrerinnen £ 314; Klassenlehrer £ 166, Lehrerinnen £ 120. Die Universitäten und Universitätscolleges bezogen vom Staat £ 326,884.

— Der *Württembergische* Lehrerverein verlangt für die Organisten mehrwöchigen Urlaub unter Übernahme der Stellvertretungskosten durch die Kirche — was dem Pfarrverein nicht selbstverständlich schien.

— *München*. Pädagogisch-psychologisches Institut. Einführungskurs in die pädagogisch-psychologische Untersuchungsmethoden von Dr. A. Fischer. 21.—25. Juli. Kursgeld 10 M. Anm. an Hrn. O. Überreiter, München, Orleanstr. 6 IV 1.

— In Italien werden im September 12 Corsi Froebelianer d'Igiene abgehalten. Die Kommission für den Süden halte 50,000 L. dazu bereit.

— Eine pensionierte geisteskranke frühere Lehrerin aus Zürich, die sich bis zur Dürftigkeit Entbehrungen auflegte, ja sich als Dienstmagd stellte, hat im Verborgenem nahezu 100,000 Fr. in Gold aufgespeichert.

— Wie viele Schüler lesen die *Zeitung*? Täglich, wöchentlich einmal, noch seltener? Auf diese Fragen gibt W. Schremmer aus einer Breslauer Schule, oberste Volksschulklasse mit 44 Schülern, folgende Zahlen: 25, die sie täglich, 15, die sie wenigstens einmal, 4, die sie seltener lesen. Wergibt ähnliche Versuche an?

Auf Reisen und Touren

Elchina

nach Dr. Scarpatetti u. Dr. A. Hausmann, flüssig und in Tabletten. Flasche Fr. 2.50. Schachtel Fr. 2.50.

Das beste Stärkungsmittel, macht widerstandsfähig gegen Strapazen aller Art, kräftigt die Ermatteten, verhütet Berg- und Eisenbahnkrankheiten, beugt Kopfweh, Schwindel, Übelkeit und Erbrechen vor

Zu haben in den Apotheken, wo nicht direkt durch Hausmanns Urania-Apotheke, Zürich Hausmanns Hecht-Apotheke, St. Gallen Pharmacie Hausmann, Davos-Platz u. -Dorf.

Sekundarschule Arth.

Stellenausschreibung.

Auf kommenden Herbst wird die Stelle eines zweiten Lehrers an der Sekundarschule Arth zur Besetzung ausgeschrieben.

Anmeldungen, denen Reife- und Leumundszeugnisse beizulegen sind, wolle man an Herrn Schulratspräsident Jakob Holenstein, Arth richten, woselbst das Nähere über Besoldung und Regulativ eingesehen werden kann. Der Anmeldungsstermin geht mit dem 10. Juli 1913 zu Ende.

816

Schulrat Arth.

Offene Lehrstelle.

Das Knaben-Internat „Villa Juventas“ in Arosa sucht tüchtigen, akademisch gebildeten, fertigen Mathematiker für alle Stufen des Gymnasiums. Freie Station. Anfangsgehalt 150 Fr. pro Monat. Antritt sofort. Zeugnisse und Referenzen sind einzusenden an

809

Fritz Streiff, Pfarrer a. D.

Lehrstelle für mathematisch-physikalische Fächer.

An der kantonalen Industrieschule in Zürich ist auf Beginn des Winterhalbjahres 1913/14 eine vom Regierungsrat neu geschaffene Lehrstelle für Mathematik, darstellende Geometrie, Physik und event. Buchhaltung zu besetzen. Bewerber haben ihre Anmeldungen schriftlich unter Darstellung ihres Bildungsganges und ihrer bisherigen Tätigkeit im Lehrfache und begleitet von den erforderlichen Fähigkeitsausweisen und Zeugnissen mit der Aufschrift: „Bewerbung um eine Lehrstelle“ bis 25. Juni 1913 der Erziehungsdirektion einzureichen. Nähere Auskunft erteilt das Rektorat der Industrieschule.

Zürich, den 11. Juni 1913.

810

(O F 2903)

Die Erziehungsdirektion.

Offene Lehrerstelle.

An den Bezirksschulen in Wohlen wird zufolge Demission des bisherigen Inhabers hiemit die Stelle eines Hauptlehrers für Deutsch, Italienisch und Geographie (andere Fächerzuteilung vorbehalten) zur Wiederbesetzung auf Ende Oktober 1913 ausgeschrieben. Die jährliche Besoldung beträgt laut Regulativ bei 24—28 wöchentlichen Unterrichtsstunden 3000—3400 Fr. Allfällige Mehrstunden werden besonders honoriert. Hiezu kommen drei staatliche Alterszulagen von 100 Fr. nach fünf, 200 Fr. nach zehn und 300 Fr. nach fünfzehn Dienstjahren.

Anmeldungen in Begleit von Ausweisen über Studien-gang, allfällige bisherige Lehr-tätigkeit und Wahlfähigkeit sind bis zum 22. Juni nächsthin dem Präsidium der Schulpflege Wohlen, Herrn Fürsprech Dr. Furter, einzureichen.

Aarau, den 5. Juni 1913.

801

Die Erziehungsdirektion.

Neuveville (Suisse)

Enseignement du français

(Cours de vacances)

14 juillet au 23 août 1913.

Entrée à volonté. Prix de l'écolage pour le cours de 6 semaines: 96 leçons et 11 conférences: 45 frs. Réduction en proportion de la fréquentation. Enseignement pratique à la portée de tous les participants.

Pour programme, logement et pension, s'adresser au directeur du cours, M. Th. Möckli à Neuveville. 587

Ausschreibung einer Sprachlehrerstelle.

Infolge Schaffung einer weiteren Hauptlehrerstelle ist für die Sprachfächer: Deutsch, Französisch, Englisch ev. Italienisch mit Beginn des Wintersemesters 1913, ev. Sommer 1914 eine Lehrstelle zu vergeben.

Verpflichtung: 28 Stunden per Woche.

Besoldung: 4500 bis 5700 Fr.

Eintritt: 1. November 1913 ev. 1. Mai 1914.

Die Bewerber müssen ein Lehrpatent haben, oder sich sonst über einschlägige Studien und Erfahrung in der Lehrtätigkeit als Sprachlehrer ausweisen können.

Ein angemessener Aufenthalt in den betr. Sprachgebieten wird vorausgesetzt.

Anmeldungen sind unter Angabe des Bildungsganges, der Beilage von Studien- und Prüfungsausweisen, nebst Zeugnissen über bisherige Tätigkeit im Lehrfach bis 15. Juli a. c. der Unterrichtskommission des Kaufmännischen Vereins Winterthur schriftlich einzu-reichen.

800

Winterthur, den 11. Juni 1913.

Unterrichtskommission

des Kaufmännischen Vereins Winterthur.

Zu verkaufen:

Villa, für Institut

ganz besonders geeignet, 25 Zimmer mit prachtvollem grossem Garten, in aussichtsreicher, sonniger Lage Solothurns. Gas, elektr. Licht, Wasser. Preis und Zahlungsbedingungen besonders günstig. Schriftliche Offerten unter Chiffre S 485 Y an Haasenstein & Vogler, Solothurn. (O F 2920)

Achromatische Schul-Mikroskope

jeder Grösse und Zusammensetzung

Hand-Demonstrations-Mikroskope

Mikroskopische Präparate aller Art

achromatische Hand- u. Stativlupen

empfiehlt und hält stets auf Lager

das optische Institut von F. W. Schieck, Berlin SW 11, Halle'sche Strasse 14. Preisverzeichnisse gratis und franko. 168

Ceylon-Tee „Boehringer“

Flowery extrafein	Fr. 6.— per Pfund
Flowery-Orange-Pekoe	„ 5.— „
Orange-Pekoe	„ 4.— „
Pekoe	„ 3.60 „
Pekoe-Souchong	„ 3.— „
Ceylon-Cacao	„ 2.50 „

Schweiz. Hauptniederlage

172

Conrad Boehringer, Basel 5, Postfach St. Klara.

Vient de paraître

dans l'édition populaire NELSON à Fr. 1.35 le volume richement relié:

Julie de Lespinasse par le Marquis de Ségur
Toute la Lyre par Victor Hugo (2 volumes)

en outre dans l'édition Nelson à Fr. 1.— le volume richement relié:

Silvia's Lover by Mrs Gaskell
The broken Road by A. E. W. Mason
Mr. Justice Raffles by E. W. Hornung
The pursuit of Mr. Faviel by R. E. Vernede
Lady Good-for-Nothing by „Q“

en vente dans toutes les librairies ou directement chez les éditeurs
Thos. Nelson & Sons
189 Rue St. Jacques, Paris.

787

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Meilen. Hotel „LÖWEN“

direkt am See gelegen. 546

Prächtiger, schattiger Garten. Grosse Säle. Schulen u. Vereinen aufs beste empfohlen. **Geschwister Brändli, Besitzer.**

Hotel und Pension Petersgrat

im Gasterthal. 2 Stunden von Kandersteg an guter Fahrstrasse. Sehr ruhiger staubfreier Kurort. Schöne Touren und Spaziergänge auf die Berge. Tägliche Postverbindung mit Kandersteg. Pensionspreis von Fr. 4.50 an. Es empfiehlt sich bestens (O H 5277) 706 **Ad. Schnidrig, Bergführer.**

Kurhaus und Pension, 1350 Meter über Meer

PLANALP

an der Briener Rothern-Bahn. 698

Prospekte

Gebr. Hugler

RAGAZ HOTEL PENSION STERNEN

Bahnhofstrasse, am Wege n. d. Taminaschlucht. Empfehlenswert für Schulen, Gesellschaften und Vereine. Grosser schattiger Garten. Bescheidene Preise. Aufmerksame Bedienung. Grosse gedeckte Veranda. 544 **F. Kempter-Stotzer.**

Ragaz Gasthof z. Ochsen

nächst der Dorfbadehalle. Offenes Bier, offene Weine. Pensionspreis von Fr. 5.50 an. Geeignete Lokale für Vereine und Schulen, die spezielle Berücksichtigung finden. Telefon Nr. 18. 545 **A. Kalberer, Besitzer.**

Zürichsee Rapperswil Zürichsee Hotel Restaurant Post

Gänzlich neu erstelltes Hotel. Säle für Schulen, Vereine und Hochzeiten. Grosser, schattiger Garten (500 Personen fassend) mit Halle. **Telephon.** Billige Preise. Aufmerksame Bedienung. **Telephon.** Höflichst empfiehlt sich 548

Vortragsstation E. W. S. A. Kaelin-Oechslin. Bestellungen können jeweilen auch noch morgens abgegeben werden.

RAPPERSWIL Hotel Speer

vis-à-vis Bahnhof. Grosser schattiger Garten und Terrasse. Neues prachtvolles Restaurant. Für Gesellschaften, Vereine und Schulen ermässigte Preise. 543 **Mit höfl. Empfehlung: Christian Rothenberger.**

Rheineck Hotel Hecht

beim Bahnhof. Gedeckte Halle. Garten und Saal für Vereine und 537 Schulen bestens empfohlen.

Kurhaus Sonnenheim ob Rheineck Die Perle des St. Gall. Rheintales. 500 M. ü. M.

Wunderbare Fernsicht ü. Rhein, See u. Gebirge, staubfreie Lage, 10 Min. ob Station, gross. Park, eig. schatt. Tannenwaldung. Gesellschafts-Lokalität. Prima Küche und Weine. Bäder. Pensionspreis 4-6 Fr. (O F 2459) 716 **J. Weber.**

Kurhaus und Bad Rotbach, Gais.

Staubfreie, ruhige Lage, hohe helle Zimmer. Schöner Saal, Klavier etc. Elektrisch Licht. **Telephon.** Prospekt gratis. 560

Rigi-Kulm

und

Hotel und Pension Rigi-Staffel.

Auf rechtzeitige briefliche oder telegraphische Anmeldung der Zahl der Teilnehmer und der Zeit der Ankunft finden Schulen, Vereine und Gesellschaften jederzeit vorzügliches Quartier nebst bester Verpflegung zu folgenden Bedingungen:

Schüler- und Gesellschaften-Preise

für Rigi-Kulm:		für Rigi-Staffel:	
Logis per Person . . .	Fr. 1.75	Logis per Person . . .	Fr. 1.50
Mittag- od. Nachtessen:		Mittag- od. Nachtessen:	
Suppe, 1 Fleisch, 2		Suppe, 1 Fleisch, 2	
Gemüse und Brot,		Gemüse und Brot,	
per Person . . .	" 2.—	per Person . . .	" 1.75
Frühstück: Kaffee, But-		Frühstück: Kaffee, But-	
ter, Brot, per Person	" 1.—	ter, Brot, per Person	" 1.—
Total	Fr. 4.75	Total	Fr. 4.25

Auf Verlangen wird an Stelle des oben erwähnten einfachen Mittag- oder Nachtessens ein Diner zu Fr. 2.50 serviert, bestehend in Suppe, zwei Gängen Fleisch und Gemüse und einer süssigen Speise. — **TELEPHON.**

Bestens empfiehlt sich

Dr. Friedrich Schreiber.

707

Rigi-Klösterli

Hotels u. Kurhäuser Sonne u. Schwert.

Altbekannter, beliebter Ferienaufenthalt. Eigene Waldanlagen. Schulen und Vereine bedeutend ermässigte Preise. 724

Rigi-Kaltbad Hotel Bellevue

1440 Meter über Meer

Im Zentrum des Rigi, zunächst am Bahnhof gelegen. Speziell den geehrten H. Lehrern bei Anlass von Vereinsausflügen und Schulreisen bestens empfohlen. Mittagessen für Schüler Fr. 1.40. Suppe, Braten, 2 Gemüse mit Brot. Alles reichlich und gut serviert und beste Aufnahme. — Prima eigenes Trinkwasser. — **Telephon Nr. 10.** 751

Rigi ... Hotel Edelmeiss ...

1600 Meter über Meer

30 Minuten unterhalb Rigi Kulm.

Zentral gelegen, direkt a. d. Station Staffelhöhe. Mittagessen für Schüler zu Fr. 1.10: Gute Suppe, Braten und zwei Gemüsen. — Billiges Nachtquartier. — **Telephon.** 574

— Rigi-Staffel —

Hotel Felchlin vormals Staffel-Kulm

Auf rechtzeitige briefliche oder telefonische Anmeldungen finden Schulen, Vereine und Gesellschaften Quartier nebst bester Verpflegung zu mässigen Preisen. 710 **Telephon.**

Bestens empfiehlt sich

Felchlin.

Rorschach Alkoholfreier Gasthof und Volkshaus Schäfliergarten

1 Minute v. Hafenbahnhof. **Telephon** 347

empfehlen sich den titl. Schulen aufs beste. Grosser, schattiger Garten, 500 Personen fassend. Grosser Saal für 400 Personen. Gute und billige Bedienung zugesichert. Es empfiehlt sich aufs beste 569 **Die Verwaltung: J. Schmucki-Hager.**

Rorschach. Gasthof - Restaurant „Signal“

am Hafen, Bahnhof und Post. Gedeckte Halle, Saal, und grösster Garten am Platze. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. **Telephon** 61. **Ch. Danuser, Besitzer.** 538

Fischers Handelsschule BIEL

Moderne praktische Vorbereitungsanstalt f. Handel, Industrie und Hotel. Musterkontor. Moderne Sprachen. 824

Brockhaus

Konversations-Lexikon,

13. Aufl., fast wie neu, hat im Auftrag sehr billig zu verkaufen. **Ed. Lang, Lehrer, Stettfurt (Thurgau).** 822

Prüfungsblätter

für den Rechenunterricht an Primar- und Sekundarschulen, Geographische Skizzenblätter herausgegeben von

† G. Egli, Methodiklehrer. Vom Erziehungsrat des Kantons Zürich zur Einführung empfohlen.

40 Blätter à 25 Rp., Resultatkarten à 5 Rp. 32 Skizzenblätter à 50 Rp. Auf Verlangen Probestudien und Prospekte.

Zu beziehen bei 111 **Wwe. E. Egli, Zürich V, Asylstrasse 68.**

Musikhaus Hüni & Co.

Schweiz. Generalvertretung der weltberühmten

Ibach-Konzertflügel und Pianos

Ibach Pianola Pianos

Dyophon das vollendete Klavierharmonium. (Beide Instrumente vereinigt.)

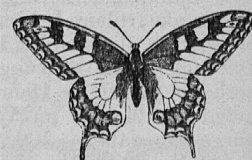
Pianos unserer eigenen Fabrikation

Erstes Schweizer Fabrikat.

Filialen in 212 a

Aarau und Interlaken.

Hüni & Co., Musikhaus Zürich.



Entomologische

Utensilien für Käfer- und Schmetterlings-Sammler.

Fang-Netze, Spann-Bretter, Nadeln, Schmetterlings-, Raupen- u. Insekten-Kästen, Korktafeln, Tötungsetui, Literatur etc. — Pflanzenpressen. — Spezial-Prospekte gratis. — **Gebrüder Scholl** Poststrasse 3, Zürich.

Kleine Mitteilungen

— Der *deutsch-amerikanische* Lehrerbund tagt vom 30. Juni bis 3. Juli in Toledo. In Buffalo, wo gegenwärtig drei Universitäten im Bau sind, findet vom 25.—30. August der 4. internat. Kongress für Schulgesundheitspflege statt. Eine Masseneinladung geht von 100,000 Schulkindern aus. Empfang mit Ball, ein Fest der Schulkinder, Ausflüge an den Niagara usw. werden als begleitende Veranstaltungen angekündigt. Fahrkarte 5 Dollars.

— Zum Jubiläum des deutschen Kaisers erinnert die Päd. Ztg., dass wesentlich durch den Einfluss Wilhelm II. im Jahr 1892 der reaktionäre Schulgesetzentwurf des Grafen Zedlitz gefallen ist und der Minister seinen Abschied nahm.

— Der *deutsche Schulverein* hat 1912 an seine eigenen Schulen (51 mit 103 Klassen) und Kindergärten (125) sowie an unterstützten Schulen (40 Privat- und 44 öffentliche) Kronen 1,548,100 ausgegeben. An festen Kapitalien hat er Kr. 1,964,226. Zur dritten Million der Roseggersammlung fehlen nur 23 Bau- steine.

— In *Italien* ist eine Vorlage über die Umgestaltung der Kinderschulen (asili) Gesetz geworden. Ein Mittelschulgesetz, das vorge schlagen wird, begegnet wachsendem Widerstand.

— Am 26. Mai wurde in Rom eine internationale Schau für Veranschaulichungsmittel und chul- apparate eröffnet: 11 frem- de und 5 italienische Fir- men stellen aus.

— Im Verlag Köhler, Leipzig, wird demnächst eine Neuausgabe v. *Fröbels* Menschenerziehung (1826) erscheinen. Die Gesamt- ausgabe von Fröbels Schrif- ten, einschliesslich der Briefe, wird sechs Bände der Monumenta Germ. Pädagogica umfassen.

— Im *Säemann* berichtet Dr. Warstadt über einen Versuch einer *Schulzeit- schrift*, die von Schülern des Altonaer Reformgym- nasiums verfasst und hand- schriftlich (in Mappe) her- ausgegeben wird. (Druck- legung). Verfielfältigung mache sich notwendig.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Elektr. Strassenbahn St. Gallen-Speicher-Trogen.

Schönstes Panorama des Appenzellerlandes. Genussreiche Fahrt.
Aussicht auf Bodensee, Appenzeller Vordorland, Vorarlberger Alpen und Säntis. Gute, billige Hotels und Gasthäuser an allen anliegenden Ortschaften. Kombinierbare Rundreisebilletts. Schulen und Vereine ermässigte Taxe. Über alles Nähere Prospekte von der Betriebsdirektion Speicher und Trogen. (O F 2252)

Rüti (Kant. Zürich) Hotel Löwen

am Fusse des **Bachtel.**

Empfiehlt seine grossen und kleinen Lokalitäten (zirka 400 Personen fassend) den tit. Schul- und Vereinsausflügen bestens. Schönster und lohnendster Abstieg vom Bachtel. 3 Minuten vom Bahnhof. Extra billige Preise für Schulen. Mittagessen zu 1 Fr., Suppe, Fleisch, 2 Gemüse und Brot, alles reichlich und gut serviert.

Der Besitzer: **J. Schrepf**, Küchen-Chef.

Schloss Sargans

Lohnender Ausflugsort.

Althistorisches Grafenschloss,

15 Minuten vom Bahnhof.

Restauration.

K. Bugg.

Schaffhausen

Restaurant Talrose

(direkt hinter dem Bahnhof)

Grosse Restaurations-Räumlichkeiten. Grosser schattiger Garten mit Veranda. Münchner Pachorr-Bräu und Cardinal Bräu (hell), feine selbstgezogene Landweine. Gute Küche, mässige Preise. Schulen, Gesellschaften und Vereinen bestens empfohlen. 618

A. Schuhwerk.

Schaffhausen Hotel Schiff

direkt am Landungsplatz der Dampfboote. Gut bürgerliches Passantenhaus II. Ranges. Grösster Saal für Vereine und Schulen. Neu renoviert. Elektr. Licht. Zimmer von Fr. 1.50 aufwärts.

Karl Maurer.

Schaffhausen „Tiergarten“ am Münsterplatz

Bei Vereins- und Schulausflügen empfehle meine grosse prächtig schattige Gartenwirtschaft

2 Minuten v. Bahnhof, mit grossem Saale, gedeckter Halle, Kegelbahnen, Gaststallung. Feines Salmenbräu, reelle Weine, gute warme und kalte Küche bei billigen Preisen. 558

Die Besitzer: **A. Köppl's Erben, Restaurant Mühenthal.**

Schaffhausen „Tiergarten“ am Münsterplatz

Grosses Café-Restaurant, schattiger Garten. Grosse Säle für Vereine, Schulen und Hochzeiten. Münchner- und Fürstenberg-Bier, reelle Weine, bürgerliche Küche zu zivilen Preisen. — Telefon 908. 577

Es empfiehlt sich bestens **A. Sutter.**

Schaffhausen (Rheinfall in 20 Minuten erreichbar)

Alkoholfreies Volkshaus Randenburg

Bahnhofstrasse 58/60

451

Mittagessen von 60 Cts. bis Fr. 1.80.

Schaffhausen am Bahnhof

HOTEL RÜDENGARTEN

Grosse Säle. Gedeckte Hallen.

557

Der grösste Garten auf dem Platze, 1000 Sitzplätze
Täglich drei Freikonzerte: 12—1, 4—7, 8—11 Uhr.

Rendez-vous-Platz von Schulen und Vereinen.

— Prima Küche und Keller. —

Telephon Nr. 470

Besitzer: **G. Zehnder**



Rhein-Dampf-Schiffahrt

Konstanz—
Schaffhausen
Untersee und
Rhein

Einzige Stromfahrt
der Schweiz
mit abwechslungs-
reich. Landschafts-
bildern

Auskunft und Pro-
spekte gratis durch
die
Dampfbootverwaltung
Schaffhausen.

654 (OF 1402)

Schwendi-Kaltbad ob Sarnen in Obwalden.

Offen von Anfang Juni bis Mitte September

Eisenhaltige Mineralbäder, von Ärzten anerkannt und sehr bewährte Heilquelle für Schwächezustände. Klimatischer Alpenkurort, 1444 M. ü. M. Ruhiger Aufenthalt, schattige Wälder, sehr lohnende Aussichtspunkte. Pension (4 Mahlzeiten und Zimmer) von Fr 5.— an. — Telefon. (OF 286 Lenz)

Es empfiehlt sich bestens

783

Alb. Omlin-Burch.

Seelisberg. Schiffstation Treib und Rütli.

Unterzeichnet empfiehlt den werten Herren Kollegen sein „Hotel Waldegg“ für Ferienaufenthalt u. Schulausflüge bestens. Gute Verpflegung. Mässige Preise. 634

J. Truttmann-Reding, Lehrer.

Seelisberg (Vierwaldstättersee)

oberhalb des Rütli in herrlicher Lage.

Hotel Sonnenberg und Kurhaus

beliebtestes Ausflugsziel von Vereinen und Schulen.

Geöffnet ab 15. Mai.

(O F 1828)

Anmeldungen erbeten an Direktor Haertli.

Seelisberg

Luftkurort 845 m. ü. Meer.

Hotel-Pension Flora.

Vereinen und Schulen bestens empfohlen. — Mässige Preise.

Familie Holdener.

727

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Für Schulausflüge eignet sich vorzüglich das

Sernftal

Elektrische Bahn Schwanden-Elm

1000 M. u. M.

Sehr lohnend für Schulen:

Murgpass:	Engi-Murg 8 Stunden
Risetenpass:	Matt-Mels 6 "
Spitzmeilenpass:	Matt-Flums 6 "
Segnespass:	Elm-Flims 8 "
Panixerpass:	Elm-Panix (Ilanz) 10 Std.
Richetlipass:	Elm-Lintthal 5 1/2 Std.

Prospekte und Auskunft durch das Verkehrsbureau in Engi, sowie über die Taxen für Gesellschaften und Schulen durch die Betriebsdirektion der Sernftalbahn in Engi. 728

Speicher Hotel Löwen und Vögelinsegg

Einfach aber sehr gut geführte Häuser unter gleicher Leitung. Grosse und kleine Säle. Im Löwen auch Gartenwirtschaft. Essen in allen Preislagen.

Es empfiehlt sich höchst

Telephon 5421. 561 **Johns. Schiess, Besitzer.**

SPIEZ HOTEL „KRONE“

am Bahnhof (446) Telephon

Die tit. Schulen, Vereine und Gesellschaften etc. finden bei altbekannter freundlicher Aufnahme in jeder Beziehung tadellose Verpflegung bei billigster Berechnung. Schattiger Garten für 900 Personen. Schüleressen von 80 Cts. an. Ausgezeichnete Verpflegungsstation für Spiez, Beatshöhlen, Aeschi oder Niesenbesucher. Übergangsstation durchs Simmental, Montreux oder Frutigen-Lötschberg. Zu jeder gewünschten Auskunft gerne bereit (O H 5310) **J. Luginbühl-Lüthy, Metzger.**

Stans. Hotel „Krone“

am Hauptplatz und Winkelrieddenkmal

empfiehlt sich Vereinen und Schulen. Preise nach Vereinbarung bei guter, freundlicher Bedienung.

419 **Joseph Odermatt.**

Gleiches Haus: Hotel Schiller, Station Kehrsiten-Bürgenstock.

STANS. Hotel Adler

direkt am Stanserhornbahnhof, grosse Lokaltäten für Schulen und Gesellschaften. Mittagessen für Schüler von 90 Cts. an, für Erwachsene von Fr. 1.30 an. (O F 2465) 717 **Achille Linder-Dommann.**

Stans Hotel Stanserhof

empfiehlt sich Vereinen u. Schulen. Grosse Lokale u. Garten. Vorzügl. Küche, zuvorkommende Bedienung bei bescheidenen Preisen. Für Schulen und Vereine Ermässigung. 459 **Familie Flüeler-Hess.**

Stansstad Gasthaus zur Krone

Abkürzungsweg nach dem Bürgenstock.

Grosser Saal und Garten für Schulen und Vereine. Reichliche, gute Verpflegung bei billigen Preisen. Schüleressen nach Übereinkunft. 547

Witwe A. von Büren.

Stachelberg Linthal, Kt. Glarus

am Ausgang der Klausenstrasse — Talstation der Braunwaldbahn

Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Grosses Restaurant, unabhängig vom Hotel. Mittagessen zu mässigen Preisen. Offene Landweine. Vorzüglich. Küche

Thusis Hotel z. weissen Kreuz.

O F 2031 584

Altrenom. Haus II. Ranges in nächster Nähe des Bahnhofes, Pension Fr. 7-8. Mässige Passantenpreise. Grosse Säle, Terrasse. sehr geeignet für festliche Anlässe und Vereine. Elektrisches Piano. Rest. m. Münchner u. hiesigem Bier. Neue Gartenanlage beim Hotel. Wagen für Spazierfahrten u. Reisen. Beliebte Übergangsstation von und zum Engadin. **Ant. Schöllkopf.**



Elektrische Bahn

Stansstad - Engelberg.

Wer in Luzern weilt, versäume nicht, einen Ausflug nach dem 1019 m hoch gelegenen Höhenkurort Engelberg zu unternehmen. Fahrzeit für Schiff und Bahn 2 1/2 Stunden. Grossartiges Hochgebirgs-panorama aus unmittelbarer Nähe. Sommer und Wintersport. 519 (O F 987)

Hotel und Pension Tellsplatte

Vierwaldstättersee.

An der Axenstrasse (Galerie). In nächster Nähe der Tellskapelle. Ausgezeichnete Dampfschiffverbindung, Telefon. Prachtige Aussicht auf See und Gebirge. Lokaltäten für 400 Personen. Für Schulen, Vereine und Gesellschaften besondere Begünstigungen.

Hochachtungsvoll empfiehlt sich

550

J. P. Ruosch.

Thusis Hotel Splügen

(Viamala-Schlucht)

Bürgerliches Haus. — Grosser Saal und Restaurant. — Vereinslokale der hiesigen Chöre. 620

C. Graber.

Thusis (Schweiz). Gasthaus zum Adler.

Nächst der Viamalaschlucht. Gute bürgerliche Küche. Reelle Veltliner Weine. Offenes Bier. Restauration nach Menu oder à la carte. Zimmer von Fr. 1.50 an (Vereine, Schulen und Gesellschaften ermässigte Preise). Gartenwirtschaft. Telefon. Elektrische Beleuchtung. Eigene Wagen nach der Schlucht. Portier am Bahnhof. 772

Es empfiehlt sich bestens

Nic. Hosig-Capon.

Toggenburg. Ebnat-Kappel. Angen. Kurstation u. bel. Ausflugsplatz 650-1000 M. ü. M. Prosp. gratis u. frko. d. Verkehrs. 786



PIANOS UND HARMONIUMS

in allen Preislagen
Volle Garantie

Frachtfreie Lieferung.
— Auf Wunsch erleichterte Zahlung durch Monatsraten. — Umtausch alter Instrumente. — Rabatt für die Tit. Lehrerschaft.

Haupt-Vertrieb der beliebten Schweizer-Pianos von Burger & Jacobi

HUG & Co.

Zürich, - Basel - St. Gallen
Luzern - Winterthur - Neuchâtel

Maitre prim. sup. bernois cherche place dans école prim. sup. ou institut pour l'enseignement du français spécialement, en Suisse allemande.

Certificats diplômes et références à disposition. Offres sous chiffre O 814 L à Orell Füssli-Publicité, Zürich. 814

Tüchtiger, patentierter Primarlehrer, gesetzten Alters, sucht Stelle an öffentliche oder private Schule; würde ev. auch Stellvertretung für längere od. kürzere Zeit übernehmen. Gute Inspektorsberichte u. Zeugnisse zur Verfügung. 812

Anmeldungen unt. Chiffre O 812 L an Orell Füssli-Annoncen, Zürich.

Stellvertretung!

Cand. math. Studierender der eidg. tech. Hochschule übernimmt von Anfang August bis Mitte Oktober längere und kürzere Stellvertretung in Math. u. Physik.

Sich zu wenden unter Chiffre O 813 L an Orell Füssli-Annoncen, Zürich. 813

Für jede Familie

ist ein regelmässiger Nebenverdienst willkommen. Durch Verkauf von Schokolade, Kakao u. Tee an Bekannte kann jeder seine freie Zeit lohnend ausnützen. Adresse einsenden an Schokoladenfabrik Heh. Rudin-Gabriel, Basel. 755

Bureaufräulein

und andere Bureauangestellte suchen Sie am vorteilhaftesten durch unsere altbewährte Annoncen-Expedition

Orell Füssli-Annoncen

Bahnhofstr. 61, Zürich I.

Orell Füssli-Verlag, Zürich.

Zur Bade-Saison empfehlen wir:

Kleine Schwimmschulevon **Wilh. Kehl,**

Lehrer an der Realschule zu Wassenheim i. E.

3. Aufl. Preis br. 60 Cts.

. Allen Schwimmschülern und namentlich Denjenigen, welche keinen Schwimmunterricht erhalten, aber dennoch die Kunst des Schwimmens sich aneignen wollen, werden recht fassliche Winke gegeben. Es sei das kleine Werkchen bestens empfohlen.

Kath. Schulstg. Breslau a. E.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Kürzlich erschien die 3. Auflage von 318

Häuselmanns

Schüler vorlagen I. Serie.

Preis: 85 Rappen.

Diese 20 Vorlagen sind auch in vergrößerter Masstabe und in reichem Farbdruck ausgeführt erschienen als Heft 3 der „Modernen Zeichenschule“ von J. Häuselmann.

In allen Buchhandlungen erhältlich.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Für Fussgänger empfehlen wir nachstehende 3 Exkursionskarten

Uetliberg, Albiskette und Sihltal

Masstab 1:25,000.

In hübschem Umschlag. Preis: 1 Franken.

Zürichberg.

(Von Oerlikon bis Zollikerberg.)

1:15,000

In hübschem Umschlag. Preis: 1 Franken.

Waid, Katzenssee, Weiningen, Kloster Fahr und Umgebung

Masstab 1:15,000

In hübschem Umschlag. Preis: 1 Franken.

Zu beziehen durch den Verlag, sowie durch alle Buchhandl.

Empfohlene Reiseziele und Hotels**Toggenburg**

[O F 2638] 753

Zentralbureau Lichtensteig

Prospekte gratis.

Illustrierter Führer 50 Rp.

Trogen**Gasthaus u. Metzgerei z. „Hirschen“**

hinter der Kirche

einem geehrten Publikum, Vereinen und Schulen bestens empfohlen. Sorgfältig geführte Küche, reelle Weine, gute Bedienung. Schöner Saal mit Klavier. Terrasse. Telefon. Stallung. 493 Besitzer: A. Holderegger-Heilerle.

Thalwil**Restaurant Sihlhalden**

Garten für 500 Personen beliebter Ausflugsort. Von Stationen Thalwil, Rüschlikon, Adliswil, Langnau a. Albis in 1/2 St. erreichbar. Spezialität: Milch, Rässkäse, Bauernspeck u. Schübling, Flaschen Most. Höflich empfiehlt sich den Tit. Schulen und Vereinen. 672

Ferd. Weyermann.

Unterägeri, Hotel Ägerihof

am Ägerisee.

Grosse Lokale für Schulen und Vereine. — Passendste Mittagsstation für Zug, Zugerberg, Ägerisee und Morgarten-Denkmal Besucher. — Ia Küche und Keller. — Stallung. — Auto-Garage. — Billige Preise. — Telefon Nr. 908. Höfliche Empfehlung

785

Sig. Heinrich, Propr.

Unterägeri

Lohnendster Ausflug für Schulen und Vereine. Via Südostbahn. Ägerisee, Morgarten-Denkmal, Zugerberg, Zug oder umgekehrt,

HOTEL BRÜCKE

Geräumige Lokale, feine Küche und Keller, billige Preise, Pension von 5 Fr. an, bei bester Verpflegung. C. ITEN.

Urnerboden Gasthaus Klausen

Neu eingerichtetes bürgerliches Gasthaus mit grossem Gesellschafts-Saal. Direkt an der Klausenstrasse gelegen. Für Schulen und Vereine billige Preise. Gute Küche. Freundliche Bedienung. 669

Josef Imholz, Besitzer.

Das lohnendste **Ausflugsziel für Schulen** und Gesellschaften ist**WALCHWIL**

am Zugersee via Zug-Zugerberg oder via Zugersee. Gute Verbindungen. Für Schulen reduzierte

Preise. Man wende sich an

Familie Hürlimann, Gasthaus zum Sternen. 711

Wädenswil Hotel Du Lac

gegenüber Schiff und Bahnhof.

Gute Küche. Grosser, schattiger Garten, Terrasse und Saal. Für Schulreisen speziell geeignet. Telefon Nr. 126. 492

Den Herren Lehrern empfiehlt sich

Jos. Hoffmann, Inhaber.

Wallenstadt-Berg**Kurhaus Huber**

Luft-Kurort 800 m. ü. Meer **Schweiz** An ruhiger aussichtsreicher Lage ob dem Wallensee. Schöne Waldspaziergänge und Gebirgstouren. Neu eingerichtetes Haus mit angenehmen Balkonzimmern u. grossem Speisesaal. Telefon. Soign. Küche u. Keller. Pensionspreis je nach Zimmer v. Fr. 3.50 bis 4.—. Nähere Ausk. u. Prosp. gratis. 576 Der Besitzer: K. Huber.

Vom Luftkurorte Wassen

930 M. ü. M., an der Gotthardbahn, durch das beliebte Meyental, über den aussichtsreichen, grossartigen **Sustenpass** (2224 M.) — Steingletscher — nach Meiringen. Herrliche, bequeme, staubfreie Fusstour für Touristen, Schulen und Vereine. Anfragen an (H 2283 Lz) 767

Verkehrsverein Wassen (Uri).

Wattwil Hotel „Jakobshof“ Wattwil

— direkt beim Bahnhof —

Grosse Restaurations- und Saalräumlichkeiten für Vereine und Schulen bestens geeignet. Es empfiehlt sich höflich 555

W. Fries.

Luftkurort Weisstannen bei Mels (Station)

(oder auch Sargans) Kt. St. Gallen 1000 M. ü. M.

Hotel u. Pension Gemse.

Modern eingerichtet. Mild. stärkendes Alpenklima, schöne ruhige Lage bei Waldungen, Gartenanlagen, 2 gedeckte Veranden, Bad, Telefon, eigenes Gefährt. Prachtige Spaziergänge. Gebirgstouren. (Wasserfälle, Gamsen, Steinböcke). Schöne hochromant. Poststrasse von Mels (13 km). Pension, 4 Mahlzeiten samt Zimmer von Fr. 4.25 an. Juni und September Rabatt. Billige Passantenpreise. Referenzen. Illustrierte Prospekte gratis u. franko. (O F 1962) 655

Jean Moser, Besitzer.

Wilderswil bei Interlaken

(O H 5280) 530

Hotel Alpenrose

empfeilt sich bestens für Schul- und Vereinsausflüge. Ausgangspunkt für Schynige Platte. Grosse Lokalitäten. Mässige Preise.

K. Boss-Sterchi.

Weesen

Für Schul- und Vereinsausflüge an den herrlichen Wallensee 667 ist speziell eingerichtet und best gelegen

Grosse geschützte Gartenwirtschaft zum Hotel Bahnhof

mitten im Gebirgsparanorama nur 3 Min. vom See. Sehr beliebter Aufenthalt nach Kerzenbergtouren. Schüler- u. Vereins-Diners zu ermässigt. Preisen. Anmeldungen erw. Es empf. sich den HH. Lehrern best. Hans Welti-Egli.

Kurhaus Wengi-Bad.

Station Affoltern a. A. Linie Zürich-Zug-Luzern.

612 Meter über Meer.

Nach ärztlichem Gutachten erprobte heilkräftige, natürliche und künstliche Mineral-, Douche-, Sool-, Fichtennadel-, Schwefel- und Kohlensäurebäder. Vorzüge: Wirkung derselben gegen chron. Rheumatismus, chron. Knochenaffektionen, Reste von Brustfehlentzündungen, Nervenkrankheiten und ganz besonders Blutarmut. Infolge sehr geschützter Lage angenehmer Frühling-, Sommer- u. Herbstaufenthalt. Gut möblierte Zimmer. Sehr angenehme Spaziergänge in nahe Wälder, luftige Höhen mit herrlicher Fernsicht. Dependence nach neuestem Komfort eingerichtet. Gedeckte Terrasse, elektr. Licht, Telefon. — Pensionspreis Fr. 5.— bis 5.50, je nach Zimmer. Grosser Garten. (O F 1240) 742

Bestens empfiehlt sich

Familie Spinner.

WENGERNALP b. Wengen

739 auf dem Wege von Wengen nach Kl. Scheidegg (O H 5278)

Seilers Hotel Jungfrau

1 1/2 Stunde von Wengen, 1/2 Std. von Kl. Scheidegg.

Für Schulen billiges Nachtquartier. Billig. Abend- u. Morgenessen. **Massenquartier**, Heulager mit Decke.

Einen der genussreichsten Ausflüge bietet immer eine Fahrt mit der 794

Elektrischen Strassenbahn Wetzikon - Meilen.

Schönste Route dem Zürichsee entlang über den Ausläufer des Pfannenstiel nach dem Zürcher Oberland und dem historischen Landvogteistädtchen **Grüningen**.

Rundfahrtbillette über S. B. B. und Zürichsee.

Begünstigungen für Schulen, Gesellschaften und Vereine.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

WIL — Gasthof z. Landhaus

Direkt am Bahnhof. Schöne Zimmer. Zentralheizung. Elektr. Licht. Feine Küche. Reelle offene und Flaschenweine. Restauration zu jeder Tageszeit. Telefon. 708 **Ed. Wenzinger-Wüst.**

Wolfenschiessen

(Engelbergthal)

Pension Schlüssel

Schönster Ferienaufenthalt!

Heimelig bürgerliches Landhaus am Eingange des Dorfes. Ruhige Lage. Freundliche Zimmer. Arrangement für Familien. Vorzügliche Küche. Pensionspreis von Fr. 4.50 an (Zimmer und Verpflegung). Bad im Hause. Elektr. Licht. Eigene Konditorei. **Jucker-Waser.**

Rosenberg ob Zug

an der neuen Borgstrasse nach dem Zugerberg gelegen. Gartenwirtschaft, prächtige Aussicht, Bienenzucht, Museum. Ausflugsziel für Schulen und Vereine.

Es empfiehlt sich bestens 777

Jos. Theiler.

Zug

Hotel Restaurant Bahnhof

Grosser schattiger Garten für 400 Personen, nebst Gartensaal und Terrasse. Tit. Schulen und Vereinen bei mässigen Preisen bestens empfohlen 566

C. Haller.

Zug

Hotel zum Ochsen

Mitte Stadt gelegen. Altestes, bestbekanntes bürgerliches Haus mit grössten Lokalitäten. Tit. Schulen u. Vereinen bestens empfohlen. Mässige Preise. Automobil- und Tramhaltestelle. Höflichst empfiehlt sich 460

J. Roggenmoser.

Zug. Hotel Rigi am See.

Grosse Terrassen und Gartenwirtschaft, sehr vorteilhaft für Schulen und Vereine. Platz für 150 Personen. Vorzügliche Küche. Spezialitäten in feinen Ostschweizer Weinen. 763

Telephon.

Prop. Albert Waller,

Inhaber des Bahnhofbuffet Zug.

Zug - Zugerberg

Hotel und Pension Guggital

Beliebter Ausflugspunkt für Schulen, Vereine und Gesellschaften. Bekannter Ferienaufenthalt für Lehrer und Lehrerinnen. Prospekte gratis durch (O F 1527) 485

J. Bossard-Bucher.

Zweilütschinen

Gasthof z. Bären

bestens empfohlen für Schulen u. Vereine
Grosser Garten. Mässige Preise.
Alfr. Kellerhals.

(O H 5189) 527

„Drahtschmidli“ Zürich

Schönster Biergarten Zürichs, ruhig gelegen
direkt an der Limmat, hinter dem
Hauptbahnhof und Landesmuseum

TELEPHON 4016

den Herren Lehrern für Schul- und Gesellschaftsausflüge bestens
empfohlen. Vorzügliche Küche. — Spezialität: Fische. — Reale Weine.
Aufmerksame Bedienung. 575 **Fritz Bayer.**

Café-Restaurant „Du Pont“

Bahnhofbrücke ZÜRICH Bahnhofbrücke

Rendez-vous der Herren Lehrer.

Diners à Fr. 1.20, 1.70, 2.20 und höher.

Jeden Morgen von 8 1/2 Uhr an
Leberknödel — Tellerfleisch — Kronfleisch

Spezialität in feinen, billigen
Frühstücks- und Abendplatten.

Vorzüglich selbstgekelterte Oberländer und Ostschweizer Weine.

Für Schulen und Vereine extra Ermässigung.

Bestens empfiehlt sich

764

J. Ehrensperger-Wintsch.

Zürich Schützenburg Albisgütli.



Am Fusse des Uetliberges gelegen mit prächtiger Aussicht auf Stadt, See u. Gebirge. Grosse gedeckte Terrasse u. Garten, sehr geeignet für Schulen und Gesellschaften. Die Schützenburg ist gut zu finden, liegt direkt an der Hauptstrasse Zürich Uetliberg und ist der Gipfel von hier aus für mittel-mässige Fussgänger in einer Stunde erreichbar. Wenn Sie als Reiseroute „Zürich“ oder den wegen seiner herrlichen Rundschau bekannten Uetliberg bestimmt haben, so dürfen Sie herzhaft der Schützenburg einen Besuch abstatten, sei es um ein wahrschafes Züni oder Zöbig einzunehmen oder zu dinieren, grosse Auswahl in Alkoholfreien Getränken, Kaffee, Chokolade, Gebäck, offenes Hürlmann Bier, reelle Weine, Mittagessen für Schulen und Vereine Ermässigung, schmackhaftes Essen schon zu 1 Fr. 743

Referenzen bei der tit. Lehrerschaft Zürich erbeten.

Um geneigten Zuspruch bittet

Heinr. Oertli, Besitzer.

Für Schulreisen

empfehlen wir den Herren Lehrern und Schulpvständen
eine Fahrt auf dem Zürichsee.

Sie machen damit den Schülern das grösste Vergnügen.

Boote für 80—1200 Personen zu sehr günstigen Beding.
Zahlreiche Schiffs-kurse. Fahrpläne u. nähere Auskunft
durch die Dampfbootverwaltung (OF 1849) 604

Schiffswerfte Zürich-Wollishofen.

TELEPHON 476

Städtischer Wildpark

Telephon Nr. 8 Langenberg am Albis Telephon Nr. 8

in unmittelbarer Nähe der Station Gontenbach (Sihltalbahn).
Prächtige Waldungen mit bequemen, sauberen Waldwegen.
Sehr grosser Wildbestand, Restauration mitten
im Walde. Für Gesellschaften und Schulen bestens
empfohlen. 640 **E. Hausammann.**

Der Zürcher Frauenverein für alkoholfreie Wirtschaften
empfiehlt den tit. Schulbehörden und Lehrern für Schulausflüge

das alkoholfreie

Volks- und Kurhaus Zürichberg.

Schönst gelegener Aussichtspunkt Zürichs, 640 m über Meer; ca. 3/4 Stunden vom Hauptbahnhof; Bequeme Zugänge; Tram bis Fluntern; von da noch 15 Minuten. Spielplätze im Wald; ebenso

Volkshaus z. Blauen Seidenhof, Seidengasse 7, Zürich I, 3—5 Minuten vom Hauptbahnhof.

Karl der Grosse, Kirchgasse 14, b. Grossmünster, Zürich I. Olivenbaum, beim Bahnhof Stadelhofen.

Volkshaus, Helvetiaplatz, Zürich 4.

Platzpromenade hinter dem Landesmuseum

Überall Platz für 200 Personen und mehr. Beste Bedienung bei billigsten Preisen.

Ebenso empfehlen wir für Schulausflüge auf den Uetliberg das alkoholfreie Restaurant „Neugut“, Beder-gasse 99, Zürich II. Telephon 6343. 499



Das
Eternit
haus

Schweiz. Eternit-Werke A.-G.
O.159 N. Niederurnen (Glarus). 325

Zu verkaufen

Wo sind solche und andere Inserate am besten zu inserieren? Wenden Sie sich an uns, wir werden Ihnen fachmännischen Rat gratis zur Verfügung stellen. 305

Orell Füssli-Annoncen

Bahnhofstr. 61, Zürich I.



Grosse
Wohnungs-Ausstellung
60 eingerichtete Räume
Eigene Fabrikate
Gebr. Springer
Möbelfabrik
Basel, 19 Klarastrasse 19

79

Art. Institut Orell Füssli,
Abteilung Verlag, Zürich.

Neues Lehrmittel

für den

Unterricht in der
franz. Sprache.

Im Anschluss an Eglis Bildersaal für den Sprachenunterricht erschien soeben als Demonstrations-Tafel:

Konjugations-Tabelle
Tableau de conjugaison

Vergrösserte Wiedergabe aus Eglis Bildersaal f. d. Sprachenunterricht. Heft 2.

Format: 74 × 96 cm. in Zweifarbendruck (schwarz und rot).

Preis: —

Roh 60 Cts., auf Papyrolin mit Metallstäben u. Ösen Fr. 1.50, aufgezogen auf Karton Fr. 2. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Kleine Mitteilungen

— Zum Programm und Jahresbericht der *Kantonschule Zürich* hat Hr. Dr. *Bützberger* eine interessante wissenschaftliche Arbeit beigefügt: Über bizentrische Polygone, Steiner'sche Kreis- u. Kugelreihen und die Erfingung der Inversion (I. Teil: Byzentrische Polygone) beigefügt.

— In Lausanne feierte die Realabteilung der Kantonschule das *Jubiläum* der fünfzigjährigen Dienstzeit des Hrn. Prof. J. *Oetli*, der als junger Mann nach Lausanne kam und hier als Lehrer der Naturwissenschaften in hervorragender Weise gewirkt hat.

— Am 22. Juni wird die Anstalt *Sunneshy* (für schwachsinnige Kinder) bei Steffisburg eingeweiht.

— Hr. Direktor Iseli in Solothurn siedelt am 1. Juli mit seinem Knabeninstitut nach Schloss *Oberried* bei Belp über.

— Seit Mitte Juni hat Neuenburg eine *Waldschule* im Schützenhaus b. Peseux in Gang gesetzt.

— Die Gemeinde *Bümpelitz* hat am 21. und 22. Juni nochmals über das verworfene Schul-Budget abzustimmen. Das Ergebnis wird die Schulverhältnisse, d. h. einige der Leiter der Schulkommission im Urteil der Bürger zeigen. Es scheint da Eetzliches nicht zu stimmen.

— Aus dem Reservefonds der Ersparniskasse Rheinfelden (geht an die Hypothekenbank in Brugg über) erhalten: die Ferienversorgung Rheinfelden 10,000 Fr., die Schulfonds der Gemeinden des Bezirkes 15,000 Fr., der Armenzuchtverein des Bezirkes 60,000 Fr.

— Bei Ouchy ertrank ein Seminarist beim Baden.

— Hr. E. Wetter, Sekundarlehrer in Winterthur, hat in Bern die Würde eines Doktors der Volkswissenschaft „mit Auszeichnung“ erworben.

— *Universität Innsbruck*, volkstümliche Vorträge, 4. bis 23. August in *Bregenz*. Vortragende: Prof. Strzygowski, Arnold, Stöhr (Wien), Gerloff, v. Scala, Kaser (Graz) u. a. Kursgeld 22 Kr. Ausk. Hr. Ch. Schneeberger, Schulleiter, Bregenz.

Restaurant Uto-Kulm Uetliberg (Zürich)

Schulen und Vereinen bestens empfohlen.

Höfl. empfiehlt sich

H. Käser.

Schönste u. lohnendste Ausflüge

machen Gesellschaften und Schulen mit der

Uerikon-Bauma-Bahn
nach dem **Bachtel**-Gebiet.
Romantische Partie. Wunder-
schöne Aussicht in die Alpen

Von **Hinwil** bequemster Aufstieg auf den **Bachtel** (Zürcher Rigi) $\frac{5}{4}$ Stunden.

Von **Bäretswil** lohnender Spaziergang auf das **Rosinli** ($\frac{3}{4}$ Stunden).

Von **Bauma** oder **Steg** empfehlenswerte Tour auf das **Hörnli** (Ab Bauma $2\frac{1}{2}$ Stunden, ab Steg $\frac{5}{4}$ Stunden).

3 Meter Schweizerstoff

zu einem Kleide liefere ich für

Fr. 12.—

sehr solid, 140 cm breit, Muster franko.

J. Mettler, R 17, Locarno.

MÖBEL-FABRIK Bolleter, Müller & Co.

Gegründet 1886 ZÜRICH 90 Arbeiter

Goldene Medaille mit Diplom Permanente Ausstellung
Fachausstellung für Gastwirts- Sihlstr. 33, z. Glockenhof
Gewerbe ZÜRICH 1912 Telephon 10574 (St. Anna)
(O F 2954) 820

Unter dem Patronate der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft Die Kunst fürs Volk, Olten

Zentraldepot guter, billiger Bilder.

Ausstattung von Schulhäusern nach achtjähriger Erfahrung.

Katalog auf Verlangen kostenfrei.

Zu kaufen gesucht

eine Anzahl **gebrauchter Schulbänke** nach neuem System. Offerten mit Angabe des Systems und Preises unter Chiffre O 795 L an Orell Füßli-Annoncen, Zürich.



Beim **Rechnungsunterricht**
in der Elementarschule bedienen Sie
sich mit Erfolg der neuen

• **Schulmünzen** •

aus metallähnlicher Pappe beidseitig
geprägt.

Prospekte gratis.

Wilh. Schweizer & Co., zur Arch, Winterthur
Fabrikation Fröbelscher Lehrmittel.



Schweiz. Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich

vormal's Schweiz. Rentenanstalt. Gegründet 1857.

Gegenseitigkeitsanstalt

mit dem größten schweizerischen Versicherungs-
bestande.

für die Zuteilung der Überschüsse hat der Versicherte die
Wahl unter drei vorteilhaften Systemen.

**Die Überschüsse fallen ungeschmälert den
Versicherten zu.**

Überschuss-Fonds der Anstalt
Fr. 16 807 000.—

Die Versicherten sind in keinem Falle
nachschußpflichtig.

(O F 893)

Kriegsversicherung ohne Extraprämie.
Weltpolize.

Versicherungsbestand:

Ausbezahlte Renten . . . Fr. 32,636,000

Versicherte Jahresrenten . . . 3 490 000

Anstaltsfonds (Garantien) . . . 136 269 000

Kapitalversicherungen . . . 272 490 000

Der Vertrag der Anstalt mit dem Schweiz. Lehrerverein v. 7. Oktbr.
1897 räumt den Mitgliedern des Vereins beträchtliche Vorteile ein auf
Versicherungen, die sie mit der Anstalt abschließen.

Zahn-Atelier I. Ranges

A. HERGERT

Bahnhofstrasse 48

Schmerzloses Zahnziehen nach bewährter
Methode

Lehrstelle Wolfhalden.

Infolge Resignation ist die Lehrstelle an der Oberschule
Zelg (5.—8. Kl.) dahier neu zu besetzen. Der Gehalt beträgt
1900 Fr., nebst Alterszulagen und Wohnungsentschädigung.
Allfällige Bewerber, die einige Jahre schon im Schuldienst
gestanden sind, wollen bis Ende Juni ihre Anmeldungen unter
Beilage der Zeugnisse und eines curriculum vitae an das Schul-
präsidium, Herrn Pfr. Maag richten, wo nähere Auskunft erteilt
wird.

827 (O F 8001)

Die Schulkommission.

Innertkirchen (Berner Oberland)

Grimsel-, Susten- und
Jochpassroute

Hotel Hof und Post (Pension)

angenehmer und komfortabler Aufenthalt. Schulen und Ver-
einen ermässigte Preise und besonders empfohlen. Pro-
spekte gratis.

896

Original Kern

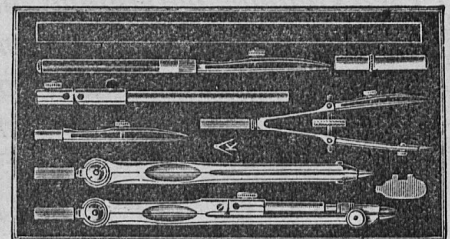
in Argentan mit durchweg

die besten

Reisszeuge

auswechselbaren Einsätzen

für Schulen



von **KERN & Co., Aarau**

zu beziehen durch alle bessern opt. Geschäfte, Papeterien etc.

und die Exits die volle Firma.

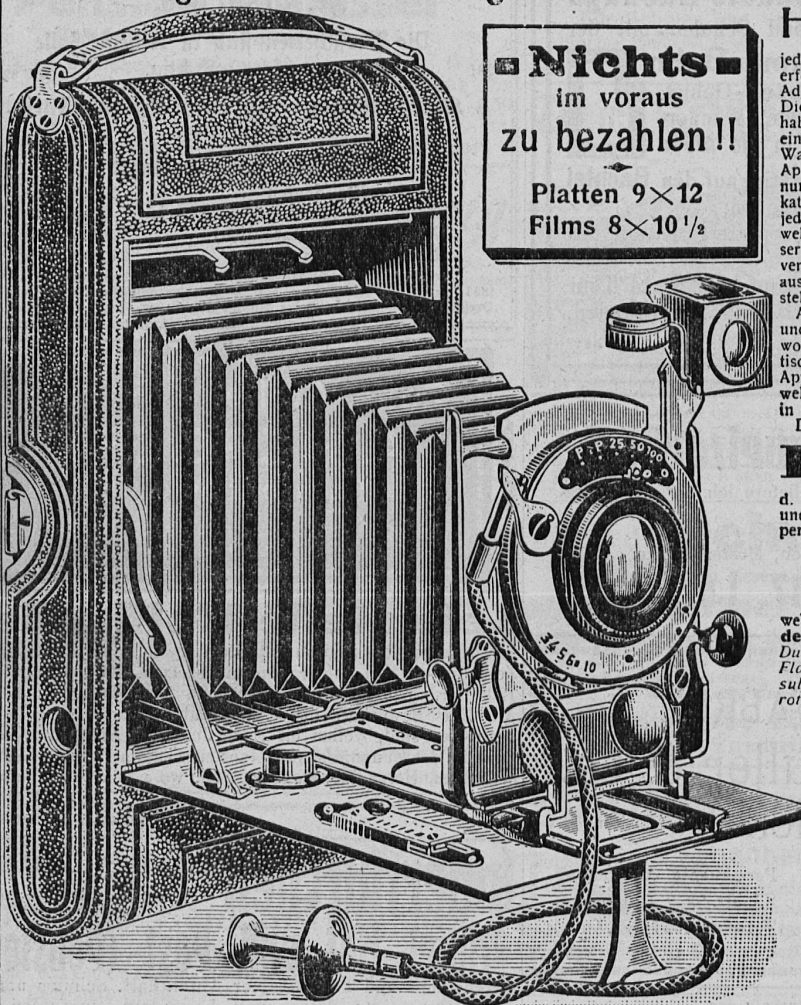
Platten und Films

15 Cts
per Tag

„Taschen-Camera“

8 Tage auf Probe

Alle Handgriffe bei vollem Tageslicht! * Gibt Bilder von wunderbarer Schärfe!



Nichts
im voraus
zu bezahlen!!

Platten 9×12
Films 8×10 1/2

Hiermit offerieren wir den einzigen wahrhaft praktischen Photographie-Apparat. Ein jeder weiss, welche Eigenschaften erforderlich sind, um das einfache Adjektiv **Praktisch** zu erhalten. Die Engländer und Amerikaner haben sich einen Ruf in der Vereinfachung der Sachen erworben. Was jedoch die photographischen Apparate anbetrifft, führte dies nur zum Nachteil der guten Fabrikation. Es kennt jedoch heute jedermann diejenigen Apparate, welche unter einem schönen Aeussern einen Mechanismus in Blech verbergen und deren Objektive aus Brillen- oder Fensterglas bestehen.

Also Amateure, wenn Ihr schöne und gute Photographien haben wollt, hier ist der einzig praktische, starke und doch leichte Apparat von handlicher Form und welcher alle Vervollständigungen in sich schliesst. Das Objektiv ist von wunder-

barer Lichtstärke. Der Verschluss stets gespannt, Irisblende, Objektive, horizontal und vertikal verstellbar. Einstellung mittelst Mattscheibe, oder nach der Entfernungsskala, welche für Platten oder Films mathematisch berechnet ist. Ferner ist derselbe für Zeit und Momentaufnahmen bis zu 1/100 Sekunde eingerichtet. Umlegbarer Spiegelsucher, das Bild in Aufsicht zeigend.

Dieser Apparat ist von einer bewundernswerten gepflegten Konstruktion, ganz in Stahl, Aluminium, vernickeltem Kupfer und mit einem Imitation Lederbezug versehen. Man kann denselben bei

Tageslicht

laden und entladen mit Films oder Platten, ganz nach Wunsch.

Der Preis des prachtvoll. Photographie-Apparates ist ein **aussergewöhnlich billiger, 99 Fr.**, u. wir liefern denselben mit einem

Kredit von 22 Monat

d. h. wir senden den Apparat gleich nach Erhalt des Bestellzettels und ziehen alsdann jeden Monat ohne Kosten für den Käufer **Fr. 4.50** per Nachnahme ein bis zur Tilgung des Gesamtpreises **Fr. 99.—**. Wir geben jedem Käufer eine herrliche

Gratis-Prämie

welche sämtliches Material für die Entwicklung und Abzug der Bilder enthält: Ein halbes Dutzend Platten, 1a Qualität; ein Dutzend Blätter empfindliches Papier; ein Kopierrahmen; eine Flasche Entwickler; eine Flasche Fixierbad; ein Paket Hypo-sulfat; zwei lackierte Schalen; eine zusammenlegbare Laterne in rotem Leinen.

Ferner wird mit jedem Apparat geliefert:

1. Drei Metallkassetten für Platten,
2. eine Gebrauchsanweisung;
3. eine Anleitung zum Photographieren;
4. einen Katalog ausschliesslich für unsere Käufer, offerierend zu **Fabrikpreis, sämtliche Utensilien**, welche nötig werden, wenn unsere Gratisbeigaben aufgebraucht sind.

Wir wiederholen noch einmal, es ist wirklich grossartig, diesen hübschen Apparat mit seinen Gratisbeigaben zu dem fabelhaft billigen Preise von

99 Franken

mit
22 Monaten Kredit

zahlbar **Fr. 4.50 per Monat!**

Verpackung und Porto gratis (Zoll nicht inbegriffen). Die Nachnahmen werden durch die Post ohne Kosten

GIRARD & BOITTE, PARIS.

für den Käufer vorgezeigt. Für den Apparat und die Prämien wird garantiert, dass dieselben genau der Angabe entsprechen und kann derselbe innerhalb 8 Tagen zurückgesandt werden, wenn er nicht gefällt.



Unseren prächtig
illustrierten Katalog

(32 Seiten), enthaltend alle Arten
von Cameras, mit langem Kredit
verkauft, versenden wir auf
Wunsch an jedermann ♦♦♦♦

gratis und franko!

Bestellschein.

Unterzeichneter bestellt hiermit bei Herrn A. Girard, Agentur der Firma GIRARD & BOITTE, Paris, einen photographischen Apparat „Taschen-Camera“ nebst aufgeführten Gratisprämien, zu den angegebenen Bedingungen d. h. gegen monatliche Zahlungen von **Fr. 4.50** bis zur vollständigen Tilgung des Gesamtpreises **Fr. 99.—**

Abgemacht in den 19

Name und Vorname

Beruf: Unterschrift:

Wohnort: 152

Kanton

Es wird gebeten, den Bestellzettel auszufüllen und zu senden an:

A. GIRARD, La Chaux-de-Fonds,
Promenade 5 (Kanton Neuenburg).

DER PÄDAGOGISCHE BEOBACHTER

IM KANTON ZÜRICH

ORGAN DES KANTONALEN LEHRERVEREINS — BEILAGE ZUR SCHWEIZERISCHEN LEHRERZEITUNG
ERSCHEINT MONATLICH EINMAL

7. JAHRGANG

No. 6.

21. JUNI 1913

INHALT: Jahresbericht des Kantonalen Lehrervereins pro 1912. (Fortsetzung.) — Eröffnungswort des Präsidenten an der Delegiertenversammlung in Winterthur. — Zürcherischer Kantonaler Lehrerverein.

Jahresbericht des Zürcherischen Kantonalen Lehrervereins pro 1912.

Gegründet 1893.
(Fortsetzung.)

V. Delegiertenversammlung.

Die Delegierten unseres Vereins hatten sich auch in diesem Jahr dreimal zu versammeln, zweimal, am 31. August und 23. November, ausserordentlichweise auf den Ruf des Kantonalvorstandes und ordentlichweise am 30. März. Alle drei Versammlungen fanden im Auditorium IV der Universität Zürich statt. Die Verhandlungen begannen in der üblichen Weise um 2 Uhr nachmittags und dauerten drei bis vier Stunden. Da auch über diese Tagungen vom Aktuar im «Päd. Beob.» 1912 jeweils ziemlich ausführlich Bericht erstattet wurde, kann es sich im Jahresbericht nur um eine kurze übersichtliche Darstellung handeln.

1. In der *ordentlichen Delegiertenversammlung* vom 30. März wurde dem am ersten Tage des Jahres verstorbenen langjährigen Delegierten und Präsidenten der Sektion Andelfingen, Primarlehrer Heinrich Reymann in Feuerthalen, vom Präsidenten ein *Nachruf* gewidmet. Sodann erinnerte der Vorsitzende an den dem Kantonalvorstand von der Delegiertenversammlung gewordenen Auftrag, in ihm nötig erscheinenden Fälle ihr das *Besoldungsgesetz* nochmals zur endgültigen Beschlussfassung vorlegen und die *Teuerungszulagen pro 1911* wohl im Auge behalten zu wollen, welchen Wünschen der Vorstand nachgekommen sei. Und zum dritten befasste sich das Eröffnungswort mit den *Bestätigungswahlen der Sekundarlehrer* vom 4. Februar. Nach Entgegennahme des *Protokolles* der ausserordentlichen Delegiertenversammlung vom 16. Dezember 1911 wurde beschlossen, auf das Verlesen des *Jahresberichtes pro 1911* zu verzichten und ihn den Mitgliedern in gewohnter Weise durch den «Päd. Beob.» zur Kenntnis zu bringen, wie dies dann in den Nummern 9 bis 15 geschehen ist. Sodann wurde die *Rechnung pro 1911* in den Hauptposten verlesen und erläutert und auf Antrag der Rechnungsrevisoren dem Zentralquästor Robert Huber ohne Bemerkungen und mit bestem Danke abgenommen. Ein kurzer Auszug wurde in Ausführung eines Wunsches der Versammlung ebenfalls im «Päd. Beob.» veröffentlicht. Der Jahresbeitrag wurde nach dem Vorschlag des Vorstandes im Hinblick auf die bevorstehenden grossen Ausgaben wieder auf 3 Fr. angesetzt. Einstimmig wurden nach gewalteter Diskussion die Anträge des Kantonalvorstandes zur *Reorganisation des S. L. - V.*, die Korrespondenzaktuar Gassmann beleuchtete, angenommen. Über die *Stellung der Lehrerschaft zum Besoldungsgesetz* referierte Aktuar Wespi. Nach gewalteter Diskussion, die keine neuen Momente mehr zutage förderte, wurde in Übereinstimmung mit den am 16. Dezember 1911 gefassten Beschlüssen einmütig der vom Vorstande vorgeschlagenen Resolution zugestimmt. Nachdem der Kantonalvorstand noch zwei *Anregungen* von Zürcher in Wädenswil und Meier in Winterthur entgegengenommen, konnten die Verhandlungen trotz der reichbesetzten Traktandenliste schon um 5 Uhr geschlossen werden.

2. Die erste *ausserordentliche Delegiertenversammlung*

vom 31. August hatte die vom Kantonalvorstand zusammengestellten *Materialien für die Aufklärungsarbeit auf die auf den 29. September angesetzte Volksabstimmung über das Gesetz betreffend die Leistungen des Staates für das Volksschulwesen und die Besoldungen der Lehrer* entgegenzunehmen und den *Plan für eine wirksame Propaganda* zu beraten. Zu dieser wichtigen Tagung wurden ausser den nach § 21 der Statuten gewählten Delegierten vom Kantonalvorstand die übrigen Mitglieder der Sektionsvorstände und etwa ein Dutzend weitere Mitglieder eingeladen, so dass der gesamte Stab rund 80 Mann zählte. In seinem *Eröffnungswort* zeichnete der *Vorsitzende* vorerst die keineswegs rosige, aber auch nicht verzweifelte Situation. Sodann appelliert er an alle zu tatkräftiger Mithilfe in der Propaganda für die Vorlage, die es wert sei, dass die Lehrerschaft mit all ihrer Kraft dafür einstehe. Hierauf unternahm Präsident Hardmeier mit der Versammlung einen orientierenden *Gang durch die Broschüre* und erteilte dann das Wort Prof. Dr. O. Zollinger in Zürich zu einem mit der Besoldungsangelegenheit zusammenhängenden interessanten Referate über den *Gesundheitszustand der Lehrerschaft*. Die Ausführungen finden sich im Wortlaut in Nr. 12 des «Päd. Beob.» 1912 unter dem Titel «Allzu straff gespannt zerspringt der Bogen». Namens des Kantonalvorstandes entwarf zum Schlusse der *Vorsitzende* die *Richtlinien für die Agitation*. An der sich nun anschliessenden regen *Diskussion* beteiligten sich ausser dem Präsidenten und dem Vizepräsidenten Honegger Sekundarlehrer Wirz, Rektor Schurter, Privatdozent Seidel, Lehrer Kull, Sekundarlehrer Kupper in Stäfa, Sekundarlehrer Ribi, Sekundarlehrer F. F. Heusser und Sekundarlehrer Schulz. Von letzterem wurde noch als ausgezeichnetes Propagandamittel eine von Hrn. Regierungsrat Ernst berechnete Tabelle empfohlen, in der die bisherigen kantonalen und die nach dem neuen Gesetz zu erwartenden Leistungen des Staates für die Städte Zürich und Winterthur und zirka 12 weitere Gemeinden, namentlich städtische Vorortsgemeinden, einander gegenübergestellt sind. Schulz übernahm den Auftrag, die Tabelle nach Einholung der Zustimmung des Verfassers als Beilage zur Broschüre vervielfältigen zu lassen. «Um 5 Uhr», so lesen wir im Protokoll, «schliesst der Vorsitzende die denkwürdige Versammlung mit Worten des Dankes für die geleistete Arbeit und mit einem warmen Appell an alle Anwesenden, die erwachte Begeisterung bis zum 29. September in eifrige und geschickte Aufklärungsarbeit umzusetzen, auf dass dieser Tag für das Zürcher Volk ein Ehrentag, für die zürcherische Lehrerschaft ein Freudentag werde.»

3. Die zweite *ausserordentliche Delegiertenversammlung* vom 23. November auf der «Schmidstube» in Zürich galt in erster Linie dem 29. September, zu dessen Feier sich an die Verhandlungen ein gemütliches Beisammensein bei einem einfachen Abendessen anschloss, wozu mit den Delegierten auch die übrigen Mitglieder an der Propagandaarbeit für das Besoldungsgesetz eingeladen worden waren. Vor Beginn der Versammlung ergriff der Präsident der Sektion Andelfingen, Sekundarlehrer Gubler, das Wort, um im Namen des ganzen Lehrervereins an den Kantonalvorstand Worte herzlichen Dankes zu richten für die von ihm in allen Stadien des

Besoldungsgesetzes und insonderheit auf die Volksabstimmung hin geleistete grosse und erfolgreiche Arbeit. Auf die Gabe der stadtzürcherischen Lehrerschaft hinweisend, überreichte er dem Vorstände als Ausdruck der Dankbarkeit der übrigen Lehrer, namentlich derjenigen der Landschaft, ein Etui mit klingendem Inhalt, das vom Vorsitzenden namens des Vorstandes dankend entgegengenommen wurde. Mit Rücksicht auf die Traktandenliste wurde das *Eröffnungswort* auf Antrag des Präsidenten auf den zweiten Teil verschoben. Nach Gutheissung des *Protokolles* über die letzte ausserordentliche Delegiertenversammlung erstattete Zentralquästor *Huber* im Namen des Vorstandes in knapper, klarer und übersichtlicher Weise Bericht über die *Kosten der Propaganda für den 29. September* und referierte sodann über die Anträge des Kantonalvorstandes betreffend die *Erhebung eines ausserordentlichen Beitrages* und betreffend *Zuwendung eines Beitrages an die Schweizerische Lehrerwaisenstiftung und das Schweizerische Lehrerinnen-erholungsheim in Bern*. Der Referent führte aus, dass die Ausgaben für die Propagandaarbeit etwas unter dem vom Vorstände budgetierten Ansätze geblieben seien. Da das Vereinsvermögen auf Ende des Jahres noch etwa 8000 Fr. betragen würde, was für einen Verband von der Grösse des unsrigen im Hinblick auf die neu an uns herantretenden Aufgaben und namentlich auch mit Rücksicht auf die Darlehens- und Unterstützungskasse zu wenig wäre, habe es der Vorstand für angezeigt erachtet, der Delegiertenversammlung zu beantragen, sie möchte beschliessen, es sei von jedem dem Volksschullehrerstand angehörenden Mitgliede ein ausserordentlicher Beitrag zu erheben und vom Ertrage in dankbarer und freudiger Erinnerung an den schönen Erfolg den genannten Stiftungen der schweizerischen Lehrerschaft einen Teil zukommen zu lassen. Die *Anträge des Kantonalvorstandes* lauteten: Die Delegiertenversammlung beschliesst: 1. Von den Vereinsmitgliedern, die dem Primar- oder Sekundarlehrerstand angehören, wird ein ausserordentlicher Beitrag von 4 Fr., beziehungsweise 5 Fr. bezogen. 2. Aus der Kasse des Z. K. L.-V. wird der Schweiz. Lehrerwaisenstiftung ein Betrag von 1000 Fr., dem Schweiz. Lehrerinnen-erholungsheim in Bern ein solcher von 200 Fr. verabfolgt.

Die Berichterstattung über die Aufklärungskosten wurde genehmigt in der Meinung, dass der nächsten ordentlichen Delegiertenversammlung über diesen Gegenstand die abgeschlossene Rechnung vorgelegt werde. Nach lebhafter *Diskussion*, die sich an die oben genannten Anträge anschloss und in der sich *Vontobel* in Veltheim, Vizepräsident *Honegger*, Aktuar *Gassmann*, *Witz* in Winterthur, Präsident *Hardmeier*, *Graf* in Zürich III, *Walter* in Bülach u. a. beteiligten, wurde in der *Abstimmung* vorerst eventuell entschieden, von allen dem Verein angehörenden aktiven Volksschullehrern den gleichen ausserordentlichen Beitrag erheben zu wollen, und sodann dieser auf 5 Fr. angesetzt. Über den Antrag des Kantonalvorstandes zu einer *Eingabe der Sektion Andelfingen betreffend die Ausrichtung der Staatszulagen*, worüber unter besonderem Titel berichtet werden wird, referierte Aktuar *Gassmann*. Die Versammlung stimmte dem Antrage des Vorstandes, von einer Eingabe an den Erziehungsrat in dieser Angelegenheit abzusehen, einmütig zu.

Im Namen des Vorstandes teilte nun Vizepräsident *Honegger* mit, dass den Delegierten und Mitarbeitern an der Abstimmungspropaganda als Zeichen des Dankes und der Anerkennung für ihre Mühe auf Vereinskosten ein einfaches Abendessen serviert werde, und lud alle Anwesenden zur Teilnahme am gemütlichen zweiten Teil der Versammlung ein. In seinem zurückgelegten *Eröffnungswort* hiess nun Präsident *Hardmeier* die Anwesenden zur freudreichen Tagung herzlich willkommen. In warmen Worten dankte er für die ihm und dem ganzen Vorstände aus Kollegenkreisen zugekommenen unerwartet zahlreichen Zeichen des Dankes

und der Anerkennung für die geleistete Arbeit und verteilte sodann das Verdienst an dem überraschenden Abstimmungsergebnis auf alle, die zu demselben in irgendeiner Weise beigetragen haben: auf die Delegierten und ihre zahlreichen Mitarbeiter, auf die Presse, die Schulbehörden, die sämtlichen politischen Parteien. Sein erstes Glas weihet er dem schulfreundlichen und opferwilligen Geiste des Zürcher Volks zu Stadt und Land, das seinen 29. September 1912 nicht zu bereuen haben werde. Mit Begeisterung stimmte die Versammlung in sein Hoch ein. In einem letzten Wort gedachte Präsident *Hardmeier* der Gesetzesvorlagen, die am 22. Dezember zur Volksabstimmung gelangten, namentlich der Vorlage über die *Erweiterung der Kantonsschule*. Nachdem noch *Äpli* in Zürich V, der Quästor der Schweiz. Lehrerwaisenstiftung, sein Glas auf den guten Geist der heutigen Versammlung geleert und Fr. *E. Schäppi* in Zürich III namens des Schweizerischen Lehrerinnenvereins für die seinem Heim zugewiesene Gabe gedankt hatte, wurde die denkwürdige ausserordentliche Tagung um 6 Uhr geschlossen.

(Fortsetzung folgt.)

Eröffnungswort des Präsidenten

an der Delegiertenversammlung in Winterthur
Samstag, den 7. Juni 1913.

Meine Herren Delegierten!

Im Namen des Kantonalvorstandes entbiete ich Ihnen zur ordentlichen Delegiertenversammlung herzlichen Gruss und Willkomm! Es ist auch im Z. K. L.-V. Übung geworden, den Delegierten, die zu den Vätern abberufen werden, jeweils an einer Tagung mit einigen Worten zu gedenken. Wenn ich heute nun eines Mannes gedenke, der nicht unserer Versammlung angehört hatte, so weiss ich Sie doch mit mir einig; denn die Worte gelten einem Manne, dessen Herz stets treu und warm für die Schule und ihre Lehrer geschlagen hat, der stets für ihre Interessen eingetreten ist: Es ist der am 6. Mai verstorbene alt Seminardirektor *Heinrich Utzinger* in Küsnacht.

Treffend sagt die «S. L. Ztg.» von ihm: «Heinrich Utzinger war eine echte Erziehnatur. Fest in seinen Anschauungen, unwandelbar treu seinen Grundsätzen und seinen Freunden, unermüdlich tätig und gewissenhaft bis aufs einzelne, stets sich selbst weiterbildend, war er vorbildlich als Lehrer und Leiter einer Anstalt... Er war weder ein Mann des lauten Wortes, noch vieler Worte, sondern ein Mann der Arbeit, der Tat, auf den man sich in jeder Lage verlassen konnte, bei dem man stets wusste, woran man war. Als aufrechter, gerader und fester Charakter ist er durchs Leben gegangen.»

Gerne hätte der Z. K. L.-V. dem verehrten Verstorbenen durch eine Abordnung an die Bestattung die letzte Ehre erwiesen. Doch in der Stille, wie es seinem Wesen entsprach, ohne öffentliches Gepränge, ging er seinen letzten Gang; aber in unserem Gedächtnis lebt das Bild seines freundlich-frischen Antlitzes und seines guten milden Blickes fort. Den Hinterbliebenen drückte der Kantonalvorstand in einem Schreiben sein Beileid aus, ihnen zugleich sagend, was die Schule und ihre Lehrer an ihm gehabt und an ihm verloren haben.

Meine Herren! Mit dem Hinschied von Seminardirektor *Heinrich Utzinger* ist ein Mann dahingegangen, der unermüdlich gewirkt, so lange es für ihn Tag gewesen. Mit ihm verliert die zürcherische Lehrerschaft einen ihrer treuesten Freunde, die Schule einen ihrer besten Förderer. Wir werden Seminardirektor *Utzinger* nicht vergessen.

Sie aber, geehrte Herren, lade ich ein, den Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen ehren zu wollen!

Meine Herren! Von den Toten zu den Lebenden! Am 4. März dieses Jahres waren 20 Jahre verflossen, seitdem im «Limmathof» in Zürich die erste Sitzung des «Kantonalen

Ausschusses» des Z. K. L.-V. stattfand. Die Sitzung wurde geleitet von Sekundarlehrer *Ulrich Kollbrunner* in Enge, der bereits in den vorberatenden Kommissionen den Vorsitz geführt hatte. Nachdem von der Konstituierung der Bezirkssektionen Kenntnis genommen war, kam das Haupttraktandum, das zur Gründung des nun stark dastehenden, anfänglich von verschiedenen Seiten bekämpften Z. K. L.-V. geführt hatte, zur Beratung: die beiden Initiativen betreffend die Änderung der Wahlart und betreffend die Abschaffung der Ruhegehälter an die Lehrer und Geistlichen. Wir gedenken das Vierteljahrhundert des Bestandes des Z. K. L.-V. voll werden zu lassen und dann zumal in Wort und Schrift die Taten des Vereines in übersichtlicher Weise vorzuführen; heute möchten wir nur noch mit einigen Worten des Gründers gedenken. Vom Tage der Gründung bis heute hat Kollbrunner in unerschütterlicher Treue zur Sache des Z. K. L.-V. gestanden, und er freute sich stets an dessen Erfolgen, die ihm und seinen Mitgründern zeigen, dass unsere freie Organisation eine Notwendigkeit war und ist. Von Kollbrunner zu reden, haben wir heute noch einen besonderen Anlass. Dass er im letzten Viertel des Jahres 1912 eine Reise nach Indien angetreten und durchgeführt hat, wissen Sie wohl alle. Die Leser der «Neuen Zürcher Zeitung» haben den 20. Feuilletonartikel «Von der Insel Ceylon zum Himalaya» mit grösstem Interesse gelesen und sich mit ihm seines Reisegenusses gefreut. Selbst in Indien vergass er den Z. K. L.-V. nicht, und darum schrieben wir ihm nach seiner Rückkehr in die Heimat: «Weil Du ein so braves Vereinsmitglied bist, das selbst im fernen Indien seines Präsidenten der Berufsorganisation nicht vergass, ja zweimal ihn mit schönen Karten und Grüßen ausserordentlich erfreutest, möchte ich Dir heute recht herzlich für Deine lebenswürdige Aufmerksamkeit danken und dem wackeren Reisenden aus unserem Stande auf dem heimatlichen Boden herzlichen Gruss und Willkomm entbieten.» Leider ist Kollbrunner nach seiner Rückkehr schwer erkrankt. Es kam zu einer Operation im Schwesternhaus zum Roten Kreuz. Erfreulicherweise geht nun aber der Gründer unseres Verbandes der Genesung entgegen. Senden wir ihm heute einen herzlichen Gruss und wünschen wir ihm alle von Herzen gute Besserung!

Geehrte Herren! Gedenken wollen wir heute aber auch unserer *Kollegen im Aargau*, die am 20. April eine schwere Enttäuschung erleben mussten, da ihnen das Aargauer Volk die bescheidene Besoldungsaufbesserung verweigerte. Wir, die wir einen 15. Mai 1904 erlebten, können mit ihnen fühlen; aber dürfen wir daran denken, wie's uns gewesen, wenn am 29. Sept. 1912 das Zürchervolk eine ablehnende Haltung eingenommen hätte, und dürfen wir daran denken, was man auch an unsere Adresse bei einer Verwerfung von gar mancher Seite gerne geschrieben hätte. Sie, die Lehrer sollten ja die Hauptsache sein. Doch die Satisfaktion für solche Anschuldigung folgte auf dem Fusse, indem das Aargauervolk auch eine eidgenössische Vorlage verwarf, an welchem Resultat doch wohl die Lehrer nicht schuld waren. Der Kantonalvorstand hat der aargauischen Lehrerschaft sein Bedauern über den ungerechten Entscheid ausgesprochen und den Wunsch ausgedrückt, es möchte ihrem 20. April wie unserem 15. Mai 1904 ein 27. November 1904 folgen. Jedenfalls wollen sie arbeiten und nicht verzweifeln; dann werde ihnen schliesslich doch recht werden müssen. Am 10. Mai bewies sodann die aargauische Lehrerschaft an ihrer ersten und ausserordentlichen Generalversammlung des A. L.-V. in Brugg, dass sie den Kopf trotz des 20. April hoch hält und nicht gesonnen ist, sich alles bieten zu lassen. Die aargauische Lehrerschaft rechnet bei ihrem Kampfe um ihr Recht auf unbedingte Solidarität seitens der Kollegen anderer Kantone; der A. L.-V. sucht deshalb um kräftige Unterstützung durch die andern Sektionen des S. L.-V. nach; er bittet darum, hoffentlich nicht umsonst, den Zuzug an die Bezirksschulen zu unterlassen.

Geehrte Herren! Ich möchte Sie ersuchen, auch Ihrerseits durch eine Kundgebung die aargauischen Kollegen des Bedauerns mit dem Volksentscheid vom 20. April, der Sympathie mit ihren Bestrebungen und unserer Wünsche für eine gedeihliche und erfolgreiche Tätigkeit in ihrem Kampfe um eine ordentliche ökonomische Existenz zu versichern.

Mit diesen Worten erkläre ich die ordentliche Delegiertenversammlung für eröffnet,

Zürcherischer Kantonaler Lehrerverein.

Ausserordentlicher Beitrag pro 1912.

Die ausserordentlichen Massnahmen für den 29. September 1912 belasteten die Vereinskasse in so starker Weise, dass die Delegiertenversammlung am 25. November 1912 sich zur Erhebung eines ausserordentlichen Beitrages veranlasst sah.

Mit wenigen Ausnahmen entrichteten unsere Mitglieder mit Freude den bescheidenen Tribut; eine ansehnliche Zahl spendete einen grösseren Beitrag als den festgesetzten; selbst einige pensionierte Kollegen, die beitragsfrei sind, überraschten uns mit Beiträgen.

Es ist deshalb um so bemühender, konstatieren zu müssen, dass doch von den 1650 Mitgliedern unseres Vereines einige sind, die sich weigern, ihren Obulus zu entrichten. Die Gründe ihres Verhaltens sind uns nicht bekannt. Jedenfalls scheinen sie die grosse Bedeutung einer festen, sichern Organisation zu verkennen und wissen wohl kaum, wie froh schon manches Mitglied über die Institution des Z. K. L.-V. war. Doppelt bemühend ist es, zu vernehmen, dass unter den sich Weigernden solche sind, die schon die Hilfe des Vereines in Anspruch nehmen mussten.

Der Vorstand mahnte zu wiederholten Malen vergeblich diese Herren an ihre Pflicht. Darum beschlossen die Delegierten in ihrer Versammlung vom 7. Juni die Namen der Rückständigen im «Päd. Beob.» vom 21. Juni zu veröffentlichen. Es sind die Herren: *Ad. Ott*, Primarlehrer, Winterthur; *Fr. Egli*, Primarlehrer, Töss; *Reinh. Sidler*, Primarlehrer, Hedingen; *Otto Stutz*, Primarlehrer, Fällanden; *Joh. Ehrismann*, Primarlehrer, Seegraben; *Hans Ettmüller*, Primarlehrer, Bonstetten; *Hch. Bodmer*, Sekundarlehrer, Zürich I; *Heinr. Gisler*, jun., Primarlehrer, Zürich IV; *Alfred Maag*, Turnlehrer, Zürich IV.

5. Vorstandssitzung.

Samstag, den 3. Mai 1913, abends 5¹/₄ Uhr, in Zürich.

Anwesend: Alle Vorstandsmitglieder.

Vorsitz: Präsident Hardmeier.

Aus den Verhandlungen:

1. Das *Protokoll* der 4. Vorstandssitzung wird verlesen und genehmigt.

2. Mit lebhafter Anteilnahme nimmt der Vorstand Notiz von dem harten Schlage, den unsere *aargauischen Kollegen* durch das negative Abstimmungsergebnis vom 20. April a. c. über ihr Besoldungsgesetz erlitten haben. Dass ihr von gewisser Seite auch noch die Hauptschuld an dem Misserfolg aufgebürdet werden will, gibt zwar nur einem alten Sprichwort recht, ist aber nicht dazu angetan, die bittere Erfahrung erträglicher zu machen.

3. Die Frage des Baues von *Lehrerwohnhäusern* scheint in ein für Staat und Lehrerschaft günstigeres Stadium zu treten. Eine genaue Auslegung des Wortlautes der betreffenden Gesetzesbestimmungen hat ergeben, dass die Beiträge des Staates an solche Wohnungen sehr erheblich geringer ausfallen müssen, als von einzelnen Gemeinden ursprünglich angenommen wurde. Jedenfalls würden sie die Beiträge an die Wohnungsentschädigung nicht wesentlich übersteigen. Die Gemeinden werden es sich doppelt überlegen, ob sie

mit dem geringen finanziellen Vorteil auch die grossen Nachteile solcher Häuser übernehmen wollen.

4. Jener Kollege, dem seine Gemeinde infolge seiner Krankheit die *Zulage zu schmälern* beschloss, ist der Kränkung durch den Tod enthoben worden. In einer andern Gemeinde wurde ein ganz gleicher Beschluss nur darum nicht ausgeführt, weil der Lehrer noch vor dessen Inkrafttreten starb. Die beiden Schulpräsidenten sollen mit einander verschwägert sein.

5. Zentralquästor Huber macht einige Mitteilungen über den Bezug der *ausserordentlichen Beiträge*. Dieselben haben bis jetzt drei Mitglieder veranlasst, ihren Austritt aus dem Zürch. Kantonalen Lehrerverein zu erklären. Dagegen schreibt ein anderes Mitglied, das seinen Beitrag längst bezahlt hat, aber durch Versehen des Quästors gemahnt wurde: «Ich würde mich im übrigen schämen, zu den sonderbaren Heiligen zu gehören, welche die grosse Arbeit des Vorstandes für das Zustandekommen des neuen Besoldungsgesetzes damit verdanken, dass sie sich weigern, dieses kleine Opfer auf sich zu nehmen.»

6. Ein Sekundarlehrer stellt sich für die *Stellenvermittlung* zur Verfügung und wird auf die Liste genommen.

7. Für die Ausgabe von No. 6 des «*Päd. Beob.*» werden die vorläufigen Anordnungen getroffen. Eine Einsendung wird gelesen und deren Aufnahme beschlossen.

8. Präsident Hardmeier legt den ersten Teil des *Fahresberichtes pro 1912* vor. Derselbe wird nach Lesung einiger Hauptabschnitte vom Vorstande abgenommen. In der nächsten Nummer des Vereinsorgans soll mit der Publikation begonnen werden.

9. Die *ordentliche Delegiertenversammlung* wird auf Samstag, den 24. Mai a. c., nachm. 2¹/₄ Uhr ins Schulhaus «Heiligenberg» in Winterthur verlagert, die Traktandenliste festgesetzt und die Referenten bestimmt.

10. Eine Anfrage betreffend die *Taxation des Einkommens* der Lehrer wird mit dem Hinweis auf die Einsendung «Die Besteuerung der Lehrer» in No. 3 des «*Päd. Beob.*» l. J. beantwortet. Zugleich wird der Vorsitzende ermächtigt, in dem betr. Schulkapitel über die Schritte des Vorstandes zum neuen Steuergesetz Aufschluss zu geben.

11. Ein *Darlehensgesuch* wird gestützt auf Bericht und Antrag des Sektionspräsidenten bewilligt.

12. Eine Reklamation betr. *Separatabonnement des «Päd. Beob.»* geht zur Erledigung an Vizepräsident Honegger. Die Bezirksquästoren sollen durch Zirkular Weisung erhalten, bei Eintritt mittels gedruckter Karten geeignete Meldung zu machen, damit das Verzeichnis der Separatabonnenten richtig nachgeführt werden kann.

13. Der Vorstand nimmt davon Kenntnis, dass die Bezirksschulpflege Zürich den *Rekurs eines Lehrers* gutgeheissen hat, der von einer Kreisschulpflege, bezw. dessen Präsidenten deswegen gebüsst worden war, weil er der Zitation auf einen Sonntag (Ruhetagsgesetz) nicht Folge leistete.

14. Es wird beschlossen, einem säumigen *Schuldner* der Darlehenskasse, der auch seine Berufspflichten vernachlässigt, eine energische Mahnung zukommen zu lassen.

Schluss 8 Uhr 20 Min.

W.

6. Vorstandssitzung.

Samstag, den 31. Mai 1913, abends 5¹/₄ Uhr in Zürich.

Anwesend: Alle Vorstandsmitglieder.

Vorsitz: Präsident Hardmeier.

Aus den Verhandlungen:

1. Das *Protokoll* der 5. Vorstandssitzung wird verlesen und genehmigt.

2. Der Vorsitzende teilt mit, dass der Entwurf für die *Statuten des S. L.-V.* von der Konferenz der Sektionspräsidenten durchberaten worden sei. Der Kantonalvorstand

wird mit Rücksicht auf das genannte Traktandum an der Jahresversammlung in Kreuzlingen vollständig teilnehmen. Als Ersatz für allfällig fehlende Delegierte stellt sich ein Hauptinteressent für ein anderes Traktandum zur Verfügung.

3. Eine Anfrage betreffend die *Haftpflichtversicherung der Lehrer* wurde mit dem Hinweis auf die bevorstehenden Verhandlungen in der kantonalen und schweizerischen Delegiertenversammlung beantwortet.

4. Der Vorstand eines benachbarten Kant. Lehrervereins, der ebenfalls eine *Besoldungsstatistik* anlegen möchte, erhielt auf Wunsch Auskunft über die Organisation dieser Einrichtung bei uns.

5. Die Lehrerschaft an der *gewerblichen Fortbildungsschule* einer grossen Gemeinde machte mit Erfolg Gebrauch von dem neu gesammelten statistischen Material über die Besoldungen dieser Lehrkräfte und bewirkte eine Honorierung von 120 Fr. pro Jahresstunde.

6. Der Zentralquästor referiert über den Bezug der *ausserordentlichen Beiträge*. Es liegt ein Schock von Entschuldigungen von Mitgliedern vor, die den Beitrag zu zahlen vergessen, ihn aber auf ein persönliches Zirkular hin sofort eingesandt haben. Ein paar Nichtmitglieder, die den Beitrag ebenfalls gezahlt hatten, weil ihnen aus Versehen das Mahnungszirkular zugestellt worden war, wurde derselbe auf Grund eines früher gefassten grundsätzlichen Beschlusses wieder zurückgeschickt. Ein solcher Kollege schreibt darauf: «Ich liess sie auf Ihr erstes Schreiben ohne Antwort, doch nicht deswegen, weil ich vom Z. K. L.-V. nichts wissen wollte: Ich hatte mich schon zum Beitritt entschlossen, schob aber die Sache noch hinaus, da ich damit keine Eile hatte. Ich fühlte mich wenig geehrt, müsste ich die 5 Fr. wieder zurücknehmen,» Dafür nahm ein drittel bis halbes Dutzend seinen Austritt aus dem Verein, um dem drückenden Opfer entgehen zu können. In mehreren Fällen, wo die Verhältnisse es rechtfertigten, erliess der Vorstand den Beitrag entweder von sich aus, oder auf ein entsprechendes Gesuch hin. Es sind nun noch 20 Nichtzahler, von denen der Vorstand bestimmt weiss oder nach den ergangenen Mahnungen annehmen muss, dass sie den Beitrag grundsätzlich verweigern. Unter denselben befindet sich ein Kollege, dem der Kantonale Lehrerverein vor wenigen Jahren die bedeutenden Umzugskosten bezahlt hat, und ein anderer hat durch unsere Vermittlung eine bessere Stellung erworben. Daneben sind aber auch solche, von denen man nicht begreifen kann, dass sie sich in dieser Gesellschaft befinden. Der Vorstand überlässt die Beschlussfassung über das weitere Vorgehen gegen die Renitenten der Delegiertenversammlung.

7. Präsident Hardmeier legt den 2. Teil des *Fahresberichtes* für 1912 vor, umfassend die Delegiertenversammlungen und den «Pädagogischen Beobachter».

8. Der Vorsitzende teilt mit, dass die Eingabe betreffend das neue *Steuergesetz* an den Kantonsrat von den Verbänden der Fixbesoldeten in den Grundzügen festgelegt worden sei.

9. Einer Anfrage des S. L.-V. nach allfälligen Wünschen für den *Lehrerkalender* im Jahre 1914 gegenüber hält der Vorstand an seiner frühern Eingabe fest (längere Zeit und als Brieftasche brauchbare Ledermappe usw.).

10. Einem Kollegen, der seit zwei Jahren von schwerer Krankheit heimgesucht ist, wird ein *Darlehen* von 200 Fr. bewilligt.

11. Die Antwort auf eine Zuschrift der Sekundarschulpflege W. betreffend den in letzter Nummer des Blattes ohne Namen zu nennen gemeldeten *Fall M. in W.* folgt in nächster Nummer des Blattes.

Schluss 8¹/₂ Uhr.

W.